Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 54 (1909)
Heft: 28

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 28 — 10. Juli 1909. — 54. Jahrgang.

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins

und des **Pestalozzianums** in Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Redaktion:
F. Fritschi, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich V. — **P. Conrad,** Seminardirektor, Chur.

Abonnement.

		Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten		Fr. 5.60	Fr. 2.90	Fr. 1.50
„ direkte Abonnenten	Schweiz:	„ 5.50	„ 2.80	„ 1.40
	Ausland:	„ 8.10	„ 4.10	„ 2.05

Inserate.
Der Quadrat-Zentimeter Raum 20 Cts. (Ausland 20 Pf.). Grössere Aufträge entspr. Rabatt.
Die bis Mittwoch nachmittag bei der **A. G. Schweiz. Annoncenbureaux von Orell Füssli & Co.** in Zürich, Bern, Basel etc. und die bis spätestens Donnerstag vormittag **8 Uhr** bei **Orell Füssli Verlag** in Zürich eingehenden Inseratauftrage gelangen in der Samstag-Ausgabe der gleichen Woche zum Abdruck.

Beilagen
der Schweizerischen Lehrerzeitung.

Blätter für Schulgesundheitspflege, je in der ersten Nummer des Monats.
Monatsblätter für das Schulturnen, je in der letzten Nummer des Monats.
Pestalozzianum, je in der zweiten Nummer des Monats.
Zur Praxis der Volksschule und **Literarische Beilage,** jeden Monat.

INHALT.

Johann Calvin. — Psychologische Versuche. II. — Schweizerische Konferenz für das Idiotenwesen. — Johann Jakob Schaffner †. — Die Hauptfeinde unserer Obstbäume aus der Insektenwelt und ihre Bekämpfung. IV. — Schulnachrichten. — Vereins-Mitteilungen.
Pestalozzianum Nr. 7.

AVIS.

Die tit. Abonnenten bitten wir bei Adressen-Änderungen uns auch ihren frühern Wohnort mitzuteilen.
Die Expedition.

Konferenzchronik.

Mitteilungen sind gef. bis Mittwoch abend, spätestens Donnerstags mit der ersten Post an die Druckerei einzusenden.

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich. Der Ferien-Zeichenkurs für Unter- und Mittelstufe der Volksschule unter Leitung des Hrn. Kunstmaler W. Freund, Zeichenlehrer an der Musterschule Frankfurt a. M. findet vom 13. bis 23. Juli im Zeichensaal des Schulhauses am Hirschengraben in Zürich I statt. Tägliche Arbeitszeit 7—9½ und 10—12 Uhr. Besucher willkommen!

Lehrerturnverein des Bezirkes Baden. Die Übungen werden werden über die Sommerferien vom 11. Juli bis 7. August ausgesetzt. *Der Übungsleiter.*

Lehrerturnverein St. Gallen und Umgebung. Donnerstag, den 15. Juli, abends 5½—7 Uhr, bei jeder Witterung, im Bürgliturnhaus.

Universität Zürich.
Das Verzeichnis der Vorlesungen für das Wintersemester 1909/10 kann für 30 Cts. bezogen werden von der **Kanzlei der Universität im Rechberg.**
(O F 1584) 810

804

Gegründet 1847
Piano-Fabrik
RORDORF & Cie.
Bureau, Magazin und Fabrik: **Werdgässchen 41/43, ZÜRICH III,** Rosengartenquartier.
Stimmungen, Reparaturen, Tausch, Miete.
Besondere Begünstigungen für die tit. Lehrerschaft.
— Vertreter in allen grössern Städten. — 1064

593

SPECIALITÉ DE Diplômes, Dédicaces, Affiches etc.
Exécution très soignée - Prix modérés
Imprimerie Neuenschwander S. A. à WEINFELDEN (Thurgovie)
Demandez notre catal. illustr.

1000 feuilles
de notre **Papier à dessin No. I** 30×40 *cm*, ne coûtent que **10 frs.** Livrable aussi en chaque format et en blocks. Pap. à esqu. le meill. marché. Demandez échatillons de la Papet. **Neuenschwander S.A. Weinfelden.** 931

Leichtes Bundeslied
(zum 1. August) f. M'chor. Text von J. V. Hürbin, kompon. von E. A. Hoffmann, Part. 15 Cts.
Verlag: 638
Hoffmann - Fröhlich, Aarau.

Materialien für Handarbeiten
in der **Elementarschule** nach System Örtli,
wie **Formen** zum **Aufkleben, Formmasse** zum Modellieren, **Stäbchen** und **Formen** zum Zählen, **Faltblätter, Flechtblätter** usw. empfehlen 13
Wilh. Schweizer & Co., zur Arch, **Winterthur**
Fabrikation Fröbelscher Artikel — Luxuskartonnagen.
Kataloge zu Diensten.

1. Elementarzeichnen
(I.—III. Kl.)
Serie A. Heft 1—3 Preis 50 Rp.
Serie B. „ 1—3 „ 50 Rp.
Einzelnes Heft 20 Rp.
2. Skizzieren (4.—8. Kl.)
3 Hefte 1 Fr. Einz. 40 Rp
Selbstverlag von **G. Merki,**
713 Männedorf.

Ein dankbares Geschenk
E. Leicht-Mayer & Cie.
Luzern
Kurplatz Nr. 18
1244
bilden garantierte
Uhren, Gold- und Silberwaren
die Sie in unserm neuesten **Gratis-Katalog** (ca. 1250 photograph. Abbildung.) in reicher Auswahl finden.

Gestreifte
Karrierte
Shantung -
Armûre -
Seide und „Henneberg-Seide" von Fr. 1.15 an franko ins Haus
194
Muster umgehend.
Seidenfabrikant Henneberg in Zürich.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Bürgenstock 870 M. ü. Meer **u. Stanserhorn** 1900 M. ü. Meer

am Vierwaldstättersee

empfehlenswerteste, lohnendste u. billigste Ausflugsorte für Schulen

Beiderorts grossartige Aussicht, vom Stanserhorn ebenbürtig jener vom Rigi und Pilatus. Mittelst deren Bergbahnen (von den Dampfschiffstationen **Kehrsiten** resp. **Stansstad**) in kürzester Zeit erreichbar. Illustrierte Fahrpläne mit Panorama gratis. Betreff Preisermässigungen sich zu wenden an die betreffenden Betriebsdirektionen. 479

Lugano-Ruvigliana (italienische Schweiz) 426

Naturheilanstalt und Pension Monte-Brè.

Vorzüglich geeignet zu Sommeraufenthalt, da Höhenlage. Das ganze Jahr besetzt. Herrliche Lage. Mässige Preise. Ärztliche Leitung. Vielfach von Lehrern besucht. Illustr. Prospekte frei durch Dir. Max Pfenning.

Aufenthalt lässt sich mit Reise an die oberital. Seen oder Italien verbinden.

Altdorf. Hotel „Goldener Schlüssel"

Bürgerliches Haus von altem gutem Rufe, zunächst dem Telldenkmal, Tellspielhaus, Gemeinde- und Regierungsgebäude. Schöne grosse Säle, Garten und Terrassen für über 400 Personen. Billige Preise. Reelle Küche und Keller. Freundliche Bedienung. Unterkunft für grössere Gesellschaften. Pension. Omnibusverbindungen am Bahnhof Altdorf. — Besonders eingerichtet für Schulen, Vereine und Touristen. Reduzierte Preise. Höflichst empfohlen 217 **Oskar Linder.**

Altdorf. Hotel-Restaurant Tell.

Altbekanntes Haus. Prachtvoller schattiger Bier- u. Restaurationsgarten mit elektr. Beleuchtung. Grosse Terrasse mit Alpenpanorama. Komfortabel eingerichtete Zimmer. Es empfiehlt sich Schulen und Vereinen bestens

219 **Wittwe Meienberg-Zurfluh.**

Altdorf — Hotel — Schützengarten

Zwei Minuten vom Telldenkmal

ist durch seinen grossen, hübschen Garten und andern grossen Lokalitäten für Vereine, Gesellschaften und Schulen besonders geeignet. Mässige Preise. Gute Bedienung. Telephon.

218 **H. Meier,** Besitzer.

Altdorf Hotel KRONE

Kt. Uri Altempfohlenes Haus mit 50 Betten

Grosser Saal für Vereine und Schulen. Telephon, Zentralheizung, Elektrisch. Licht.

Grosse Sammlung urnerischer Alpentiere u. Vögel.

216 Frau Jos. Nell-Ulrich, Prop.

Altdorf — Tellmonument.

Hotel und Pension Schwarzer Löwen.

Altrenommierter Gasthof, in schönster Lage, unmittelbar beim Telldenkmal. Grosse Säle. Schöne Zimmer. Vorzügliche Küche, alte reelle Weine, stets frische Reussforellen. **Für Schulen und Gesellschaften besonders günstige Arrangements.** Bei guter, freundlicher Bedienung billigste Preise. Wagen nach allen Richtungen. Omnibusse an Bahnhofstation. Tramverbindung Flüelen. 691

Den titl. Schulen, Gesellschaften und Touristen angelegentlichst empfohlen. **F. M. Arnold,** Propr.

Aeschi am Thunersee 860 Meter üb. Meer

Hotel & Pension Bellevue

Auf schönstem Aussichtspunkt des Kurortes. Schöne, aussichtsreiche Zimmer. Gute Küche. Pensionspreis: Vorsaison 4 Fr., Juli u. August von Fr. 4.50 an. Bestens empfiehlt sich 712 **J. Grünig.**

Appenzell Gasthof und Metzgerei zur „Krone"

Hauptgasse

Telephon Elektrisches Licht Stallung

empfiehlt seinen altrenommierten Gasthof für Vereine, Schulen, Passanten und Touristen. Gutes bürgerlich geführtes Haus.

659 Der Besitzer: **Franz Fuchs.**

BERGELL Vicosoprano. Maloja-Route.

1100 M. ü. M. Poststation. Beste Übergangsstation von und nach dem Engadin.

Hotel Helvetia mit Post-Buffet, Restaurant u. Table d'hôte. mit modernem Komfort in schöner Lage am Wald. Jahresbetrieb. Saison von Mai bis Oktober. Pension von Fr. 8—12 Zimmer von Fr. 2. 50 an. 605

Bergün Hotel Piz Aela und Post

1389 m Pension Hofmann

Erholungsheim; Pension für Lehrer und deren Angehörige à Fr. 6. — pro Tag und Person. 50 Betten. Diners von 11½—2 Uhr à Fr. 2.— und 2. 50. Café, Konditorei, Bierstube, schöner Saal für Vereine und Gesellschaften, prächtiger Garten. Höfl. empfiehlt sich ***R. Hofmann-Bachofen,*** Gérant. 465 (vorm. Bahnhof)

Bern Gasthof z. Volkshaus

empfiehlt sich bei Schülerreisen u. Ausflügen von Vereinen u. Gesellschaften bestens. Gute Küche. Reelle Getränke. Billige Preise. Telephon No. 1069.

466 **A. Calame,** Gerant.

Braunwald 769 Hotel und Pension Niederschlacht

Telephon. 4 Min. vom Bahnhof Braunwald Richtung Klausenstrasse. Empfohlen für Pensionäre, Passanten, Vereine u. Schulen.

Zu **Schülerreisen** im Mittelland eignet sich das altertümliche

Reuss-Städtchen Bremgarten

Von Dietikon prachtvolle Fahrt mit der Elektrischen über den Mutscheller — direkte Billette von allen schweiz. Stationen aus — Alpen- und Jurapanorama; Blick auf die aargauischen Hügelketten. O F 894

417 Nähere Auskunft erteilt gerne der **Verkehrsverein.**

Buchs-Werdenberg St. Galler Rheintal.

Eines der besten Standquartiere für grössere und kleinere Bergtouren. Mehr als 20 Alpengipfel in nächster Umgebung, darunter Alvier 2345 M. ü. M., Faulfirst 2385 M. ü. M., Drei Schwestern, alle mit herrlichen Aussichten. — In wenig Stunden sind per Bahn oder Post weitere prachtvolle Alpengebiete leicht erreichbar, da beste Zugsverbindungen nach allen Richtungen. Schwimmbadanstalt. — Gute, billige Gasthäuser mit vorzüglicher Verpflegung. Reich illustrierte Prospekte und Auskunft gratis vom 775 **Verkehrsverein.**

HOTEL und RESTAURANT BAHNHOF

Brugg.

Grosse Gartenwirtschaft, für Schulen sehr geeignet. Ermässigte Preise für Lehrer. Reelle Weine. Gute Küche. Telephon.

Höflichst empfiehlt sich 468 **Emil Lang,** Besitzer.

Ernst und Scherz.

Gedenktage.

11. bis 17. Juli.

11. * J. B. Greter 1766.
† Franz Hoffmann 1882.
12. † Ott. Wildermuth 1877.
13. * Ant. Seibert 1844.
16. * Fr. Paulsen 1846.
† Gottfried Keller 1890.

* * *

Wenn irgendeinem Stande eine Besoldung nottut, die ihn der drückenden Sorge des Lebens überhebt, so ist es der Lehrerstand. Sorgenvolle Pädagogen erziehen geistige Krüppel. *Dr. W. Blumer.*

* * *

L'enfant s'éveille.

C'est le matin ... Un rayon rose
Glisse de la persienne close
Jusqu'au lit blanc
Un rayon rose qui se joue
Dans les cheveux et sur la joue
Du petit Jean.

L'enfant entr'ouvre une paupière
Puis il laisse entrer la lumière
Dans ses yeux bleus.
Il regarde et se met à rire
Car le rayon semble lui dire:
Soyons joyeux!

M. De Pressensé.

* * *

Nach dem Guten und nach dem Schönen trachten die Völker. Menschlich und edel ist das Gute, göttlich und unsterblich aber das Schöne.

Henneling.

* * *

— Aus Schülerheften. Emma schreibt ihrer lieben Freundin über die Schüleraufführung des „Binsenkönigs" ...Der Bauer Habermus und seine Söhne bekamen zur Strafe Prügel; zudem wurden sie in Esel verwandelt, wenn du nur auch dabei gewesen wärest. — Eine andere: Ich wäre selbst noch zu spät in die Schule gekommen, wenn nicht auch unser Lehrer zu spät gewesen wäre. — Ein Schüler: Zwingli predigte jeden Sonntag einen Abschnitt von Matthäus im Grossmünster.

Briefkasten.

Hrn. *A. T. in F.* Wird nun in d. Händen sein. — Hrn. *R. K. in B.* Gewärtigen also die Photogr. — Frl. *J. K. in G.* Ausstellung solch. Zeugnisse ist Sache der Gemeindebehörde. — Hrn. *C. E. aus B. in G.* Dank, Gruss und bess. Wetter! — Frl. *S. B. in B.* J. Spieser, Klassenversuch mit d. begrifflichen Methode im ersten Leseunterricht ist bei Th. Scheffer, Leipzig, erschienen; ebenso dessen Schrift: Die begriffliche Methode des ersten Leseunterrichts. — Hrn. *F. B. in Rh.* Einverstanden auf Ende Juli.

Berichtigung: Auf Seite 250, 2. Spalte, dritte Zeile von unten, soll es heissen: *wollenden Menschen,* statt vollendeten Menschen.

SCHWEIZERISCHE
LEHRERZEITUNG

1909. Samstag, den 10. Juli Nr. 28.

Johann Calvin.

Heute beschliesst Genf die grosse Festwoche, die es zur Erinnerung an die vierhundertste Wiederkehr von Calvins Geburtstag und den dreihundertfünfzigjährigen Bestand seiner hohen Schulen gefeiert hat. Von innerer Begeisterung getragen war die Jubelfeier des Collège. Hervorragende Vertreter des protestantischen Geistes zweier Welten waren Zeugen der Grundsteinlegung des Reformationsdenkmals (le mur des réformateurs). Der Universität brachten Träger der Wissenschaft aus allen Ländern ihre Glückwünsche dar, und in den Farben eines glänzenden Festzuges spiegelt sich zur Stunde die Geschichte des protestantischen Roms. Was würde zu dem Glanz und der Pracht dieser Festwoche der hagere Mann sagen, der durch die Kraft seines Geistes zum Mittelpunkt der grossartigen Huldigung geworden ist?

Am Sitze eines Bischofs, zu Noyon in der Picardie, hat Calvin das Licht der Welt erblickt (10. Juli 1509). Von seiner schönen, frommen Mutter überkommt er das erste religiöse Empfinden. In der Familie eines Edelmanns, mit dessen Söhnen er erzogen wird, erwirbt er sich Umgangsformen und Weltgewandtheit. Eine geistliche Pfründe verschafft ihm die Mittel zur Ausbildung. Das Studium des Rechts schafft den Grund zu seiner unerbittlichen Logik und Schärfe der Argumentation. Als Student lernt er in Paris, Orleans und Bourges das geistige Leben der Zeit kennen. Ein Schwabe von Geburt, Wolmar aus Rotweil, erschliesst ihm das Wesen des Humanismus und wohl auch den Weg zu den Ideen der Reformation, gerade zu einer Zeit, da sein Vater sich mit den priesterlichen Vorgesetzten entzweit und geächtet dem Tod entgegengeht. In seiner Heimat büsst Calvin den Abfall vom alten Glauben mit Gefängnis. Zu Paris wird er Zeuge religiöser Verfolgung. Entschlossen, der evangelischen Bewegung zu dienen, kommt er nach Strassburg und Basel, wo er sein grundlegendes Werk: Institutio religionis christianae fertig ausgearbeitet hat. Nach seiner Reise durch Italien (Ferrara) ist in Frankreich des Bleibens nicht für ihn. Da führt sein Weg nach Genf. Hier hält ihn W. Farel wider Willen fest (1535) und bald ist Calvin die Seele der Bewegung, die der stürmische Farel in der Bischofsstadt entfacht hat. Die Strenge, mit der die Priester die Frage, wer Herr in der Stadt sein solle, nach ihrem Sinne zu lösen suchen, führt zu einem Konflikt, dem sie weichen müssen. Drei Jahre verbringt Calvin in Strassburg, lehrend und predigend, sich an den Religionsgesprächen Deutschlands von 1539 und 1541 (Regensburg) beteiligend und den deutschen Reformatoren, vor allem Melanchthon, näher tretend. Von Strassburg aus schleudert er dem Kardinal Sadoleto, der Genf in die katholische Kirche zurückzuführen versucht, eine Antwort, „die glänzendste Streitschrift aus seiner Feder", entgegen, welche seine Rückkehr nach Genf anbahnt. Im September 1541 zieht Calvin, dem Wunsche und den Bitten seiner Anhänger folgend, wieder in Genf ein, das ein zweites Wittenberg werden soll. Erst in kluger Mässigung, dann strenger und strenger zieht er die Konsequenzen aus den Anschauungen, die er schon in seiner Unterrichtslehre (Institutio) niedergelegt hat. Mit der Schärfe des Juristen baut er die Lehre von der Gnadenwahl (Prädestination) aus, damit das ganze Leben in den Bann seines Glaubens stellend. Der neuen Kirchenordnung folgt die Umgestaltung der bürgerlichen Gesetze und eine Prozessordnung, die der peinlichen Halsgerichtsordnung Karls V. vom Jahr 1522 an grausamer Strenge nicht nachlässt. Mit der Gewandtheit des Wortes verbindet Calvin unermüdliche Arbeitsamkeit und grosse organisatorische Kraft. In zwei Jahrzehnten ist, nicht ohne harten Widerstand, Kämpfe und Blutvergiessen, das lebenslustige Genf in ein theokratisches Staatswesen umgeschaffen, dessen Sittengericht das Leben der Bürger bis ins Kleinste bewacht. Die Verfolgung seiner Gegner, die Härte und Unerbittlichkeit gegen Andersdenkende, vor allem die Vernichtung Servets, sind Äusserungen eines Fanatismus, der das Lebensbild des Reformators verdunkelt. Aber in dem sittlichen Ernst und in der strengen Lebensführung, die Calvins Geist in Genf schafft, liegt etwas Grosses. Zu der puritanischen Lebenshaltung gesellen sich Handel und Gewerbe, durch ihn direkt gefördert, um Genf einen glänzenden wirtschaftlichen Aufschwung zu sichern. Wie die deutschen Reformatoren, so wendet auch Calvin dem Jugendunterricht seine Sorge zu. Aus seiner Anregung geht, nachdem die kirchenpolitischen Kämpfe ausgefochten, die Gründung des Collège und der Akademie hervor, auf welche Anstalten das heutige Genf so stolz ist. Calvin selbst arbeitet den Lehrplan aus, der auf die Pflege der alten Sprachen und die religiöse Ausbildung besonderes Gewicht legt. In Theodor von Béza erhält die neue Schule einen vorzüglichen Lehrer und Rektor. Bald ist die Akademie die bevorzugte Bildungsstätte für Westeuropa, und von ihr aus gehen die Glaubensstreiter in die Lande, als tapfere, sittenstrenge Träger einer weitsichtigen Propaganda. Als Calvins schwacher Körper unter der Last der Arbeit zusammenbricht (1564), zieht sein Geist schaffend und streitend durch die Lande. In Frankreich, in Holland, in der Pfalz, in Ungarn und selbst

bis nach Polen findet der Calvinismus Eingang. Seine treuesten Anhänger aber erstehen in Schottland (John Knox). Während der lutherische Protestantismus, sich auf das Recht des passiven Widerstandes beschränkend, seine Existenz aufs Spiel setzt, erwächst in den calvinischen Niederländern die Kraft des Widerstandes, an der die Tyrannei eines Philipp II. scheitert und die Macht der Inquisition zerschellt. In der neuen Welt entwickelt sich in engem Anschluss an den Calvinismus und die mit ihm innerlich verwandten Ansiedler eine Demokratie, deren freiheitliche Ideen und Anschauungen auch auf die alte Welt zurückstrahlen. Auf dem Boden des Calvinismus erhalten die „Gedanken der politischen Freiheitslehre, vom Gesellschaftsvertrag und der Volkssouveränität" eine Ausbildung, die dem politischen Prinzip der Freiheit vorarbeitet und die demokratischen Staatseinrichtungen begünstigt."

Das starre Glaubenssystem, das Calvin begründet, hat längst andern Formen Platz gemacht; aber etwas von der Geisteskraft, Arbeitsfreudigkeit und Ausdauer, die sein Leben kennzeichneten, wirkt durch die Zeiten fort. Die Idee der Jugendbildung, die er in der Gründung des Collège und der Akademie zum Ausdruck brachte, hat die Fesseln gesprengt, in die sie seine strenge Glaubenslehre bannte: die Begeisterung, mit der die Genfer aller Bekenntnisse das Jubelfest des Collège begingen, und die Huldigung, welche die Universitäten der gesamten Welt der Hochschule von Genf darbrachten, sind ein Zeugnis für die siegende und versöhnende Kraft, mit der Wissenschaft und Bildung über die Gegensätze des Glaubens hinweg die Menschheit einigen.

Psychologische Versuche.

II.

Zusammengesetzte Reaktion: In die Auffassung oder in die Bewegung können verschiedene Prozesse eingeschoben werden. Wird vorher nicht angegeben, was für ein Eindruck kommen wird, so wird eine Erkennung nötig. Man kann auch eine Unterscheidung bei einer nur beschränkten Anzahl möglicher Eindrücke verlangen, die Versuchsperson z. B. nur auf rot, nicht aber auf blau reagieren lassen. Man kann den Versuch noch komplizierter gestalten, indem man der Versuchsperson z. B. fünf Farben gibt und sie folgendermassen reagieren lässt: auf rot mit dem Daumen, auf blau mit dem Zeigefinger usw. Zur Unterscheidung hinzu tritt hier noch eine Wahlreaktion. Alle diese Versuche sind nur mit Hülfe der Selbstbeobachtung der Versuchsperson durchführbar.

a) Es soll reagiert werden auf rot, nicht aber auf blau. Die Farben erscheinen hinter einem Schirm, der beim Versuchsbeginn fällt. Die Zeiten variieren ziemlich stark, weil die Versuchsperson die eine oder andere Farbe erwartet und je nachdem reagiert. Durchschnitt = 451 σ.

b) Eine eingeschobene Reihe einfacher Reaktionen, immer auf rot, ergibt im Durchschnitt 244 σ.

c) Es soll immer reagiert werden auf rot mit der rechten, auf blau mit der linken Hand. Durchschnitt für blau = 359 σ, für rot = 450 σ. Die Versuche bestätigen die Ansicht von Wundt, dass auch die einfache Unterscheidung (Versuch *a*) eine Wahlreaktion zwischen Ruhe und Bewegung ist. Wenn in Versuch *c* mehr Fehler auftreten, so liegt der Grund nicht an der Unterscheidung, sondern an der zugeordneten Bewegung. Diese Versuche können beliebig kompliziert werden. Wir sehen ab von der Anwendung einer Tasterklaviatur für alle zehn Finger und eines Lippen- oder Zahnschlüssels, weil der erste Apparat für unsere Zwecke zu kompliziert, der zweite nicht ganz zuverlässig ist. Besser und natürlicher ist die Reaktion durch die Sprache vermittels eines Schalltrichters, der vorn durch ein dünnes Kupferblech geschlossen ist. Vor dem letztern ist eine isolierte Schraube so angebracht, dass gerade Kontakt hergestellt ist. Spricht man gegen das Kupferblech, so entfernt es sich von der Schraube, wodurch der Strom geöffnet wird. Weil aber das Kupferblech sehr schnell wieder zurückschwingt, muss der Strom an einer andern Stelle ebenfalls unterbrochen werden. Der Schalltrichter steht in Verbindung mit einem Relais, an dem ein Anker festgehalten wird. Wird der Strom einmal unterbrochen, so bleibt der Anker dauernd abgeworfen.

Lesezeiten für Buchstaben und Wörter: Sowohl kleine als grosse Buchstaben werden verschieden schnell erkannt. Für kleine Buchstaben beträgt der Durchschnitt 736 σ, für grosse Buchstaben 627 σ. Grosse Buchstaben werden also etwas rascher erkannt als kleine. Bisweilen beansprucht ein Buchstabe, der schnell erkannt wurde, doch längere Zeit, weil er schwerer auszusprechen ist. Die Lesbarkeit der Wörter ist abhängig von ihrer Länge. Wörter mit drei Buchstaben brauchten etwas mehr Zeit als grosse, aber immer noch etwas weniger Zeit als kleine Buchstaben; Durchschnitt = 671 σ. Für vier Buchstaben ergab sich ein Durchschnitt von 690 σ, für sieben Buchstaben ein solcher von 790 σ. Dabei zeigt es sich, dass Wörter mit oberzeiligen Buchstaben leichter erkennbar sind als solche mit mittelzeiligen. Dass kurze Wörter noch schneller erkannt werden als einzelne Buchstaben erklärt sich dadurch, dass wir kleine Buchstabenkomplexe gewohnheitsmässig als Ganzes auffassen infolge des charakteristischen Bildes, das jedes Wort hat und solche Wörter uns häufiger entgegentreten als einzelne Buchstaben. Auch das Aussprechen letzterer ist uns gewohnter als das jener.

Erkennungs- und Benennungszeiten von Farben und Bildern: Am schnellsten wird rot erkannt und benannt; die längste Zeit braucht schwarz. Der Durchschnitt für Farben beträgt 949 σ. Farben werden viel schneller erkannt als Buchstaben und Wörter; aber wir sind weniger gewöhnt, Farben zu benennen. Das Gleiche gilt für Bilder. Darum greift auch die Reklame

so gern zu Bildern, statt zu Worten. Durchschnitt für Benennung von Bildern = 1062 σ.

Rechenzeiten: Die folgenden Rechenexperimente sind schon Reproduktionen. Man bleibt nicht bei der einfachen Registrierung des Eindruckes stehen, sondern verlangt darüber hinaus etwas Neues, nicht Gegebenes, die Lösung.

Als Durchschnitt für Additionen ergab der Versuch 943 σ, für Divisionen 1006 σ, für Subtraktionen 969 σ, für Multiplikationen 982 σ. In der Regel stehen sonst die Multiplikationen an erster Stelle.

Eigentliche Reproduktionsversuche: Die Reizworte können optisch oder akustisch vorgeführt werden. Ein Unterschied ist auch dadurch gegeben, dass man freie oder eingeengte Reproduktion verlangen kann. Bei einer dritten Methode lässt man eine beliebig lange Zeit fortlaufend Vorstellung auf Vorstellung folgen. Diese Methode ist insofern die interessanteste, als sie den natürlichen Verlauf der Vorstellungen kopiert. Sie hat aber den Nachteil, dass dabei die Zeiten nicht gut gemessen werden können, und dass die Reproduktionsmotive sich immer mehr komplizieren; auch kann die Selbstbeobachtung erst am Ende der ganzen Vorstellungsreihe protokolliert werden. Man stellt derartige Versuche gerade wegen dieser Schwierigkeiten wenig an. — Das Reizwort kann auch ersetzt werden durch ein Bild.

Bei allen Reproduktionsversuchen ist die Selbstbeobachtung ebenso wichtig wie die Zeitmessung. Hinter demselben Wortpaar kann sich eine grosse Zahl ganz verschiedener Vorstellungen und Verbindungen verstecken. Bei dem Einen sind die Vorstellungen begleitet von Gefühlen, beim andern nicht. Auf Grund einer Reihe von Versuchen vermag man eine Person in mancherlei Hinsichten zu charakterisieren. Alter, Geschlecht und Bildungsgrad zeigen sich von sehr grossem Einfluss.

Massenversuch: Freie Reproduktion. Jeder Teilnehmer schreibt sich auf ein Blatt die Antworten, die ihm zuerst auf eine Reihe von 20 vorgesprochenen Reizwörtern (konkrete und abstrakte Substantive, Verben und Adjektive) einfallen.

Einzelversuche: Die Versuchsperson antwortete immer mit individuellen Gesichtsvorstellungen, fast immer begleitet von Lustgefühlen (Brot—gut; Haus—Heimat; Tuch—Kleid; Schiff—„Helvetia"). Diese Reproduktionsweise beansprucht lange Reaktionszeiten. Weil sie in diesem Versuch stark voneinander abweichen, darf nicht wohl ein Durchschnitt berechnet werden. Sehr lange Zeiten sind immer ein Zeichen dafür, dass sich vor der Antwort eine Reihe innerer Vorgänge abgespielt hat. Geisteskranke zeigen abnorm lange Zeiten. Man hat auch schon vorgeschlagen, ähnliche Versuche mit Verbrechern anzustellen, um ihre Bekanntschaft mit einem bestimmten Tatbestand festzustellen.

Auf Konkreta wird meist wieder konkret geantwortet. Auf Eigenschaftswörter reagiert man durchschnittlich etwas schneller als auf Konkreta, und auf diese schneller als auf Abstrakta. Die weibliche Reaktionsart wartet passiv den Eintritt der Reaktion ab; der durchschnittliche männliche Typus sucht eine Antwort. Die weibliche Reaktionszeit ist durchschnittlich etwas länger. Die Reproduktionsweise hängt stark ab vom Alter und Bildungsgrad der Versuchspersonen. Gebildete antworten am schnellsten auf Adjektive; dann folgen Konkreta, Verba, Abstrakta. Bei Ungebildeten ist die Reihenfolge anders: Konkreta, Verba, Adjektiva, Abstrakta. Kinder antworten sehr schnell auf Verben und mit Verben; dann folgen Konkreta, Adjektiva, Abstrakta. Kinder zeigen auch sehr häufig individuelle Vorstellungen. Frauen reagieren etwas langsamer als Männer, und zwar gilt dies für alle Bildungsgrade. Beim Manne ist die Vorstellung viel ärmer; bei Frauen und Kindern werden mehr Gefühle und Sinnesvorstellungen ausgelöst. Der Mann denkt mehr in Worten, sehr schnell, aber ärmer. Für wissenschaftliche Arbeit ist diese Reaktionsweise die beste; für künstlerische Produktion ist der andere Typus geeigneter.

Eingeengte Reproduktion: 1. Reaktion auf Grund des Inhaltes (Sohn—Vater; kalt—warm; Hund—Katze): Durchschnitt = 1930 σ. 2. Reaktion auf Grund des Klanges = formale Reaktion (glatt — Glätteisen; Blut—gut; Baum—Baumstamm): Durchschnitt 1608 σ. Die Versuchsperson findet, dass ihr die formale Reaktion viel schwerer falle als die inheitliche. Sie engt die Aufgabe selbst mehr ein, um sie sich zu erleichtern. Sie beschränkt sich z. B. auf Reime oder auf Wortergänzungen usw. Darum ist hier auch die Zeit kürzer geworden. Zahlreiche Versuche haben aber ergeben, dass die formale Reaktion länger dauert. Immer klingt noch der Inhalt mit; denn die Verbindung zwischen Wort und Inhalt ist untrennbar. Auch das flüchtigste Mitklingen genügt noch, um mit dem Inhalt operieren zu können. — Normalerweise wird die Reaktion durch den Inhalt ausgelöst; Klangassoziationen sind meist Verlegenheitsassoziationen. Zur formalen Reaktion greift man auch dann, wenn aus irgendeinem Grunde die sprachliche Form mehr hervortritt als der Inhalt.

Grad der Einengung: Wird die Reproduktion stark eingeengt, so verläuft sie relativ rasch. Die Antwort erfolgt oft automatisch, d. h. die Aufgabe kommt nicht zum Bewusstsein. Dies bringt allerdings eine grössere Zahl von Fehlreaktionen und längere Zeiten mit sich, als wenn die Aufgabe immer bewusst bleibt. Bei schnell denkenden Versuchspersonen bedingt die Einengung eine Verzögerung der Reaktion. Dem Ungebildeten dagegen fällt die Aufgabe leichter, wenn ihm durch die Einengung ein Weg gewiesen wird, auf dem er die Reproduktion leiten soll. Die Forderung wirkt also verschieden, je nach der Versuchsperson.

Am schnellsten wird geantwortet, wenn gegensätzliche Reproduktion verlangt wird (1071 σ). Je kleiner die Wahlmöglichkeit ist, um so schneller erfolgt die Antwort. Ähnlichkeit (heiss—warm) = 1582 σ. Jede andere Reproduktion beansprucht mehr Zeit: Ursache (Träne

—Ärger) = 2249 σ; Wirkung (Witz—lachen) = 2230 σ; (Anmerkung: Diese Durchschnittsziffern beziehen sich alle auf dieselbe Versuchsperson; in der Regel wird sonst die Wirkung etwas schneller gefunden als die Ursache, weil sie eindeutiger ist); Autor—Werk = 1638 σ; Werk —Verfasser = 1488 σ; Land—Stadt = 1485 σ; Stadt —Land = 1709 σ (gewöhnlich wird leichter das Land als die Stadt gefunden; die Verlängerung der Zeit rührt hier davon her, dass der Versuchsperson immer das Bild der Karte vorschwebt); Spezialisierung (Tier—Pferd) = 1803 σ; Generalisierung (Veilchen—Blume) = 1713 σ; Totalisierung (Finger—Hand) = 1809 σ; Partialisierung (Tisch—Bein) = 1453 σ.

Praktische Bedeutung der Assoziationsversuche: Die oben angeführten Versuche sind von Wichtigkeit für die Charakterisierung der einzelnen Persönlichkeiten und darum von grosser Bedeutung für Pädagogik, Sprachforschung, Jurisprudenz und Psychopathologie. Interessant in letzterer Beziehung sind Versuche, die ein Schüler Kräpelins anstellte. Er fand, dass die Reproduktionen immer mehr veräusserlicht werden, je ermüdeter die Versuchsperson ist. So ergab ein Vorversuch bei Beginn der Nacht 35 % innere, 58 % äussere, 3 % mittelbare und 4 % formale Assoziationen. Nach einer Zwischenzeit von 3 Stunden, wobei die Versuchsperson beständig wachgehalten wurde (Nachtwachen), ergaben sich 27 % innere, 58 % äussere, 4 % mittelbare und 11 % nicht inhaltsgemässe Assoziationen. Am Ende der durchwachten Nacht war die Zahl der nicht inhaltsgemässen Reproduktionen auf 20 % gestiegen. Darunter fanden sich zwei Wortergänzungen, 17 sinnvolle Reime und 1 sinnloser Reim. Die Zahl der Reime nahm mit dem Grad der Ermüdung zu. Körperliche Arbeit wirkt im Sinne einer motorischen Erregung, welche die Reaktionszeiten verkürzt, aber mehr Fehlreaktionen zur Folge hat. Geistige Arbeit bewirkt im Gegenteil eine Verlangsamung der Reaktionszeiten, damit aber zugleich eine grössere Konzentrierung, wodurch die Zahl der Fehlreaktionen immer geringer wird.

Es ist auch schon beobachtet worden, dass Kranke in Erschöpfungspsychosen eine grosse Sucht zum Reimen haben. Ein Stenogramm, das die Fieberreden einer Kranken wiedergibt, bestätigt dies. Die Erschöpfung bewirkt die Ideenflucht, scheinbar einen Ideenreichtum. Aber er ist nur scheinbar. Der geistig Normale hat mindestens ebenso viele Vorstellungen; aber er lässt nicht alle hervortreten; er hemmt die nicht sinngemässen Vorstellungen.

Erholungs- und Wanderstationen. *Ausweiskarte* (Vergünstigungen auf 25 Bergbahnen usw.) und Ergänzungsbogen des Reisebüchleins 1909 sind für frühere Mitglieder zu 1 Fr. erhältlich bei Hrn. *S. Walt* in Thal und Hrn. *J. J. Niederer*, Heiden. Neue Mitglieder 50 Rp. Eintritt und 70 Rp. für das Reisebüchlein mit vierfarbiger Schweizerkarte (für sich allein 60 Rp. kostend).

Die Herren Kollegen werden ersucht, bei Adressenänderungen etc. gefl. die Kartennummer anzugeben.

Schweizerische Konferenz für das Idiotenwesen.

Die Fürsorge für die schwachbegabte und gebrechliche Jugend ist im letzten Jahrhundert und seit der Pestalozzifeier von 1896 in erhöhtem Masse ein Merkmal, ja ein besonderer Zweig der öffentlichen Erziehungsarbeit geworden. Was ein Land für die Erziehung der anormalen Jugend tut, wird mitunter als Masstab für dessen Leistungen auf dem Gebiet des Bildungswesens gemacht. Man spricht davon, dieser oder jener Staat stehe mit der Zahl seiner in Anstalten versorgten Kinder „an der Spitze", und doch wird es der Stolz eines Volkes sein, die wenigsten anormalen, gebrechlichen, blöden Menschen zu haben. Die prophylaktische Arbeit wird darum die grösste Aufgabe auf dem Gebiet der Jugendfürsorge sein und bleiben. Sie ist nicht das Geschäft der einzelnen Erzieher; sie ist Aufgabe der Eltern, Schulmänner und Ärzte wie der Nationalökonomen und Staatsmänner. Aus diesem Grunde hat die schweizerische Konferenz für das Idiotenwesen, die 1889 zum erstenmal, seit 1899 alle zwei Jahre zusammentrat, stets darauf gehalten, dass ihre freie Organisation einem jeden, der nach dieser oder jener Richtung einen Beitrag in vorbauender oder helfender Weise zu dem Werk der Fürsorge für die gebrechliche und anormale Jugend zu bieten hatte, die Möglichkeit der Mitarbeit offen stand. In der Vereinigung der verschiedenen Kräfte lagen zu einem guten Teil die Bedeutung und die erreichten Erfolge der Konferenz. Der Eifer und die Geschicklichkeit der einzelnen, insbesondere der leitenden Persönlichkeit des Präsidenten, Hrn. K. Auer in Schwanden, kamen hinzu, um der Konferenz die nötige Unterstützung und finanzielle Hülfe zu verschaffen. Die tatsächlichen Verhältnisse in der Entwicklung der Fürsorge für die schwache Jugend spiegeln folgende Angaben: Die Zahl der Anstalten für schwache und gebrechliche Kinder ist seit 1897 von 13 auf 30, die Zahl ihrer Pfleglinge von 411 auf 1366 gestiegen. 1897 zählten die Spezialklassen in 11 Orten 567 Schüler; im Mai dieses Jahres waren in 80 Spezialklassen von 32 Städten und Gemeinden 1708 Schüler. Dazu kamen in den letzten zwei Jahren in Basel und St. Gallen die Förderklassen; dort 13, hier 4 Abteilungen. Entsprechend vermehrt hat sich die Zahl der Lehrkräfte, die ihre Arbeit ausschliesslich der Sorge um die anormale und schwache Jugend widmen. Ihr Bestreben muss es sein, Erfahrungen und Anschauungen über die Behandlung und Erziehung der Schwachbegabten auszutauschen und gegenseitiger Förderung dienstbar zu machen. Damit rücken methodisch-praktische Erörterungen mehr und mehr in den Vordergrund, und es wird Aufgabe der nächsten Zukunft und der zunächst Beteiligten sein, diese Arbeit zu organisieren, sei es innerhalb der gegenwärtigen freien Konferenz, sei es in der Form einer festgefügten Verbindung im Anschluss daran oder ausserhalb derselben. Gegensätzliche Anschauungen, vielleicht durch persönliche Momente noch verschärft, umspielten bereits die Konferenz in Altorf (5. und 6. Juli) wie Wolken, die um das Gebirge ziehen, bis der Regen da ist.

In einem gedruckten Bericht von nahezu 60 Seiten orientierte der Konferenzpräsident über den „gegenwärtigen Stand der Fürsorge für geistesschwache Kinder in der Schweiz mit besonderer Berücksichtigung der in den letzten zwei Jahren erzielten Fortschritte". Es ist das eine sehr verdienstvolle und beachtenswerte Arbeit, der Herr Auer zur Eröffnung der Tagung im Rathaus einige Worte der Zusammenfassung hinzufügte, geschickt die rettende Tat des sterbenden Tell mit dem schlichten Heldentum der Arbeiter auf dem Felde der Jugendfürsorge vergleichend. Die Erwerbung des Neuhofes legt ihm die praktische Fürsorge für Zöglinge unserer Spezialklassen nahe; vielleicht sei da ein Weg offen. Da Herr Dr. Guillaume nicht anwesend ist, erwähnt der Präsident dessen Arbeit über die erfolgreiche Mitwirkung der Frauen in der sanitarischen Untersuchung der Schulkinder (Charlottenburg hat Schulschwestern, England seine nurses), die in dem gedruckten Konferenzbericht erscheinen wird, und zum Schlusse kündet er an, dass nächstes Jahr unter der Leitung der Herren Dr. Ganguillet und Direktor Kölle ein (3.) Bildungskurs für Lehrer der Schwachbegabten stattfinden werde. Für die Verhandlungen fand sich in Altorf ein historischer Anknüpfungspunkt. Im nahen Seedorf hat Dr. *Guggenbühl* von Meilen im

Jahr 1836 durch den Anblick eines Kretinen die Anregung zu seinen Bestrebungen zur Bekämpfung des Kretinismus erhalten. Auf dem Abendberg bei Interlaken eröffnete er 1841 die Kretinen-Heilanstalt, die er, verlacht, verhöhnt (als Charlatan) und bekämpft von Ärzten und Gesellschaften, bis zu seinem Tode (1863) fortführte, in seinem Testament noch sein Vermögen (92,000 Fr.) zur Fortführung der Anstalt bestimmend. Der Ehrenrettung Guggenbühls gegenüber der bösen Nachrede von Mit- und Nachwelt, insbesondere dem Urteil der bernischen Ärzte und der Naturforschenden Gesellschaft von 1858 gegenüber galt ein Vortrag des Hrn. Pfarrer *Altherr* in Regensdorf, dessen „Geschichte des schweizerischen Schwachsinnigen-Bildungswesens" (mit Bundesunterstützung, 2000 Fr., herausgegeben) demnächst erscheinen wird. Von Fehlern (Eitelkeit und Überschätzung seiner Heilmethode des Kretinismus) ist Guggenbühl nicht freizusprechen; aber nach den aktenmässigen Darstellungen des Hrn. Altherr ergibt sich doch ein anderes Bild von dem eigentlichen Begründer der praktischen Fürsorge für die Schwachsinnigen in der Schweiz. Dass die Ärzte das Urteil ihres Kollegen von einst etwas anders ansehen, als Herr Altherr, das zeigte die kurze Entgegnung des Hrn. Dr. Ganguillet, der Hr. Pfr. Strasser in Grindelwald indes das anerkennende Urteil seines Onkels Dr. Strasser entgegensetzte. Es wird gut sein, dass eine auf gründlicher Untersuchung beruhende Geschichte ein gerechtes Urteil über den Gründer der Anstalt auf dem Abendberg möglich macht, dessen Testament ausgeschlagen und dessen Vermögen verprozessiert wurde.

In die Aufgaben der Gegenwart führt die Frage: „*Welche Forderungen* ziehen wir aus der *bisherigen Arbeit in Spezialklassen* für Schwachbegabte? die Hr. *Beglinger*, Zürich I, in einem sorgfältig abgerundeten Referat behandelte. Die Berechtigung der Spezialklasse ist erwiesen; sie hat die schwere Aufgabe, vielfach mit krankhaften Neigungen und schlechten Gewohnheiten begabte, willensschwache oder irregeleitete Kinder zu erziehen, und ihnen zu helfen, damit sie sich „brav und fleissig durchs Leben zu ringen" vermögen. Aber zuviel kann man der Spezialklasse nicht zumuten: sie soll nicht ein Sammelpunkt missbeliebter, verwahrloster, epileptischer oder wegen Krankheit (bei normaler Begabung) zurückgebliebener Schüler sein. Auch Schwachsinnige höhern Grades und normalbegabte Schwerhörige sind anderswo unterzubringen. Die Spezialklasse kann nicht Berufsschule sein; sie hat eine verständliche Sprache (und soweit möglich, schriftlichen Ausdruck), Freude und Gewöhnung an Arbeit zu erzielen. Die praktische Handarbeit ist besser zu gestalten und in richtigen Werkstätten und im Gemüsebau zu pflegen. Mädchen sind selbstverständlich in die praktischen Hausgeschäfte einzuführen. Neben der Ausgestaltung mit Hülfsmitteln ist die Organisation einer selbständigen, mehrstufigen Schule, mit selbständiger Aufsicht, wenigstens in Städten, anzustreben. Für Schwerhörige sind besondere Klasssen, für Schüler mit Sprachgebrechen besondere Kurse einzurichten. Für austretende Schüler sollten Arbeitskolonien und besondere Fortbildungskurse geschaffen werden. Immer und noch eindringlicher sind die Ursachen des Elends, das den Schwachsinn zeugt, zu bekämpfen durch Aufklärung, wohltätige Einrichtungen und Förderung naturgemässer Lebensweise.

In der Diskussion, an der sich Frl. *Hulliger*, Thun, *U. Graf*, Basel, Notar *Müller*, Bischofszell, *Kirmsee* aus Heidelberg, *Herzog* von Luzern, Dekan *Eigenmann*, St Johann und Direktor *Kölle* beteiligen, wird die Schwierigkeit der Zurückweisung von Kindern und deren weitern Versorgung, die gesetzliche Grundlage für Errichtung von Spezialklassen, die Unterstützung der Gemeinde-Jugendfürsorge durch den Staat, die Bedeutung der Lehrlingskolonien (am Rhein), die Kollektivarbeit im Garten usw. berührt, und eine Ausstellung von Handarbeiten aus Spezialklassen gewünscht. Sehr richtig trat Frl. Hulliger dafür ein, dass man die Kinder nicht allzulang führe, sondern ihnen auch selbständige, wenn auch kleine Arbeiten überlasse. Durch Zutrauen und Wohlwollen ist, wie Hr. Graf ausführte, auch im schwachen Kinde Selbstvertrauen und Glücksgefühl zu wecken. Alle die berührten Momente zeigen, wie vielgestaltig die Aufgaben sind, mit denen sich die Fürsorge für die Schwachsinnigen zu befassen hat. Was die Ausführung der rettenden Ideen und Wohlmeinenheit schwierig macht, das ist und wird immer bleiben die Vielgestaltigkeit der kindlichen Psyche. Das brachte uns das Referat des Hrn. *E. Hasenfratz*, Weinfelden, über die *moralisch Schwachen* recht vor Augen. Die ungenügende und unvollständige Kenntnis der pathologischen Erscheinungen lässt Kindern viel Unrecht geschehen. Falsche Behandlung führt oft statt zur Besserung zum Weg des Vergehens. An einer Reihe von Beispielen zeigt der Referent, welche Folgen der Mangel ethischer Gefühle mit sich bringt, wie gross noch im Volke die Vorurteile gegen Fehlbare sind, und wie nur ein tieferes Erforschen des moralischen Schwachsinns zu einer richtigen Behandlung führen kann. Fehler wegen mangelndem Farbensinn begreift man; dass moralische Defekte ähnlich zu beurteilen sind, sieht man nicht ein. Darum sind die Seminaristen in das Verständnis geistiger Anomalien einzuführen, und Lehrer durch Kurse in Psychiatrie ähnlich aufzuklären wie Juristen. Nur ein besseres Verständnis der krankhaften Geisteserscheinungen wird aus den Jugendgerichten das machen, was sie sein sollen, und an Stelle des Zuchthauses die Anstaltsversorgung für unheilbare (und darum unverbesserliche) Patienten treten lassen. In Schule und Haus wird die Pädagogik der Aufmunterung die der Demütigung verdrängen. Welches Interesse Seminaristen psychiatrischen Erklärungen entgegenbringen, hat Hr. Dr. *Frank* durch die Zöglinge des Seminars Kreuzlingen erfahren. Die Lehrer sollten seiner Ansicht nach mehr in das Verständnis der Psychiatrie, Ärzte und Juristen in die Psychologie eingeführt werden. Die Vorurteile des Volkes über Geisteskranke bedürfen noch so sehr der Berichtigung; hier ist noch eine Aufgabe des Lehrers, der die pathologischen Erscheinungen zu beachten versteht.

Die Behandlung der *Schwachsinnigen bei den Rekrutenprüfungen* besprach Hr. Professor *Nager*, der langjährige eidg. Experte in Altdorf, in klarer und knapper Form. An dem bisherigen Verfahren ist wesentlich nicht viel auszusetzen. Dem Begehren, schwache Schüler zu dispensieren, damit die Gemeinden in den Noten besser dastehen, muss entgegengetreten werden; darum sind frühere Schüler von Spezialklassen oder Anstalten für Schwachbegabte nicht von vornherein, sondern erst auf genaue Untersuchung hin zu dispensieren. In der Diskussion äusserte sich der Wunsch, dass den Gemeinden die Ausweise der Rekruten mit den Prüfungsnoten nicht mehr ausgeliefert werden möchten; ein Wunsch, dem der verstorbene bernische Regierungsrat Ritschard zuvorgekommen ist, indem er sie einfach zurückschickte. Einen Beschluss fasste die Konferenz nicht; dagegen unterstützte sie eine Anregung des Hrn. Altherr, St. Gallen, dass die Blinden, Taubstummen und Geisteskranken bei nächster *Volkszählung* besonders gezählt werden, insofern als gewünscht wird, es möchte eine Zählung der Blinden, Taubstummen und Krüppel stattfinden. Zum Schluss wurde der bisherige *Vorstand*, soweit er von der Konferenz bezeichnet wird, wieder bestätigt, d. h. die HH. K. Auer, Schwanden, als Präsident, Hr. Hasenfratz, Weinfelden, Vizepräsident, Hr. U. Graf, Basel (an Stelle des zurücktretenden Hrn. H. Graf, Zürich), Aktuar Hr. Erziehungsrat Britschgi, Sarnen, Dr. Ganguillet, Bern, Prof. Nager, Altdorf, als weitere Mitglieder. Für die zwei verstorbenen Mitglieder, Frau Villiger-Keller und Prof. Kaufmann, deren der Präsident zur Eröffnung der Versammlung vom Dienstag anerkennend gedacht hatte, wurden vorderhand keine Ersatzwahlen getroffen, da die vorgeschlagenen „Praktiker" der Reihe nach eine Wahl ablehnten, nachdem die Vorschläge einer „Vorversammlung" auf Ersetzung der freien Konferenz durch eine geschlossene Gesellschaft, und Bestellung des Vorstandes mit wenigstens sechs in Spezialanstalten oder -Klassen praktisch tätigen Lehrern aus formellen Gründen für diesmal zurückgezogen worden waren. Ob Sitten, wie vorgeschlagen wurde, oder ein anderer Konferenzort bestimmt wird, ist noch unerledigt; es wird das mit der „innern Frage" zusammenhängen, die durch das Zirkular, Zürich, 27. Juni, „im Auftrage eines weitern Kollegiums" aufgerollt worden ist. Der fremden Gäste der Altorfer Konferenz dürfen wir nicht vergessen. Es waren da: Hr. Dr. *Wehrhahn* aus Hannover, Vorsitzender des deutschen Hülfsschulvereins, Hr. *Kirmsee* aus Heidelberg und Dr. *K. Koeppel*, aus Milwaukee und Hr. *Hugentobler* aus Lyon. Sie erfreuten die Konferenz durch ihre Beteiligung an der Diskussion. Hr. Kirmsee wies sich als guter Kenner der Literatur über Dr. Guggenbühl aus. Dr. Koeppel

bemerkte, wie bitter das Wort Idiot klinge, und wünschte, dass wir statt von Idiotenwesen von Fürsorge für Schwachbegabte sprechen. Hr. Hugentobler, ein früherer Schüler des Seminars Rorschach, Direktor einer Taubstummenschule in Lyon, berichtete von dem jüngsten Gesetz über die Erziehung des anormaux in Frankreich.

Mit ihren Gästen hatten es die Urner gut gemeint. Freundlich bot Hr. Dr. Franz Muheim abends (in der Krone) urnerischen Willkommgruss, zugleich Uris Fortschritte und Bestrebungen im Schulwesen beleuchtend. Für den Schlussakt auf dem Rütli hatte Hr. Dr. Leo Meyer eine schöne Rede bereit; allein der Himmel verregnete sie. Am Mittagstisch sprachen Hr. Auer, Hr. Kuhn-Kelly, der jubelfrische Greis von St. Gallen, und Hr. Pfarrer Strasser aus Grindelwald. Bei Sonnenschein fuhren die Konferenzmitglieder vom Telldenkmal weg, dem eben zwei Schulen von Winterthur und Solothurn ihre Huldigung gezollt, dem Urnersee zu — und dem Regen entgegen...

Die Hauptfeinde unserer Obstbäume aus der Insektenwelt und ihre Bekämpfung.

Nach dreiundzwanzigjähriger Beobachtung in der Schweiz.

IV.

8. *Der Pflaumenwickler, die Pflaumenmade (Grapholitha funebrana Fr.).* In den Früchten der Zwetschgen und aller Pflaumenvarietäten, seltener auch in Aprikosen, verursacht ebenfalls das vorzeitige Reifen und Abfallen dieser Steinobstsorten. Die Lebensweise des Tieres ist derjenigen der Apfelmade überaus ähnlich, und daher sind auch die Bekämpfungsmittel durchaus die gleichen. Also auch hier die frühreifen Früchte möglichst oft auflesen, auch hier die Stämme befreien von Rindenschuppen, Flechten und Moos.

9. *Wöbers Rindenwickler (Grapholitha woeberiana S. V.).* Das schmutzig graugrüne, rotköpfige etwa 9 Millimeter lange, madenförmige Räupchen ist mit einzelnen Borstenhärchen besetzt. Es lebt von August bis Anfang Juni des nächsten Jahres unter der Rinde fast aller unserer Obstbäume, Apfel, Quitte, Zwetschge, Pflaumenformen, Aprikose, Pfirsich und vor allen auch Kirsche. Am wenigsten oft fand ich die Raupe unter der Rinde von Birnbäumen. Sie verraten ihre Anwesenheit durch ausgestossene Häufchen von Bohrmehl und Exkrementen. Die meisten Kirschen- und Pflaumenbäume zeigen zudem Harzfluss an den bewohnten Teilen des Stammes und der Aste. Die Verpuppung erfolgt an den Frassstellen der Raupe. Die Puppe ist mit Borstenkränzen versehen, mit deren Hülfe sie sich aus der Rinde herausschraubt. Es erfolgt dies von Anfang Juni bis in den August hinein. Die Falter tanzen am Nachmittag und Abend lebhaft um die Stämme und legen nach der Paarung ihre kleinen Eier in Rindenrissen ab. Etwa 14 Tage darauf erscheinen aus diesen die winzigen Räupchen, welche sich alsbald in den Bastzylinder einbohren und hier, wie im Splint unregelmässige Gänge treiben. Wöbers Rindenwickler gehört einerseits zu den bedenklichsten, anderseits zu den am meisten übersehenen Schädlingen. Die von ihm befallenen Bäume kränkeln, werden leicht brandig und krebsig und sterben nach einigen Jahren ab. Ein Bestreichen der Bäume am Stamm und den untern Ästen mit einem Gemisch von Kalk und Lehm ist auch hier als wirkungsvolles Bekämpfungsmittel zu empfehlen. Die meisten Puppen vermögen sich dann nicht herauszubohren. Wird dieses Verfahren eine Reihe von Jahren nacheinander angewendet, so verschwindet der Schädling vollkommen.

10. *Die Apfelgespinnstmotte (Hyponomeuta malinellus Z.).* Sie findet sich nur auf Apfelbäumen und ist allbekannt und überall in übler Erinnerung. Unter einem kleinen rindenfarbigen Eierspiegel, welcher meist an der Basis einer Knospe, oder in einer kleinen Zweiggabel angebracht ist, überwintern die bereits im Herbst ausschlüpfenden, gelblichen Räupchen mit dunklem Kopfe. Im Frühjahr leben die jungen Tiere zunächst truppweise minierend in den Blättern, das Blatt an dieser Stelle zu einer gelbbräunlichen, flachen Blase gestaltend. Später leben sie dann bekanntlich frei, ebenfalls gesellschaftlich die Blätter zusammenspinnend; diese zuerst skelettierend und schliesslich durchnagend. Auch die Verpuppung erfolgt durchaus gemeinsam in grossen Paketen seidenweisser Kokons zwischen den Blättern der bewohnten Bäume. Die in ihren Hinterflügeln grauen, auf den Vorderflügeln weissen, schwarzpunktierten Falter entwickeln sich zwischen Juni und August. Die beste Bekämpfungsmethode ist wohl das Vorgehen mit der Petroleum-Seifenemulsion; am vorteilhaftesten dann, wenn die Räupchen noch in Gesellschaften die Blätter minieren, also noch keinen nennenswerten Schaden angerichtet haben. Ein gutes Auge erkennt in dieser Zeit die gebräunten Blattstellen noch leicht, da andere ähnliche Frassspuren jetzt kaum, oder doch nur sehr wenig vorhanden sind. Sonst müssten erst später die in gemeinsamem Gewebe lebenden Räupchen, welche freilich sehr viel leichter zu sehen sind, mit Emulsion bespritzt werden. Auch die in manchen Gegenden vielfach praktisch verwendete Raupenfackel ist für die Bekämpfung zu empfehlen. (Raupenfackeln liefern: E. Müller, Samenhandlung, Zürich, Fr. Wyss & Söhne, Solothurn, zum Preise von Fr. 1. 50 bis 1. 70. Es sind dies, wie es scheint, unbewegliche Lampen; besser sind bewegliche, also immer senkrecht stehende Lampen.) Ein blosses Einsammeln der Raupennester ist nicht sehr rationell; denn viele Insassen dieser Nester entschlüpfen dabei infolge ihrer Kleinheit und Behendigkeit. Hingegen können die Puppenpakete wieder bequem gesammelt und vernichtet werden.

11. *Die Pflaumengespinstmotte (Hyponomeuta variabilis Z.)* auf Zwetschgen und Pflaumenformen. In der Lebensweise der vorigen Art gleich, nur miniert die dem Ei entschlüpfte Raupe nicht, sondern lebt sofort frei, gesellschaftlich in zusammengesponnenen, jungen Knospen. Ferner sind diese Raupen dunkler, gelbgrau bis schwärzlich in ihrer Grundfarbe und schwarz punktiert, während die Raupen der Apfelgespinstmotte gelb und schwarz punktiert sind. Schliesslich erfolgt die Verpuppung bei dieser Art nicht in grossen Paketen, sondern mehr einzeln, frei in den Geweben, da und dort in einem nicht so festen, sondern durchscheinenden Kokon. Die Bekämpfungsmittel sind die gleichen wie bei der vorigen Art.

Es seien hier wenige kurze Mitteilungen über einige allgemeinere Fangmethoden eingefügt:

Der Fang mit dürren Laubbüscheln. Die zu diesem Zwecke bestimmten Zweige, welche möglichst blattreich sein sollten, müssen abgeschnitten werden, so lange die Blätter noch in voller Lebenskraft stehen. Sonst fallen diese, dürr geworden, gar zu leicht ab. Besonders gut eignen sich Zweige von Eichen und Schwarzpappeln von etwa $1^1/_2$ Meter Länge dafür. Diese werden, 6 bis 12 Stück, je nach der Laubfülle, zu kleinen Bündeln vereinigt, an nicht gar zu sonnigen Stellen ausgelegt und müssen ausgeschüttelt werden, bevor sie von der Sonne stark bestrichen werden. Es geschieht dies am besten auf Tücher, oder dann auf einen gutgehaltenen Gartenweg. In diesen Bündeln stellen sich eine Menge schädlicher Nachtfalterarten ein. Man wird dabei häufig auch der befruchteten Weibchen dieser Tiere habhaft, welche bei ihrer Trägheit im allgemeinen am schwersten erreichbar sind, auf die es aber ja gerade ankommt. Ferner verkriechen sich in diese dürren Reiser einige schädliche Rüsselkäferarten, auch Ohrwürmer und Raupen suchen in ihnen Schutz, so dass mit ihrer Hülfe eine Fülle unwillkommener Gäste unserer Obstpflanzungen und Gärten gefangen und vernichtet werden können.

Der Fang mit Licht. Es ist eine alte Erfahrung, dass die meisten der in der Nacht fliegenden Insektenarten unter gewissen Bedingungen mit unwiderstehlicher Gewalt vom Lichte angezogen werden. Man hat daher Fallen konstruiert, bei denen die mit starkem Reflektor versehene Lampe mit einem unterstehenden Blechgefäss kombiniert ist, worin sich ein Gemisch von Alkohol und Wasser befindet, in welches die anfliegenden und geblendeten Insekten hinabfallen und in dem sie ihren Tod finden.

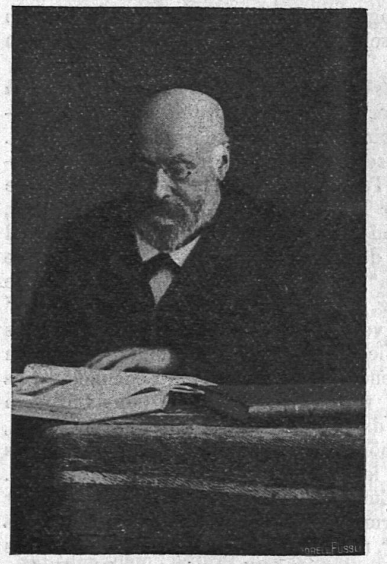
In einer Reihe grösserer Baumschulen (die Spätschen bei Berlin), zumal aber in französischen, werden dergleichen Apparate seit Jahren mit gutem Erfolg verwendet.

Der Fang mit Köderglässern. Es werden dazu kleine Einmachgläser von konischer Form, die oben einen etwas umgeschlagenen Rand besitzen, unter welchem ein Draht festge-

schlungen werden kann, verwendet. Gläser von etwa 7 *cm* Boden-, 9 *cm* Öffnungsdurchmesser, bei 10 *cm* Höhe, haben eine zweckdienliche Grösse. Nachdem die Gläser mit Hülfe des genannten Drahtes an Zweigen, Spalierlatten oder eingesteckten Stäben befestigt worden sind, werden sie zur Hälfte mit Wasser gefüllt und diesem ein reichlicher Teelöffel Apfelgelee beigesetzt. Nach wenig Tagen beginnt der Inhalt der Gläser zu gären, und erst nun übt derselbe eine grosse Anziehungskraft auf allerhand Insekten aus. Sie kommen nicht nur, um zu trinken, sondern sie ertrinken geradezu in der Flüssigkeit. Diese ertrunkenen Tiere müssen alle 2 bis 3 Tage entfernt werden. Im Falle des Eintrocknens ist die Flüssigkeit natürlich zu ergänzen. Beim Überlaufen nach starken Regengüssen ist anderseits der Inhalt auf das frühere Mass zu reduzieren und dann auch wieder genügend Gelee hinzuzufügen. Ein Trübe- und Schmutzigwerden verringert die Anziehungskraft des Köders nicht. Auch andere Fruchtgelees, so namentlich von Quitten, können als Ersatz für das Apfelgelee gewählt werden, doch scheint letzteres ein ganz besonders stark wirkender Köder zu sein. Auf den Raum eines Quadratmeters Spalierfläche genügen zwei oder höchstens drei solcher Gläser, um eine sehr intensiv schützende Wirkung zu üben. Es fangen sich in diesen Ködergläsern ausserordentlich viele und verschiedenartige Insekten. So z. B. die so bedenklichen Apfel- und Pflaumenwickler, die Gespinnstmotten, der bekannte Traubenwickler (der Falter des Heu- und Sauerwurms. Cochylis ambiguella Froel.) und viele andere schädliche Klein- und Grossschmetterlinge. Ausserdem ertrinken in ihnen auch die schädlichen Fliegenarten und die oft so quälenden Wespen, kurz sehr vielerlei Insekten, die in dieser oder jener Weise dem Gartenbau nachteilig sind, und zwar kann von April bis in den Oktober hinein in dieser Weise Ungeziefer weggefangen werden.

† Johann Jakob Schaffner,

Sekundarlehrer in Basel.



† Johann Jakob Schaffner.

Es tut wohl, in unserer Zeit der glatten Konvenienz und der unwürdigen Kompromisse auf eine imponierende Kraftgestalt voll Wahrheitsmut und Mannestreu blicken zu können, die aufrecht dasteht und es verschmäht, auf allen Seiten nach Stützen und Bahnen zu haschen.

Johann Jakob Schaffner, geboren 1836, war ein Sohn des Lehrers J. J. Schaffner in Zeglingen. In den engen Räumen des alten Schulhauses verlebte er im Kreise seiner acht Geschwister eine frohe Jugendzeit. Er gehörte zu jenen Glücklichen, deren Glaube an den Wert unseres Daseins im Lande der wonnigen Kindheit wurzelt. Es ist mir noch gut erinnerlich, erzählt er, wie fröhlich ich mich herumtummelte, wie ich schon als kleiner Knabe wegen meiner Waghalsigkeit zum grossen Schrecken meiner Eltern und Geschwister oft in Lebensgefahr schwebte. Schreiben und Lesen lernte er spielend schon vor dem schulpflichtigen Alter. Den Primarunterricht erteilte ihm in vorzüglicher Weise der Vater. 1850—53 besuchte er die Bezirksschule in Böckten, die etwa zwei Stunden von Zeglingen entfernt ist. Seine treuen Schulkameraden waren der nachmalige Zentralbahndirektor Oberer und der unvergessliche Christian Gass. Schaffner wollte Lehrer werden. Die streng religiösen Eltern wünschten, ihn für seinen zukünftigen Beruf in Beuggen ausbilden zu lassen. Bei den damaligen unruhigen Zeiten war der Verkehr mit dem badischen Rheinufer durch allerlei Grenzschikanen erschwert. Als Vater Schaffner mit seinem Sohn die Rheinfelderbrücke passieren wollte, um in der Beuggener Anstalt anzuklopfen, wurde er vom Brückenwächter nicht durchgelassen, weil er keinen Pass hatte. Auf der Heimreise kehrten die beiden Wanderer bei einigen Gastfreunden an, die den Vater dazu bewegen konnten, seinen Sohn in Wettingen unterzubringen. So kam J. J. Schaffner unter den Einfluss eines Mannes, der es meisterlich verstand, Lernbegier und Lehrfreude zu wecken. Seminardirektor war ja Augustin Keller, der damals in der Vollkraft seiner Jahre stand. Stets gedachte Schaffner seines Lehrers mit Begeisterung und Verehrung. Nach gut absolviertem Studium wäre der strebsame Jüngling gern in die Fremde gezogen, die ihn mächtig lockte; allein die Verhältnisse hielten ihn in der Heimat fest. 1856—67 wirkte er an der Schule Biel-Benken, wo er auch die Stellen eines „Vorsingers", Gesangleiters, und Gemeindeschreibers versah. Schaffner war ein grosser Freund des Gesanges. In seinem Heimatkanton Baselland wurde ihm die Ehre zuteil, an einigen Bezirksgesangfesten den Dirigentenstab zu führen und auch als Kampfrichter zu amten. Der basellandschaftliche Kantonalgesangverein ernannte ihn zu seinem Ehrenmitglied.

Rastlos arbeitete Schaffner an seiner Weiterbildung, so dass er 1867 die Prüfung als basellandschaftlicher Bezirkslehrer bestehen konnte. Zur Erweiterung und Vertiefung seiner Kenntnisse bezog der junge Hausvater (sein Sohn ist jetzt Schularzt in Basel) die Universität Basel, wo er unter den Professoren Wackernagel, Jakob Burckhardt, Steffensen, Rütimeyer, Hagenbach u. a. mit gutem Erfolg seinen Studien oblag. 1869 erhielt er einen Ruf an die Mädchenprimarschule in Basel, um schon drei Jahre später an die Knabensekundarschule vorzurücken. Hier unterrichtete er, von seinen Schülern geachtet und geliebt, bis zu seinem Rücktritt (1907) in sämtlichen Fächern und auf allen Stufen mit grossem Erfolg. Kurz vor dem Abschluss seiner Lehrtätigkeit war ihm die Freude vergönnt, im Schosse des Basler Lehrervereins und unter Anwesenheit der Behörden und vieler Freunde sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum zu feiern. Dieser Anlass liess ihn fühlen, welche Achtung und Verehrung er allseits genoss.

Er war ein aufrichtiger, treuer Kollege. Mit Freuden denke ich daran, wie herzlich er mich jungen Lehrer begrüsste. Da war nichts zu spüren von spähendem Beobachten, von jener vornehmen, kühlen Reserve, der ein Neuling da und dort begegnet. Ich erhielt in seinem Verkehr den Eindruck, dass hier eine warmherzige Kollegialität den Eintritt in einen neuen Lehrkörper erleichtere und ebne, eine Kollegialität, die uns Brüdern der Zunft allen eigen sein sollte. Wohltuend wirkte stets sein schlichtes, offenes, gerades Wesen, das sich nicht nur im Umgang, sondern auch in der Schule äusserte. Abhold jedem Schein und Geflunker, bot er bei Schulbesuchen und Prüfungen die soliden Resultate seines Unterrichts so dar, wie sie sich natürlicherweise ergeben, nach dem Beispiel des ehrlichen Winzers, „wie's Gott und die Rebe gibt". Auf der Basis treuer Pflichterfüllung erwachsen jene aufrechten Männer, deren Vertreter er einer war, die fest, ruhig und fröhlich ihren Weg gehen und nicht nötig haben, zu schmeicheln und schön zu tun. Aus seiner freisinnigen politischen und religiösen Überzeugung machte Schaffner kein Hehl. Mannhaft stand er ein für das, was er als recht erkannte. Das Wohl von Schule und Lehrern lag ihm sehr am Herzen und fand an ihm einen eifrigen und unerschrockenen Förderer; die Entwicklung der Basler Schulen in den letzten fünfzig Jahren steht auch mit seiner Persönlichkeit im Zusammenhang.

Weder Erwerb, noch Gesetz, noch Ehrgeiz haben unsern Schaffner veranlasst, seine Pflicht zu erfüllen, sondern es war ihm Bedürfnis, seine Kraft in den Dienst der Allgemeinheit, in den Dienst der Jugend, sowie des engern und weitern Vaterlandes zu stellen. So amtete er denn nicht nur in der Schule, er zog seine Kreise weiter. Er war Mitglied des Grossen Rates (1881—87), der Inspektion der Primarschulen (1881—86), der allgemeinen Armenpflege, des Kirchenvorstandes zu St. Leonhard und der Kirchensynode, der staatlichen Kommission für Versorgung verwahrloster Kinder, deren Sekretariat von ihm seit 1893 treu besorgt wurde. Er war Mitbegründer der Kom-

mission für Milch- und Ferienversorgung armer, erholungsbedürftiger Kinder und führte lange Jahre in stiller Arbeit deren zahlreiche und zeitraubende Geschäfte für die Knabensekundarschule prompt und in uneigennützigster Weise. Im reifen Mannesalter noch leitete er mehrmals persönlich Ferienkolonien und ging so den jungen Kollegen mit gutem Beispiel voran; später liess er sich zur Inspektion der Kolonieorte bereit finden. Der Basler Lehrerverein übertrug ihm zweimal das Präsidium; auch im freisinnigen Schulverein hatte sein Wort grosses Gewicht. Die Basler Lehrerschaft ehrte ihn mit der Übertragung des Mandats eines Delegierten des S. L. V. Und überall, wo er einstand, tat er ganze Arbeit! Mit Interesse beteiligte er sich vergangenen April an der Einweihung des schönen Inselschulhauses, und noch wenige Tage vor seinem Tode sah man die ehrwürdige Gestalt im Dienste der Gemeinnützigkeit durch die Stadt wandern.

Nach einem langen, langen Winter, während welchem er als treuester Krankenwärter seine liebe Lebensgefährtin sorglich gepflegt hatte, wurde sie ihm am 11. April dieses Jahres entrissen. Sein Herz konnte diesen Schlag nicht überwinden; still und klaglos ist er an dieser Wunde gestorben (15. Juni).

Die erhebende Leichenfeier zeugte von der Verehrung, die der Verstorbene genoss. Dem wackern Manne, auf den stets sicherer Verlass gewesen, weihte Hr. Pfarrer Altherr den Text: „Ein treuer Mann wird viel gesegnet". Wer ein halbes Jahrhundert dem Gemeinwesen im Sinne Pestalozzis so treu gedient hat, darf mit Genugtuung auf sein Lebenswerk zurückblicken und mit gutem Gewissen die Hand vom Pfluge ziehen. In die Trauer um den lieben Entschlafenen tönt der warme Dank der Angehörigen, der Schüler, Eltern, Kollegen und Behörden für alle Liebe, Güte und Treue, die sie in langen Jahren von ihm erfahren haben. Sein Andenken bleibt im Segen. *-r.*

SCHULNACHRICHTEN.

Handarbeitskurs in Frauenfeld. (Einges.) Die Vorbereitungen für denselben sind getroffen. Um den Kursteilnehmern in den Erholungsstunden auch etwas bieten zu können, hat sich ein Unterhaltungskomitee gebildet mit Herrn Rektor Dr. Leumann als Präsident. In sehr verdankenswerter Weise haben die beiden Herren Bankdirektor Hasenfratz und Bankverwalter Germann die Sammlung freiwilliger Beiträge für dieses Komite übernommen, und ihre „Arbeit" ist mit Erfolg gekrönt. Die Bezirkskonferenz Frauenfeld hatte schon in der Frühlingskonferenz grundsätzlich beschlossen, für diesen Zweck etwas zu leisten. Der Vorstand hat nun, mit Zuzug einiger zugewandter Orte, beschlossen, dem Unterhaltungskomite einen Beitrag von 100 Fr. zu leisten, womit die Konferenzmitglieder jedenfalls vollständig einig gehen. *e. l.*

Bern. *Instruktionskurse für Lehrer an Handwerkerschulen.* *-d.* Die bernische kantonale Kommission für berufliches Bildungswesen beabsichtigt, während den nächsten Herbstferien — 27. Sept. bis 9. Okt. — unter Vorbehalt der Genehmigung der oberen Instanzen Instruktionskurse zu veranstalten, und zwar parallel solche für vorbereitendes Zeichnen, Fachzeichnen für die am häufigsten vorkommenden Berufsarten und einen solchen für die theoretischen Fächer — Buchhaltung, Rechnen, Vaterlandskunde und Technologie. Das Programm wird bis Mitte Juli festgestellt sein und dann publiziert werden. Da das Fachzeichnen für die verschiedenen Berufsarten von theoretisch gebildeten und zugleich in der Praxis des Handwerks stehenden Lehrern erteilt wird, so steht zu erwarten, dass die Anmeldungen zahlreich einlangen und die Kurse gute Früchte tragen werden.

Thurgau. Es darf wohl als Seltenheit bezeichnet werden, wenn ein Seminarlehrer volle 45 Jahre, trotz wiederholter verlockender Gelegenheit zum Übertritt in einen andern Wirkungskreis, ein und derselben Anstalt seine Dienste leistet. Hr. Seminarlehrer *E. Erni* in Kreuzlingen tritt auf Ende des laufenden Sommersemesters aus Alters- und Gesundheitsrücksichten von seiner Lehrstelle (Geschichte, Geographie, Kalligraphie) zurück. Zu einem besondern Ehrentag gestaltete sich für Hrn. Erni die Jubiläumsfeier seiner 40-jährigen Wirksamkeit vom Frühjahr 1904 durch die mannigfaltigen Zeichen der Anerkennung von Seite der Behörden, der Lehrerschaft und der frühern Schüler. Von der Gründung der Sektion Thurgau des S. L. V. im August 1905 an bis zum Herbst 1906 bekleidete Hr. Erni die Stelle des Vizepräsidenten, und bis im letzten Jahre war er Delegierter des S. L. V. Stets mit Leib und Seele dabei, wo es galt, einen ungerecht angegriffenen Lehrer zu schützen, hat der lebensarfahrene Berater durch das Ansehen seiner Person und das stets gemessene, ruhig abwägende Wesen vieles zu den dauernden Erfolgen unserer Lehrervereinigung beigetragen. Mögen ihm nach völliger Genesung die schönsten Früchte eines arbeitsvollen Lebens zuteil werden. *-d-*

Zürich. Der Regierungsrat stellt dem Kantonsrate den Antrag, zur Deckung des Defizites der *Witwen- und Waisenstiftung* der Volksschullehrer einen jährlichen Staatsbeitrag von 15,000 Fr. zu gewähren und die staatliche Leistung an die Prämienzahlung von 24 auf 34 Fr. zu erhöhen, damit die von der Synode gewünschte Witwenrente auf 600 Fr. gebracht werden kann. Die Synode hatte einen Staatsbeitrag von 40 Fr. (die Lehrer zahlen 80 Fr.) vorausgesetzt. Es hätte dies nach dem Gutachten der juristischen Fakultät (Mehrheit) zur Folge gehabt, dass die Frage vor die Volksabstimmung zu bringen gewesen wäre. Der Antrag des Regierungsrates bedingt nicht eine Verminderung der Rente, wohl aber eine verlangsamte Deckung des Defizites. In einer andern Hinsicht hat der Regierungsrat seinen Antrag abgeändert. Während die Vorlage vom Dezember v. J. nur die nach dem 1. Januar 1909 in den Lehrerstand eintretenden Lehrerinnen zum Beitritt verhalten wollte, lässt die neue Vorlage diesen Vorbehalt fallen und erklärt, gestützt auf das Gutachten von Prof. Dr. Zürcher, die Statuten der Waisenstiftung für sämtliche Primar- und Sekundarlehrerinnen für verbindlich. Die Rechte, welche die Statuten den Lehrerinnen gewähren, sind den Lesern bekannt; ebenso die Bestimmung, dass nach zehn Jahren die Statuten in bezug auf die Lehrerinnen geprüft und einer Revision unterzogen werden sollen. Ob ein Teil der Lehrerinnen, wie eine Korrespondenz im Landboten andeutet, weitergehende rechtliche Schritte gegen die Vorlage des Regierungsrates oder gegen einen gleichlautenden Beschluss des Kantonsrates unternehmen wird?

— Das *Wohltätigkeitskonzert des Lehrerinnenchors Zürich* bewies wiederum, dass der unter der Leitung von Dr. Attenhofer stehende Chor auf einer hohen künstlerischen Stufe steht. Der Chorklang berührt recht angenehm durch seine Ausgeglichenheit und die gute Tonbildung. Alle sieben Chorvorträge waren von überzeugender Trefflichkeit in geistiger Auffassung, harmonischer Reinheit und Dynamik. Früher gerügte Mängel in der Aussprache sind dem Verschwinden nahe. Der erste Chor „Die drei Schwestern" von Wilm, für den die harmonische Reinheit nicht unschwierig, gelang bestens. In Hegars „Nacht" und in Mendelssohns „Ave Maria" war ein wirklich schönes Piano zu hören. Die Wiedergabe von Cherubinis reizendem Chore „Blanche de Provence" war von zarter Schönheit. Das schöne Lied „Frühling" von Bargiel bildete den würdigen Schluss. Aufs neue hat die Solistin des Vereins, Frau Essek, die Sympathie der Zuhörer gerechtfertigt. Die Arie des Cherubin sang sie mit lebendiger, dramatischer Auffassung. Mit feinem, poetischem Empfinden trug sie die beiden Lieder von Cornelius und Herrmann vor, das letztere „Wenn es schlummert auf der Welt" mit solch schöner Natürlichkeit, dass es in allen Herzen freudigsten Beifall auslöste. Die Violinvorträge von Frl. Paula Fridöri zeugten von künstlerischer Begabung und berechtigen zu den schönsten Hoffnungen. Herrn Heuberger gebührt für seine feinsinnige Klavierbegleitung volles Lob. Das genussreiche Konzert hätte sowohl wegen seiner Gediegenheit, als auch wegen seines wohltätigen Zweckes einen viel regeren Besuch verdient. *—l—*

Totentafel. 19. Juni. Hr. *Hans Widmer*, von 1867 bis 1876 Lehrer in Safenwil, seitdem in seiner Heimatgemeinde Gränichen.

Schwyzerischer Schulbericht.

(-o-Korr.) Wie in Nr. 50 d. Bl. (1908) erwähnt ist, hielt Hr. Sekundarlehrer E. Kälin von Einsiedeln bei Beratung des regierungsrätlichen Rechenschaftsberichtes für 1907 im Kantonsrat ein interessantes Expose, auf das wir hier zurückkommen.

Der Bericht des Erziehungsdepartements, sowie die seit Jahren gemachten Erfahrungen bestätigen, dass auf dem Gebiete des Erziehungswesens stetig fortschrittlich gearbeitet wird. Wenn nicht alle Bestrebungen der Erziehungsbehörden sich erfüllten, so liegt die Ursache gar oft in der Gleichgültigkeit der unteren Schulbehörden. Die *Schulstatistik* zeigt, dass sich noch immer eine zu grosse Zahl von Schulen findet, in denen 60 bis 80 Schüler (1907/08: 17) von einer und derselben Lehrkraft unterrichtet werden. *Überfüllte Schulen* übersteigen nicht bloss die Kräfte eines Lehrers oder einer Lehrerin, insbesondere da, wo die Tätigkeit sich auf mehrere Kurse verteilt; es kann auch von einer individuellen Einwirkung auf Verstand und Gemüt nicht die Rede sein. Die Schule soll unendlich mehr, als ein Drillplatz der Massen sein. Wir verhehlen uns keineswegs die Hindernisse, die der Teilung überfüllter Schulklassen im Wege stehen, hoffen aber, die Behörden werden es an ernsten Mahnungen nicht fehlen lassen. Die Zahl der *Schulversäumnisse* ist in einigen Schulen immer noch sehr gross, und die lokalen Schulbehörden, die ihre Pflicht vernachlässigen, sollten unseres Erachtens zur strengen Verantwortung gezogen werden, eventuell könnte durch Entzug der Schulsubvention Remedur geschaffen werden.

Immer dringender wird die *Jugendfürsorge*, ohne dass dabei von einem Humanitätsdusel die Rede sein kann. Die Jugendfürsorge ist die stille, liebevolle, hingebende Arbeit im Dienste der Kinder, die des Schutzes und der Hülfe bedürfen. Es ist dringend nötig, dass in unseren Schulen die ärztliche Untersuchung der ins schulpflichtige Alter eingetretenen Kinder gewissenhaft vorgenommen wird. Aber nicht bloss auf die Schüler der ersten Klasse soll sie sich beschränken, sondern vielmehr auch auf die oberen Klassen ausdehnen. Wer weiss, wie die Kurzsichtigkeit zunimmt, bei vielen auch das schlechte Gehör und andere Gebrechen sich verschlimmern, und wie gleichgültig viele Eltern diesen Fehlern ihrer Kinder gegenüber sind, der weiss, dass diese Forderung eine gerechte ist. Mehr soll sich der Staat der ärmsten unter den Kindern annehmen, d. h. der *schwachsinnigen, verwahrlosten* und *krüppelhaften*. Eine dem Schulberichte beigelegte Tabelle gibt wohl Auskunft über die Verwendung der eidgenössischen Schulsubvention. Doch müssen wir allgemein bedauern, wie wenig für die Fürsorge dieser armen Kinder im Kanton Schwyz getan wird. Wohl haben wir Nachhülfe bei Ernährung und Kleidung armer Schulkinder, für die Erziehung Schwachsinniger nichts. Allerdings entfallen aus der Hälfte des Alkoholzehntels Fr. 2287. 91 für verwahrloste Kinder und arbeitsscheue Elemente. Wie viel von dieser Summe den Kindern zuteil geworden ist, das ist aus einer beigelegten Tabelle des Rechenschaftsberichtes nicht ersichtlich.

Die Sorge für eine gediegene *Lehrerbildung* ist eine der höchsten und schönsten Aufgaben des Staates, und der Sprecher freut sich, dass die Regierung für die Hebung des Lehrerseminars, dessen Leistungen man ein befriedigendes Zeugnis ausstellen kann, besorgt ist. Das beste Schulgesetz würde wenig Nutzen schaffen, ohne den Einfluss tüchtiger Lehrerpersönlichkeiten. Der Lehrer ist das Salz der Schule. Nun finden sich unter den Noten über den Fortschritt der Lehrer 9 mit Note 2—3, 3 mit der Note 3, und 1 mit der Note 3—4. Nicht mit Unrecht findet der Referent, wenn nach erteilter Mahnung, die mit der dem Lehrer schuldigen Achtung geäussert worden, keine Besserung eintritt, sollten pflichtvergessene Elemente aus dem Schuldienste eliminiert werden.

Unterricht. Die kritischen Bemerkungen der Erziehungsbehörden treffen namentlich den *Anschauungsunterricht*, der das Fundament eines guten Sprachunterrichtes ist. Aufgabe der Schulinspektoren ist es, hier aufzuhelfen.

Ganz am Platze ist eine kritische Bemerkung über das Turnen. Dass es noch Schulen gibt mit sage 14 Stunden Unterricht, ist in der Tat zu bedauern. Das Turnen soll in der Schule systematisch durch zweckmässig ausgewählte Übungen und Spiele die leibliche Entwicklung der Jugend fördern und die Gesundheit stärken. Der Referent möchte die Erziehungsbehörden bitten, die Lehrer zu einer gewissenhaften Erteilung des Turnunterrichtes so viel möglich anzuhalten. Was nützen sonst die Ausgaben des Staates für Abhaltung der Turnkurse? Noch mehr! Da die geistlichen Schulinspektoren — wer wollte es ihnen verargen — dem Turnen zu wenig Fachkenntnis entgegenbringen können, verlange der Referent, dass der Erziehungsrat prüfe, ob nicht von Zeit zu Zeit Turninspektionen durch Fachmänner vorzunehmen seien. Davon verspricht er sich eine Hebung und Förderung des Turnens zum Wohle des gesamten Volkes.

Über die Tätigkeit der *Gemeindeschulbehörden* rügt der Bericht dass es Gemeinden gibt, die zum Schaden der Jugend und des Volkes ihre Pflicht nicht erfüllen. Man scheut sich, das Gesetz zu vollziehen, aus Furcht, die Sessel zu verlieren. Strenges Vorgehen gegen pflichtvergessene Beamten wäre am Platze. „Landgraf werde hart!“ (Dieser Ruf ertönte auch mehrfach, als die Schulvorlage vor Jahren verworfen wurde und vielfach von solchen Gemeinden, die nicht am wenigsten auf bessere Beachtung der Vorschriften halten sollten. (Der Korr.)

Rekrutenvorschule. Im wohlverstandenen Interesse des Unterrichtes sowohl, als der Disziplin, wäre es dringend zu wünschen, wann der Rekrutenunterricht, der keine Schnellbleiche sein darf, nicht zur Nachtzeit gehalten werden müsste. Lehrer und Schüler sollten nicht nach dem Feierabend lechzen müssen.

Lehrerseminar. Wir dürfen uns freuen, dass es den zuständigen Behörden gelungen ist, Hrn. Direktor Grüninger, der einen ehrenvollen Ruf nach Luzern erhalten hatte, unserem Seminar zu erhalten. Möge es den Behörden vergönnt sein, die guten Lehrer an die Anstalt dauernd zu fesseln; denn der häufige Lehrerwechsel ist nicht von gutem.

Lehrerprüfung und *Patentierung.* Der Erziehungsbericht kündigt ein neues Prüfungsreglement an, was im Interesse des Lehrerseminars und der Lehrerbildung liegt. Es ist zu erwarten, dass die Forderungen derart gestellt werden, dass der Kanton Schwyz die Konkurrenz mit anderen Kantonen nicht zu fürchten hat, was die Freizügigkeit fördert. Sodann ist zu verlangen, dass sich die Prüfung auf alle im Seminar gelehrten Fächer ausdehne, und dass die Professoren des Lehrerseminars nebst den Inspektoren sich an den Prüfungen aktiv beteiligen.

Gewerbliches Fortbildungsschulwesen. Die Zahl der Schüler, welche die gewerblichen Fortbildungsschulen besuchen, nimmt infolge des Lehrlingsgesetzes stetig zu. Es ist nur zu bedauern, dass das eidgenössische Fabrikgesetz zurzeit im Widerspruch steht mit den Bestimmungen des kantonalen Lehrlingsgesetzes. Laut eidgenössischem Fabrikgesetz können nämlich Lehrlinge in Fabriken, die der eidgenössischen Aufsicht unterstellt sind, nicht zum obligatorischen Besuche angehalten werden, was viel Unzufriedenheit erzeugt. In dieser Angelegenheit muss die Revision des eidgenössischen Fabrikgesetzes Wandel schaffen. Im Einverständnisse sämtlicher interessierter Kreise wünschte der Redner, dass Industrie und Gewerbe besser dotiert werden. Wenn man bedenkt, dass die Landwirtschaft mit rund 40 000 Fr. bedacht ist und Industrie und Gewerbe mit 9300 Fr., so ist die Unzufriedenheit unter den Handwerkern und Gewerbetreibenden nicht zu verwundern. Die Industrie ist ein wichtiger Faktor in dem Kampfe um das tägliche Brot in dem gewaltigen Konkurrenzkampfe und bedarf einer wohlwollenderen Berücksichtigung, als dies zurzeit tatsächlich der Fall ist. Der Ausbau der Fortbildungsschule bedarf grösserer Opfer, und der Referent bittet die HH. Kollegen des Rats, diese gern zu bringen, wie sie auch gerne bereit sind, der Landwirtschaft ihren Tribut zu zollen.

Zum Schlusse bittet der Referent die schwyzerischen Erziehungsbehörden, unentwegt auf dem betretenen Wege für die Schule zu arbeiten und sich weder durch aktiven, noch passiven Widerstand, er möge kommen von welcher Seite er wolle, entmutigen zu lassen. Schlimmer wirds nimmer, besser immer!

Wer über den Vertrag des S. L. V. betreffend Abschluss einer Lebensversicherung nicht im klaren ist, wende sich an unsern Quästor, Herrn H. Aeppli, Witikonerstrasse 92, Zürich V.

SCHULNACHRICHTEN.

Baselland. Die *Bezirkskonferenz Liestal* tagte am 24. Juni in Augst. Der Besuch seitens der Mitglieder war fast vollzählig. Als Gast war nur der Geistliche von Arisdorf anwesend, während sonst an andern Konferenzorten in der Regel auch die Schulpflege vertreten ist. Hr. *Tschudin* von Pratteln brachte einen pietätvollen Nekrolog über alt Lehrer Samuel Marti in Bubendorf. Bei diesem Anlasse wurde auch bekannt, dass seit 1883 sämtliche Nekrologe in ein besonderes Protokoll eingeschrieben werden. Diese schöne Übung soll, wenn möglich, auch in Zukunft aufrecht erhalten werden; mindestens sollen Zeitungsausschnitte, Grabreden, Photographien über verstorbene Lehrer dem Protokoll einverleibt werden. Frl. *Elise Tanner* von Liestal erfreute die Konferenz mit einem hübschen Vortrag aus den Werken von Otto Ernst, besonders aus Asmus Sempers Jugendland und Flachsmann der Erzieher. Der Vorsitzende, Hr. Rektor Glur, ergänzte die Darbietung noch durch Vorlesen aus des gleichen Meisters „Freunden vom geruhigen Leben". Am Schlusse der Konferenz richtete Hr. Schulinspektor Bührer einen kräftigen Appell an die Lehrerschaft, für das am 12. September zur Abstimmung kommende Schulgesetz einzustehen. Gewiss würde eine offene Kundgebung der Lehrerschaft (mit gewissen Vorbehalten) die Sachlage abklären, und den Freunden der Vorlage den Rücken stärken. Nach dem Mittagessen wurde dem im Bau begriffenen Kraftwerk am Rhein ein Besuch abgestattet. Der leitende Ingenieur, Hr. Hunziker von Aarau, übernahm Führung und Erklärung. Er wusste uns einen klaren Überblick über das grossartige Werk beizubringen.

Ende Mai und anfangs Juni fanden in den verschiedenen Turnhallen unseres Kantons halbtägige *Turnkurse* für Lehrer statt. Sie standen unter der Leitung des Hrn. Turnlehrer Tschudin in Liestal, und waren dazu bestimmt, das Turnprogramm des Jahres durchzuarbeiten. Die Kurse fielen jeweilen auf einen freien Mittwoch oder Samstagnachmittag, teilweise sogar in die Heuferien. Dennoch leistete die Lehrerschaft dem Aufgebot zahlreiche Folge, was mehr dem Eifer für die gute Sache, als dem Taggeld von 2 Fr., zuzuschreiben ist. Das *Verzeichnis der Lehrer* des Kantons Baselland auf Juni 1909 und der Amtsbericht der Erziehungsdirektion pro 1908 sind erschienen. An den vier Bezirksschulen wirken 16 Lehrer; die vier Mädchensekundarschulen werden von drei Lehrern und drei Lehrerinnen geleitet; an den sechs gemischten Sekundarschulen amten 11 Lehrer; den 69 Primarschulen stehen 212 Lehrkräfte vor, und an den vier Anstaltsschulen wirken sechs Lehrkräfte. Vier Fünftel der Primarlehrkräfte sind Lehrer, ein Fünftel Lehrerinnen. Der älteste Lehrer ist Hr. Johann Jakob Schaub in Gelterkinden, geboren 1829, mit 59 Dienstjahren; der jüngste Hr. Karl Appert in Allschwil, geb. 1890. 32 Gemeinden halten noch an der alten Repetierschule fest. Mit dieser überlebten Einrichtung wird das neue Schulgesetz hoffentlich aufräumen. *E. S.*

Bern. *Lyss.* (Eing.) Die von Hrn. Sekundarlehrer Krähenbühl vorgeführte Probelektion in der rhythmischen Gymnastik (Jaques-Dalcroze) hat so viel Anklang gefunden, dass der seeländ. Lehrergesangverein die Initiative ergriffen hat, um den Interessenten den Besuch eines Kurses in der neuen Gesangunterrichtsmethode zu ermöglichen. Der Kurs findet unter der Leitung des Hrn. Krähenbühl in der letzten Woche des Juli im Hotel de la Poste in Lyss statt und zwar je nachmittags von 1—5 Uhr. Anmeldungen bis zum 20. Juli an den Kursleiter zu richten. Die seeländ. Lehrerschaft wird speziell auf diese günstige Gelegenheit der Fortbildung im Gesangswesen aufmerksam gemacht.

Schwyz. (-o-Korr.) Hr. Seminardirektor *J. Grüninger*, der seit Herbst 1903 am schwyzerischen Seminar wirkt, hat auf Ende des Sommersemesters aus Gesundheitsrücksichten demissioniert. Das Seminar verliert mit ihm einen tüchtigen Leiter und vorzüglichen Lehrer, verschiedene Gesellschaften in Schwyz (Japanesen- und Theatergesellschaft) einen bewährten Berater und Mitarbeiter. Hr. Grüninger gedenkt später sich mehr auf belletristischem Gebiet zu betätigen.

Glarus. *—i.* Besondere Umstände brachten es mit sich, dass wir erst jetzt eine Ehrenpflicht erfüllen. Auf Wunsch der Primarlehrerschaft der Stadt Glarus und mit Einwilligung der zutreffenden Schulbehörde fand an drei Vormittagen des April ein Schreibkurs unter der Leitung des Hrn. *Karl Führer* von St. Gallen statt. Es handelte sich vorerst um Einigung in den Schriftformen und um eine Methode, die nicht nur eine schöne, sondern besonders auch eine geläufige und vor allem aus eine leserliche Schrift erzielen soll. Der *Hauptzweck* des Kurses aber bestund nicht sowohl in der methodischen Darbietung praktisch vielfach erprobter Lehrgänge, als vielmehr in der zur Überzeugung werdenden Einsicht von der Notwendigkeit eines aus der Physiologie des Auges und der Hand resultierenden Heftlage, Schriftrichtung, Körperhaltung, Handstellung und Federhaltung. „An den Früchten werdet ihr sie erkennen," heisst es auch von diesem Kurse. Wir hegen die beste Zuversicht, es werde mit denselben ganz gut herauskommen. Herr *Führer* hat uns in *wenig* Zeit *viel* geboten, und, insofern er auch weiterhin der guten Sache seine Dienste zu widmen bereit wäre, könnten wir grösseren oder kleineren Kollegien aus voller Überzeugung anraten, dieselben in Anspruch zu nehmen. Auch im Zeitalter der Schreibmaschine wird der Schreibunterricht an Bedeutung nicht so viel einbüssen, dass man ihn als nebensächlich behandeln dürfte. Dass im Frühjahr 1910 eine Neuauflage der Führerschen Lehrgänge erscheinen werde, soll uns alle recht freuen.

Und da wir gerade am berichten sind, sei unsern Kollegen zu Stadt und Land, die in den kommenden Ferien allein oder mit Schulen oder Vereinen dem Lande des heiligen Fridolins einen Besuch abstatten wollen, mitgeteilt, dass am 11. Juli in Glarus eine „kantonale Gewerbe- und Industrieausstellung" eröffnet wird, für Schulen mit besonders billigen Eintrittspreisen. Handwerk und Gewerbe bieten da in 18 Gruppen ihre Erzeugnisse zur Betrachtung dar; die Fische unserer Bergbäche und Alpenseen sind zu sehen, und die bewegende Kraft unserer Zeit, die Elektrizität, ist ebenfalls in Tätigkeit. Auch wir Schulmeister kommen bei einem Besuche dieser Ausstellung auf unsere Rechnung. Eine Gemäldesammlung und ein kleines Museum in anderen Lokalen sind auch der Besichtigung wert. Unsere schönen Berge mit den blitzblanken Firnen lassen wir sogar ohne Entree sehen. Also nur herein!

VEREINS-MITTEILUNGEN.

Schweizerischer Lehrerverein.

Fortbildungskurs für Schul- und Vereinsgesang. Die Musikkommission des S. L. V. veranstaltet in den kommenden Herbstferien vom 11. bis 23. Oktober für schweizerische Lehrer und Lehrerinnen einen Fortbildungskurs für Schul- und Vereinsgesang. Derselbe findet in **St. Gallen** statt und umfasst folgende musikalische Disziplinen: Methodik des Schulgesanges, praktische Einführung in die Methode von E. Jaques-Dalcroze, eventuell mit Vorführung durch Schüler. 2. Chorgesang mit Übungen im Dirigieren; im Anschluss an den Gesangstoff, die Elemente der Formenlehre. 3. Aussprache und Tonbildung. 4. Vorträge aus der Geschichte der Musik. Der Kurs wird geleitet von den Herren Sekundarlehrer Rüst in Gossau, Musikdirektor Wiesner in St. Gallen, Prof. Gerold in Frankfurt a. M. und Dr. Nef in Basel. Ein Kursgeld wird nicht erhoben. Zur Erleichterung des Besuches hat sich die Kommission an die kantonalen Erziehungsdirektionen gewendet, um für die Teilnehmer ein Taggeld zu erwirken. Musikalien werden gemeinsam beschafft werden und zu möglichst billigen Preisen an die Teilnehmer abgegeben. Anmeldungen sind bis *Mitte August* an den unterzeichneten Präsidenten der Kommission zu richten.

Im Namen der Musikkommission des S. L. V.:
Der Präsident: *G. Isliker*, Lehrer, Zürich V.
Der Aktuar: *K. Etter*, Lehrer, Bischofszell.

Zürich
Bischofszell } Ende Juni 1909.

Günstige Zahlungsbedingungen für die tit. Lehrerschaft. 1209

Amerik. Buchführung lehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe. Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratisprospekt. **H. Frisch**, Bücherexperte, Zürich. Z. 68. (O F 136) 63

Gesucht 796

für die Zeit des Militärdienstes (21. Juli bis 25. September) Stellvertreter an die Schule Balm. Anmeldungen an Albin Bauholzer, Lehrer, Meiringen.

Lehrer

für Sekundarschulstufe — sprachliche Richtung — in eine Privatschule in Zürich **gesucht.** Eintritt per September oder Oktober. (Zà 10402) 797

Offert. sub Chiffre **ZT7569** befördert die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.**

Ferienwohnung zu vermieten

in Graubünd., 1000 *m* ü. M., möbliert, billig, 6—7 Betten; auch einzelne Zimmer.

Offerten unter Chiffre **Z B 7552** befördert die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.** (Zà 10379) 798

Junger, tüchtiger **Primarlehrer,** Protest., Bünd., **sucht Stelle** als **Hauslehrer** nach Italien, Westschweiz oder Frankreich. Antritt n. Wunsch. Offerten sub Chiffre **O F 1565** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich.** 802

Sekundarlehrer

mit zürch. Patent, sprachl.-hist. Richtung und mit Elementarschulpraxis, sucht für sofort od. auf Herbst eine Stelle als **Instituts-** od. **Privatlehrer,** so dass er dabei seine Studien fortsetzen könnte. — Offerten sub Chiffre **O F 1585** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich.** 811

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Brienz Hotel u. Pension **„Bellevue“**
Berner Oberland (Schweiz)

Ausgezeichneter Ferienaufenthalt für Lehrer. 12 Min. vom Bahnhof. Staubfrei. Grosser Park. Splendide Aussicht. Zentralpunkt für Ausflüge. Ruderboote. Zimmer von Fr. 1.50 an. Pensionspreis bei 6 Tagen Aufenthalt 5 Fr., **für Lehrer Fr. 4.50.** Omnibus gratis. — Prospekt gratis. 795

Besitzer: **H. Kuster-Monsch.**

Brunnen Hotel z. weissen **Rössli.** Vierwaldstättersee.

Altbekanntes bürgerliches Hotel mit 50 Betten, zunächst der Dampfschifflände am Hauptplatz gelegen. 79

Grosser Gesellschaftssaal, Raum für za. 300 Personen. Speziell den geehrten Herren Lehrern bei Anlass von Vereins-Ausflügen und Schulreisen bestens empfohlen. Mittagessen für Schüler von 1 Fr. an (Suppe, Braten, zwei Gemüse mit Brot) vollauf reichlich serviert.

Telephon I **F. Greter.**

BRUNNEN Hotel & Pension Sonne (II. Ranges) am Vierwaldstättersee.

Billigste Preise für Passanten und Aufenthalter. Schöne Gartenwirtschaft mit grosser Trinkhalle, speziell für Gesellschaften und Schulen eingerichtet. Täglich Mittagessen im Garten oder Restaurant à Fr. 1.50, für Gesellschaften und Schulen nach Übereinkunft. Offenes Münchener und Schweizer Bier. Elektrisches Licht. Telephon. 222

M. Schmid-Gwerder, Propr.

Brunnen. Gasthaus Rosengarten in der Nähe des Bahnhofes

empfiehlt seinen hübschen Garten (ca. 100 Personen) für Vereins- und Schulausflüge. Gute Speisen und Getränke. Preisermässigung. 242 **Joh. Niederer.**

Bürgenstock bei Luzern

Hotel Pension Waldheim.

Bestempfohlenes Haus II. Ranges. Komfortable Einrichtung. Ausgezeichnete Küche. Herrliche Spaziergänge und Aussichtspunkte. Sehr geeignete Lokale für Schulen und Vereine. 481

Prospekte gratis durch **Th. Amstutz-Waser,** Propr.

Dachsen Rheinfall Hotel Witzig.

Zugleich Eisenbahnstation (Route Winterthur-Schaffhausen). Grosse Restaurationslokalitäten u. Gartenwirtschaft. Für Vereine, Schulen usw. gut eingerichtet. Bester und bequemster Aufsteigeplatz zur Hauptansicht des Rheinfalls (Schloss Laufen mit den Galerien Fischetz und Känzeli). 10 Min. zu Fuss. Schulen haben freien Eintritt. Von da schöner Weg über die Rheinfallbrücke nach Schaffhausen, 30 Min. Telegraph u. Telephon im Hause. Bekannt gute Küche und reale Landweine. 516

Davos-Platz Hotel Central (Tobelmühle)

Ausschliessliches Sports- und Touristenhotel. Vestibül, Zentralheizung, Bäder. Omnibus am Bahnhof. 595

Es empfiehlt sich der Besitzer

A. Stiffler-Vetsch.

Chur. Café-Restaurant „Splügen“

2 Min. von der Post. Vis-à-vis vom Verkehrsbureau.

Restauration zu jeder Tageszeit. Churer Rohrer-Bräu hell u. dunkel. Reelle Weine. Gartenwirtschaft. Den Tit. Schulen und Vereinen steht ein Lokal für ca. 60—70 Personen zur Verfügung.

Höflichst empfiehlt sich **Karl Schöpflin-Hemmi,**
Telephon. 430 bisher Restaurant Calanda.

Einsiedeln Hotel u. Restaurant **ST. GEORG**

empfiehlt sich den titl. Vereinen, Schulen u. Touristen bestens unter Zusicherung prompter Bedienung, gute Küche, feine offene Biere, reelle Weine und billige Preise. 421

Bes.: **Franz Oechslin-Zuber.**

Feusisberg. Hotel und Pension Schönfels.

(3/4 Stunden von Station Schindellegi, 5/4 Stunden ab Richterswil). Herrlicher Aussichtspunkt. Grosser Gesellschaftssaal. Gedeckte Terrassen. Schattige Gartenwirtschaft. Kegelbahn. Billard. Vereinen u. Schulen bestens empfohlen. Billigste Preise. Telephon.

(O F 851) 401 **Br. Mächler,** Bes.

Schönst. Ausflugspunkt a. Zürichsee

Hotel u. Pension Feusisgarten (Feusisberg)

Am Etzel gelegen 3/4 Std. v. Etzelkulm, 3/4 Std. v. Schindellegi, 1 Std. v. Pfäffikon. Grosser Saal, schöne Terrassen. Für Gesellschaften, Vereine und Schulen billigste Preise. Spezialität in guten Landweinen, vorzügliche Bachforellen. Angenehmer Kuraufenthalt. Pensionspreis samt Zimmer, 4 Mahlzeiten v. Fr. 4.50 an — Prospekte gratis durch (O F 842) 555 den Besitzer: **F. J. Kränzlin-Schön.**

Flüelen. 224 Hotel Sternen

empfiehlt sich den Herren Lehrern bei Schul- u. Gesellschaftsreisen. Durch An- u. Aufbau vergrössert. 50 Betten. 2 grosse offene Hallen, mit Aussicht auf den See, wodurch bei jeder Witterung im Freien serviert werden kann. Platz für ca. 500 Personen. Vertragspreise mit der Kommission für Erholungs- und Wanderstationen. Anerkannt schnelle und gute Bedienung. Offenes Bier. **Jost Sigrist.**

FLÜELEN am Vierwaldstättersee

Hotel St. Gotthard.

Gut bekanntes bürgerliches Haus, direkt an der Axenstrasse, in nächster Nähe von Schiff und Bahnstation. Grosser Gesellschaftssaal, 250 Personen fassend. Speziell den geehrten Herren Lehrern bei Anlass von Schul- und Vereins-Ausflügen bestens empfohlen. Vortreffliche Küche, reelle Weine. Vereine und Schulen extra Begünstigung. 223 Hochachtend

Der neue Besitzer: **R. Schluchter-Kurrer.**

Kt. Appenzell 950 M. ü. M. **GAIS** **Schweiz** 950 M. ü. M.

Höchstgelegene Station der pittoresken Strassenbahn St. Gallen-Appenzell.

Luft-, Milch- und Molkenkurort.

Schattige Anlagen u. prächtige Spaziergänge nach Stoss, Sommersberg, Schwäbrig, Hirschberg u. Gäbris, dem Rigi der Ostschweiz. Lohnende Touren ins Säntisgebiet. Täglich 8malige Zugsverbindung mit St. Gallen u. Appenzell, 2malige Postverbindung mit Altstätten. — **Unterkunft:** Hotel Krone, neu renoviert. **Gasthäuser:** Ochsen, Falken, Hirschen, Bad Rotbach, Adler, Sonne. **Privat-Pensionen:** Frau Dr. Zürcher, Wwe. Bachmann und J. R. Hofstetter.

(Za G 1448) 711 **Das Kur-Komitee.**

Empfohlene Reiseziele und Hotels

637 **FRUTIGEN**
Bahnhofhotel.
Schulen, Vereinen u. Gesellschaften bestens empfohlen. Günstige Arrangements für Wagen- und Breakfahrten.
(H 3964 Y) **Fr. Hodler-Egger.**

Glarus Hotel Schneller
1 Min. vom Bahnhof
Grosse Lokalitäten. 396
Den tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen.

Glarus „Hotel Sonne" beim Regierungsgebäude.
Neu renoviertes Haus mit 20 Betten, von Fr. 1.50 an. Freundliche Lokalitäten für Schulen und Vereine. Elektr. Licht. Telephon. Zivile Preise. 473 Der Besitzer: **J. Fröhlich-Zweifel.**

Glarus **Hotel Löwen** Glarus
Grosse, schöne Lokalitäten den Tit. Vereinen und Schulen bestens empfohlen. Vorausbestellung erwünscht.
472 **Fritz Grob.**

Goldau. Hotel Hof Goldau
vis-à-vis beim Bahnhof
für Schulen, Vereine und Gesellschaften billige Preise.
225 Es empfiehlt sich bestens **J. Weber.**

Goldau Hotel Rössli **Goldau**
Altbekanntes Haus, empfiehlt sich Touristen, Schulen und Vereinen bei Ausflügen angelegentlichst bei billigster Berechnung. Grosser, schattiger Garten, deutsche Kegelbahn. Offenes Bier, reelle Weine, gute Küche. 226
Höflichst empfehlend **Familie Fassbind.**

Über 10,000 Personen
besuchten letztes Jahr die **grossartige Gletscherschlucht** beim untern **Grindelwaldgletscher.** Einzigartiges Naturwunder, durch eine 600 m lange, solide Eisengalerie vollständig erschlossen.
Schulen freien Eintritt. 474
Prospekte durch Kur- und Verkehrsverein Grindelwald.

GRINDELWALD Hotel Restaurant Jura
Confiserie
Direkt am Bahnhof, Post- und Telegraphenbureau gelegen. Bestempfohlenes Touristen- und Passanten-Hotel. Den tit. Herren Lehrern, Vereinen und Schulen speziell empfohlenes Haus. Gute, bürgerliche Küche. Bier vom Fass. Freundliche Bedienung. **B. Gagnebin,** Eigentümer,
475 vormals Hotel „Kreuz".

Grindelwald Hotel und Pension Jungfrau
Bei Schul- und Vereins-Ausflügen, sowie Ferienaufenthalt der tit. Lehrerschaft billigste Berechnung und gute Verpflegung.
643 **J. Märkle-Minder.**

Grindelwald Hotel Belvédère
Für Schulen, Vereine und Gesellschaften speziell eingerichtet, Grosse Veranda und Terrassen mit unvergleichlicher Rundsicht auf Hochalpen und Gletscher. Billige Preise bei vorzüglicher Verpflegung. Extra ermässigte Pensionspreise für die tit. Lehrerschaft in der Vor- und Nachsaison. Höflich empfehlen sich
395 **Hauser & Ruchti.**

Grindelwald. Hotel National
beim Bahnhof
empfiehlt sich bei Schul- und Vereinsausflügen bestens. Grosser Saal. Preisermässigung. 464
G. Gruber-Thönen.

Schul-Ausflüge sowie **Ferien-Aufenthalt**
für p. p. Lehrer und Lehrerinnen.
Hotel u. Pension **Guggithal** Zugerberg
Spezielle Preisermässigung für Schulen und Vereine.
Prospekte gratis und franko durch das Verkehrsbureau in Zug, sowie durch den Besitzer: 227 **J. Bossard-Bucher.**

Hergiswil Hotel-Pension Bellevue u. Rössli
Vierwaldstättersee
direkt an der Schiffstation und zwei Minuten von der Brünig-Bahn. Schattige Garten-Anlagen. Vereinen, Gesellschaften und Passanten bestens empfohlen. **Theod. Furler,** Bes.
525

Horgen — „Schützenhaus"
Altrenommierte Wein- und Bierwirtschaft. Liegt direkt am Dampfschiffsteg und nahe der Bahnstation. Hübscher Saal für 100 Personen. Terrasse mit Aussicht auf See und Gebirge, 120 Sitzplätze. 644
Höflichst empfiehlt sich **J. Budliger-Hübscher.**

Hütten Hotel-Pension „Kreuz"
Kt. Zürich, 760 Meter über Meer
bekannter Luftkurort, geeignet f. Erholungsbedürftige, beliebter Ausflugspunkt für Vereine u. Schulen. Pensionspreis v. Fr. 4.50 an. Telephon, gute Postverbindung. Bahnstationen: Schindellegi 40 Min. Samstagern 30 Min. Man verlange Prosp.
(OF1420) 757
Freundliche Zimmer, bescheidene Preise, Diner Fr. —.80 und Fr. 2.—. Säle für Vereine und Schulen etc. hält den Herren Lehrern und Schulen bestens empfohlen
HOTEL „Rothaus", Zürich I, Marktgasse 17
Der Inhaber beider Objekte: **J. J. Caspar-Frommer.**

Interlaken Hotel und Restaurant **de la Poste**
Berner Oberland
vis-à-vis von Post und Bankgebäude.
an der Hauptstrasse zwischen den beiden Schiffstationen, sowie Haupt- u. Ostbahnhof gelegen empfiehlt sich den HHr. Passanten und Vereinen bestens: 771 L. Gaensli-Egger.

Kleine Mitteilungen.

— *Handarbeitskurs in Frauenfeld.* Die *stadtbernischen* Teilnehmer werden nächsten Sonntag mit Rundreisebillets Bern-Frauenfeld-Bern ausgerüstet; mit Schnellzug 10^{45} ab Bern verreisen und laden andere bernische Kursteilnehmer — es sollen insgesamt 18 sein — ein, den gleichen Zug zu benützen.

— Der schweizerische *Stenographen-Verein* feierte am 3. und 4. Juli in Zürich seinen fünfzigjährigen Bestand. (500 Teilnehmer). Hr. Bär, Sekundarlehrer, Zürich V, hielt einen Vortrag über die Entwicklung der Stenographie. Beim Wettschreiben beteiligten sich 250, am Schnellschreiben 180 Personen. Höchste Leistung 325 Silben in der Minute (Hr. E. Wenk, Basel). 20 Personen schrieben über 250, 63 über 200 Silben. Im Schnellschreiben in französischer Sprache erreichte Hr. E. Stapfer, Zürich, 220 Silben, in italienischer Sprache ebensoviel Hr. Fumagalli, Lugano, in englischer Sprache 200 Silben Hr. Fr. Zuberbühler, St. Gallen. In Esperanto brachten es die Brüder Fr. und E. Wenk in Basel auf 260 und 240 Silben.

— Der *Welt-Esperantokongress* in Barcelona, der vom 5. bis 11. Sept. dieses Jahres abgehalten wird, verspricht grossartig zu werden. Der Kongress steht unter dem Protektorat des Königs, der Minister des öffentl. Unterrichts und des Innern. Bereits sind Anmeldungen aus über 30 verschiedenen Ländern erfolgt; als Verhandlungslokal wurde der Ausstellungspalast zur Verfügung gestellt. Ohne Zweifel wird der fünfte Weltkongress mächtig zur Verbreitung des genial erdachten, praktisch allseitig erprobten Esperanto von Dr. Zamenhof in Warschau beitragen; bereits arbeiten über 80 Esperanto-Zeitungen an dessen Propaganda und 1498 namentlich aufgeführte Vereine pflegen eifrig dessen Studium. In einem einzigen Monate nahm die Zahl der Gesellschaften um 80 zu. *Esperanto wird marschieren und die Welt erobern.* -ri

— *Reuss j. L.* Neues Besoldungsgesetz; provisorische Lehrer 1200 M., definitive Lehrer 1300—2800 M. und Wohnung; Schulleiter 400 M., Rektoren 1000 bis 1200 M. Amtszulage.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Kurlandschaft Toggenburg.

12 erprobte Kurstationen. Jährlich steigende Frequenz. Von Lehrern stark besucht. Ziel für Schulreisen. Adr.: Tit. V.-V. T. Lichtensteig.

Prospekte gratis und franko. Führer (reich illustriert) franko gegen 50 Cts. in Briefmarken. 704
Pensionspreis 3, 3½, 4, 4½, 5, 6 Fr. pro Tag. Vorzügliche Indikationen.

Patent. Primarlehrerin

sucht bleibende Stelle. Suchende will aber mit ihrer Mutter zusammenleben. Offerten sub Chiffre **O. F. 1542** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich.** 794

Lehrkraft

von gründl. akadem. Bildung, befähigt für den Unterricht in Latein, Griechisch, Geschichte, Geogr., Deutsch, Französ., event. Engl. und Ital., seit Jahren an öffentlichen Mittelschulen tätig, wünscht Stellung zu wechseln. Ausland oder journalist. Betätigung nicht ausgeschlossen. Gef. Anfragen sub O L 785 an die Exped. ds. Bl. 785

Raucher!!

Als vorzügliche Qualitätszigarre empfehlen wir: (O F 2119) 1036

Unsere Spezialmarke

„Zum Silberhof" A

per Stück 10 Cts.
per Kistchen à 50 Stk. Fr. 4.50
Keine Ausstattung nur Qualität.

Für die Herren Lehrer — 5 % Rabatt. —

Hermann Gauch & Co.
Zürich! Z. Silberhof
Bahnhofstr. 74, Ecke Uraniastr.

Blätter-Verlag Zürich

von E. Egli, Asylstrasse 68, Zürich V. 1155

Prüfungsblätter für den Rechenunterricht.

Nachdem im gewöhnlichen Rechenlehrmittel ein Abschnitt behandelt worden ist, wird sich der Lehrer gerne vergewissern, welchen Erfolg sein Unterricht gehabt hat. Die „Prüfungsblätter" ermöglichen dies, da sie das Abgucken vom Nachbarn ausschliessen. Sie sind auch geeignet, das früher Gelernte rasch aufzufrischen und vor dem Vergessenwerden zu bewahren.

Probesendung à **60 Rp.** gegen Briefmarken oder Nachnahme. (Man bezeichne gef. das Schuljahr.)

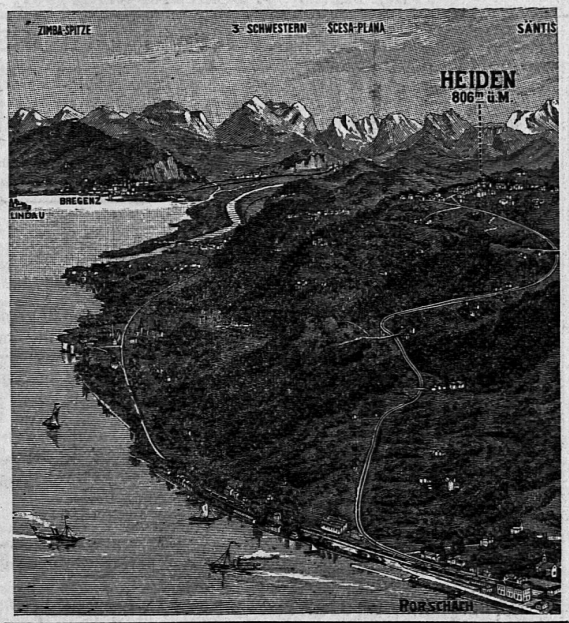
Prospekte gratis und franko.

Bodensee, Schweiz.

Heiden

Luftkurort 806 m. über M.

Zahnradbahn von Rorschach aus. 477



Schulen	Einfache Fahrt		Hin- und Rückfahrt	
	10 u. mehr Personen III. Klasse		10 u. mehr Personen III. Klasse	
	Taxe für eine Person		Taxe für eine Person	
Rorschach nach u. von Heiden				
I. Primar- u. Armenschulen	40 Cts.		60 Cts.	
II. Mittel- u. Hochschulen	55 „		75 „	
Gesellschaften	16—60 Personen	61—120 Personen	121—180 Personen	über 180 Personen
	III.	III.	III.	III.
	Taxe für eine Person			
Rorschach nach u. von Heiden				
Einfache Fahrt	—.95 Cts.	—.85 Cts.	—.80 Cts.	—.75 Cts.
Hin- und Rückfahrt	1.30 „	1.25 „	1.15 „	1.05 „

Interlaken. Alkoholfreies Restaurant Pension Rütli

I Rosenstrasse I

4 Minuten vom Bahnhof — 2 Minuten von der Post.
Telephon durch Butterhandlung Eicher.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. — Sämtliche alkoholfreie Getränke, sowie Kaffee, Tee, Schokolade, Gebäck. Mittagessen zu 80 Cts. bis 1 Fr. 428
Höfl. empfiehlt sich **Madsen-Bacher.**
Für Schulen und Vereine besonders geeignet (Vorausbestellung erwünscht).

Lauterbrunnen Hotel & Pension - Staubbach -

Prachtvolle Lage in unmittelbarer Nähe des berühmten Staubbachfalles. Grosse Gartenanlagen u. Terrassen. — Restauration auch im Freien. — Für Gesellschaften, Vereine und Schulen besonders mässige Preise. — Höflichst empfehlen sich
563 Die Besitzer: *Gebrüder von Allmen.*

Interlaken Hotel Temperenzhof

Telephon

Alkoholfreies Restaurant

2 Minuten vom Bahnhof und Schiff

empfiehlt sich den tit. Schulen, Vereinen und Gesellschaften bei mässigen Preisen bestens. Zimmer von Fr. 1.50 an. Gute, sorgfältige Küche. Alle alkoholfreien Getränke. 554
Es empfiehlt sich bestens **Gaensler,** Propr.

Kandersteg Park Hotel und Pension Gemmi

am Fusse des Gemmipasses u. Eingang ins Gasterntal. Familienaufenthalt und Passantenhaus. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Fuhrwerke ab und zum Bahnhofe Frutigen stets zur Verfügung. 662 Besitzer: **H. Dettelbach-Egger.**

Hotel z. Klausen-Passhöhe

an der Klausenstrasse, Kanton Uri, 1838 Meter über Meer.

Posthaltestelle, 15 Minuten von der Passhöhe. Postablage. Telephon. Eröffnet von Ende Mai bis Mitte Oktober. Aufs beste eingerichtetes Haus mit 50 Betten. In geschützter Lage mit prachtvollem Alpenpanorama. — Vortreffliche Küche, ausgezeichnete Weine. — Bäder im Hause. — Sorgfältige und freundliche Bedienung. Billige Preise. Fuhrwerke zur Verfügung Postankunft je mittags und abends. Prospekte gratis.
Es empfiehlt sich bestens 207
Em. Schillig, Propr.

Pension Waldheim

(Kt. Graubünden) **Lenzerheidesee** 1500 m ü. M.

Komfortabel eingerichtetes Haus in idyllischer Lage am Lenzerheidesee und am Fusse des Stätzerhorn. Ausgedehnte Tannenwaldungen in nächster Nähe. Schöne Übergangsstation nach dem Engadin oder Thusis-Viamala. Gute Küche. Vorzügliche Weine. Schulen und Vereine ermässigte Preise. 398
Prospekte durch den Besitzer
Ed. Cadisch, Lehrer in Chur.

LUZERN Hotel Rütli u. Rheinischer Hof

Haus II. Ranges

empfiehlt sich bei Vereins-, Gesellschafts- und Schulausflügen bestens. 229
A. Disler.

Internationales Kriegs- und Friedens-Museum

Bahnhofplatz Luzern.

Für Schulen ungemein belehrend und anregend, namentlich in den Sektionen „Altertum" und „Eidgenossenschaft" der kriegsgeschichtlichen Abteilung. Einführung in die Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung. Eintrittspreis für Schüler und Leitung 20 Cts. per Kopf; bei sehr zahlreichen Schulen noch weitergehende Ermässigung. Täglich geöffnet von vormittags 8 Uhr an bis 7 Uhr abends. 214
Die Direktion.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

LINTHAL, Hotel Bären (zur alten Post) Kanton Glarus. • Altrenom. Haus • 7 Min. v. Bahnhof.
Speziell empfohlen für Schulen, Vereine und Gesellschaften. — Saal für 400 Personen. — Telephon.
768 Der Besitzer: **J. Schiesser-Schiesser.**

Luzern Restaurant Flora
gegenüber dem Bahnhofausgang gelegen. Grosse Halle, schattiger Garten, für ca. 400 Personen. Schulen, Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen. (O F 1189)
647 Gute Küche, mässige Preise.

Luzern
Das Abstinenz-Hotel Lindengarten
ist das einzige dieser Art in Luzern. Tramstelle Taubenhausstr. Schöne Zimmer. Gute Küche. Schöner Garten. Vereine und Schulen haben Ermässigung. Portier am Bahnhof. Telephon 1785.
Empfiehlt sich bestens (O F 1186)
646 Der Besitzer: **Carl Meier.**

Luzern. Alkoholfreies Restaurant und Speisehaus „Walhall"
Theaterstrasse 12. — 2 Minuten vom Bahnhof
Der geehrten Lehrerschaft für **Schulreisen** und Vereinsausflüge höfl. empfohlen. Mittagessen à 80 Cts., 1 Fr., Fr. 1. 50 und 2 Fr. Milch, Kaffee, Tee, Schokolade, Backwerk etc. Räumlichkeiten für über 250 Personen. Vorausbestellung für Schulen erwünscht. 211
Telephon 896. **E. Fröhlich.**

Schülerreisen an den Vierwaldstättersee.
Die werte Lehrerschaft sei hiemit daran erinnert, dass die **Löwengartenhalle, Luzern** mit ihren mächtigen Räumen an die tausend Personen Platz bietet, sich zunächst des vielbesuchten Löwendenkmals befindet und für Bewirtung von Gesellschaften u. Schulen bestens eingerichtet ist. Vorherige Vereinbarung und rechtzeitige Anmeldung ist erwünscht. Bei guter und aufmerksamer Bedienung werden bescheidene Preise berechnet. 239
Höflichst empfiehlt sich **G. Dubach.**

Luzern Hotel Simplon
Nächst dem Bahnhof.
Speziell ermässigte Preise für Schulen und Vereine.
Schöne, grosse Lokalitäten. 230
Es empfiehlt sich bestens **N. Bossert,** Propr.

Lintthal (Kt. Glarus.)
„Hotel drei Eidgenossen"
an der Klausen- und Tödistrasse gelegen. Komfortabel eingerichtetes Haus. Elektr. Beleuchtung. Telephon. Mässige Preise
486 Besitzer: *M. Steiner.*

Linthal. Hotel Bahnhof
Schulen, Vereinen und Gesellschaften speziell empfohlen.
TELEPHON.
485 Der Besitzer: **Ad. Rüegg-Glarner.**

Locarno LAGO MAGGIORE Schweiz **Hotel Bahnhof**
ist für Passanten und Vereine bestens empfohlen. 686

„Longhin", Maloja
Engadin 419
empfiehlt sich den tit. Vereinen und Einzelpersonen angelegentlichst und sichert billigste Preise und tadellose Bedienung zu

Meilen. Hotel „LÖWEN"
direkt am See gelegen.
Endstation der „Wetzikon-Meilen-Bahn". Prächtiger, schattiger Garten. Grosse Säle. 489
Schulen und Vereinen aufs beste empfohlen.
Geschwister Brändli. Besitzer.

Als das idealste Ausflugsziel für Schulen, Vereine und Gesellschaften ist bekannt die Route: 594
Brünigbahn, Melchtal-Frutt, Engstlenalp Jochpass-Engelberg, Genttal-Meiringen

Hotel-Pension Alpenhof-Bellevue Melchtal	Kurhaus Reinhard am Melchsee-Frutt
900 Meter über Meer.	1900 Meter über Meer.

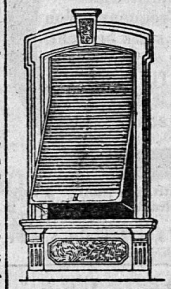
halten sich unter Zusicherung aufmerksamer Bedienung bei billigsten Preisen bestens empfohlen.

Melchthal Kurhaus Melchthal
Obwalden — 906 Meter über Meer — *Luftkurort*
Route: Sachseln - **Melchthal - Frutt -** Jochpass-Engelberg. **Frutt**-Brünig oder Meiringen.
Lohnendste Touren für Vereine und Schulen.
Portier am Bahnhof Sarnen.
Telephon Prospekte und Offerten durch Telephon
Familie Egger, Propr. 578
und Besitzer von **Hotel Frutt** am Melchsee, 1919 M. ü. Meer

Meiringen, Hotel Krone
Bahnhofstrasse, am Wege zur Aareschlucht. Komfortabel eingerichtet. Grosse Lokalitäten für Gesellschaften und Schulen. Anerkannt gute Küche. Speisesaal. Restaurant à la Carte mit Ausschank von Schweizer und Münchner Bier. Mässige Preise.
490 **G. Urweider-Howald,** Besitzer.

Decaspers
Hotel Victoria
MONTREUX
556 2 Minuten von Bahnhof und Post (O F 1048)
Bestempfohlenes Haus mit mässigen Preisen.

Wilh. Baumann
Rolladenfabrik
Horgen (Schweiz).



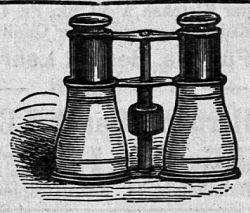
Holzrolladen aller Systeme
Rolljalousien, automatisch.
Roll-Schutzwände verschieden. Modelle.
1138
Verlangen Sie Prospekte!

Natur-Wein. 100

Neuer Tessiner	Fr.	18. —
Piemonteser	„	25. —
Barbera, fein	„	35. —
Chianti, hochfein	„	45. —
Ia. Veltliner (Prov. Sondrio)	„	60. —

Per 100 Liter ab Lugano gegen Nachnahme. Muster gratis.
12 Flaschen ganz alten **Barbera** (Krankenwein) Fr. 12. —
12 Originalfiaschi **Chianti** extra von je 3½ Liter, inkl. Glas und Verpackung Fr. 30. —
Gebrüder Stauffer, Lugano.

Gebrüder Weschke
Dresden. 73
Ornamentale Zeichenvorlagen, Naturabgüsse von Körperteilen, Tieren & Pflanzen in Gips.
Preisliste frei.



519
Militärfeldstecher
feinster Optik, 8 Gläser, Kompass, Etui und Riemen zum Umhängen versendet per Nachnahme mit Garantie à 15 Fr.
Meyer-Stäger, optische Instrumente, Olten.
PS. Bei Nichtkonvenienz Retournahme.

Verlangen Sie gratis und franko unsere neuesten Kataloge über: Uhren, Musikinstrumente, Feldstecher, Schiesswaffen, Reisszeuge, Photograph. Apparate, (OF 2057) Barometer. 1018
— *Auf Wunsch Teilzahlungen.* —
Export- u. Versandhaus „Turicum", Kappelergasse 13/64, Zürich.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Sarnen Hotel Adler
Kt. Obwalden
Altrenommiertes Haus
Vorzügliche Küche, Reelle Weine
Grosse Lokalitäten für Gesellschaften u. Schulen. Pensionspreis v. Fr. 5.— an.
(O F 1002) Höflich empfiehlt sich
527 **Edmund Joller-Kunz.**

Hotel u. Pension Edelweiss
auf
Rigi-Staffelhöhe (Bahnstat.)
1600 Meter über Meer.
Einfach und familiär geführtes Etablissement mit 40 Betten. Ausgezeichnete Küche. Prima Getränke. Aufmerksame Bedienung. Mässige Preise. Schulen und Gesellschaften extra Ermässigung. Telephon. 506
Der Besitzer:
Joh. Hofmann.

Schulreisen!
Vierwaldstättersee — Beckenried — Emmetten — Seelisberg — Rütli — „Tellsplatte“. 614
Vorzüglich passende Mittag- und Übernachtstation **Hotel Engel, Emmetten.** Gute Verpflegung. Billige Preise. (O 316 G)

Vevey am Genfersee.
Pension 783
in reizender Lage. Ausgezeichnete Gelegenheit, sich in Französisch u. Englisch zu vervollständigen. Angenehmes Familienleben. (H23726L)
Prof. Dr. Corthésy.

Eine Dame i. Lugano,
Italienerin, auch franz. sprech., Inhab. ein. Diploms als Lehrerin, empfiehlt sich zur Aufnahme von Töchtern, welche die italien. und franz. Sprache zu erlernen gedenken. Unterricht auch in andern Fächern. Freundliche, gesunde Lage; Familienanschluss; günstige Bedingungen.
Nähere Auskunft erteilt Frau **R. Blattmann** in Massagno-Lugano. 695

Stellvertretung gesucht
auf Ende Juli für 2 Monate von patent. Lehrer u. stud. phil. I. an öffentl. od. Privatschule (Deutsch, Franz., Engl., Italien., Mathematik etc.) Offerten unter Chiffre **O. F. 1533** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich.** 787

Flotten Nebenverdienst auf vornehme Weise durch Verkauf an Hotels, Private usw. von Burgunderweinen für Ia. alte renommierte Firma. Etablissements Adrien Sarrazin, Dijon (Burgund). 130

(O 377 L) **Bienenhonig** 812
chemisch untersuchten, garant. echten, feines Schweizerprodukt, vers. franko, inkl. Büchse 5 Pfd. zu Fr. 6.20, 10 Pfd. Fr. 11.70. Ich bezahle den doppelten Betrag zurück, wenn dieser genannte Honig nicht echt ist. **Sch. Pfyl, Muotathal (Schwyz).**

Meienthal 687 **Gasthaus Alpenrösli** ✳
a. Sustenpass. 1¼ St. v. d. G.-B.-Station
Wassen. Beste Unterkunft. Gute Küche, reelle Weine, frisches Flaschenbier. Pensionspreis v. Fr. 3.50. Zimmer v. 1 Fr. an, kalte u. warme Speisen zu jeder Tageszeit. Es empfiehlt sich bestens der Besitzer: **Fr. Melchior Loretz.** Alpenrösli vis-à-vis v. d. Postablage.

Meiringen. Station der Brünigbahn **Hotel z. w. Kreuz.**
3 Minuten v. Bahnhof. 20 Minuten v. d. Aareschlucht.
Ruhig und aussichtsreich gelegenes Hotel mit 60 Betten von 2 Fr. an. Grosser Speisesaal, geeignet zur Aufnahme von Vereinen und Schulen. Bestens empfiehlt sich der Besitzer
898 **G. Christen-Nägeli.**

MEIRINGEN **Hotel & Pension Bahnhof.**
(Route Luzern-Brünig-Interlaken)
(O F 1424)
Bestempfohlenes komfortables Haus gegenüber dem Bahnhof. — Bescheidene Preise.
758 **F. Ritschard,** Propr.

Morgarten Gasthaus-Pension ◆ **Morgarten** ◆
Schiffstation am Aegerisee, zunächst dem Schlachtdenkmal, ½ Std. von Station Sattel-Aegeri. Den Herren Lehrern für Schülerreisen, sowie zu angenehmem Ferienaufenthalt bestens empfohlen. 776
Auskünfte jederzeit gerne durch **K. Nussbaumer.**

Neuhausen am Rheinfall
Hotel Rheinfall
zunächst dem Falle und 5 Min. von beiden Bahnhöfen. Bestempfohlenes Haus mit mässigen Preisen. Déjeuners, Dîners und Soupers zu fixen Preisen und à la carte zu jeder Zeit. Restauration, Garten, grosse Säle für Gesellschaften Schulen und Vereine. Tramstation. Bäder. Omnibus zu allen Zügen. 491
Familie Lermann, Propr.

Hotel & Pension „NOLLEN“
740 M. ü. M. Kanton Thurgau 740 M. ü. M.
1½ Std. von Wil, Uzwil, Bürglen. — 2 Std. von Weinfelden und Bischofszell.
Neubau. Für Kurgäste und Sommerfrischler komfortabel eingerichtet. Pensionspreis Fr. 4—4.50. Gesellschaftszimmer. Badegelegenheit. Tannenwald in nächster Nähe. Prachtvolle Aussicht auf die Tiroler Alpen, Säntiskette, Glarner und Berner Alpen. Halle mit 500 Sitzplätzen. Eigene Fuhrwerke. Telephon. Schönster Aussichtspunkt der Ostschweiz für Touristen, Vereine Geschäftsausflüge und Schulen.
492 Der Eigentümer: **E. Habisreutinger.**

Oberägeri am Aegerisee, Kt. Zug — Aerztlich hochgeschätzter Luftkurort, 800 Meter über Meer.
Pension Bernhard in prachtvoller, staubfreier Lage, einige Min. ob dem Aegerisee, mit freiem Ausblick auf See und Berge.
Ganz neu eingerichtet. Sonnige, geräumige Zimmer mit prima Betten. Vorzügliche Küche. Reelle Weine. — Terrassen und Balkone. — Prospekte auf Verlangen. — **Pensionspreis** (4 Mahlzeiten) **von Fr. 4.50 an,** für Kinder nach Vereinbarung. — Höflichst empfiehlt sich
Frau Bernhard-Fürst, Lehrers,
204 früher in Oerlikon.

Pfäfers Dorf b. Ragaz **Hotel u. Pension „Adler“**
826 m über Meer.
10 Minuten von der Drahtseilbahn Ragaz-Wartenstein; oberhalb der weltbekannten Taminaschlucht, empfehlenswertester und lohnendster Ausflugsort für Schulen, Touristen und Gesellschaften.
Altes Renommé für vorzügliche Verpflegung. — Bescheidene Preise. — Best eingerichteter grosser Speise- und Gesellschaftssaal, sowie grosser, schattiger Garten für Schulen und Vereine. 493
Pension von 5 Fr. an. — Telephon. — Elektr. Licht.
Ausgangspunkt für lohnende Alpen- u. Hochtouren. — Prospekte gratis.
Höflichst empfiehlt sich der Besitzer: **A. Kohler.**

PONTE 541 **ENGADIN**
Hotel Albula & Post
Gute Pension inkl. Zimmer u. Beleuchtung à Fr. 6.—
Passanten bestens empfohlen.

Ragaz Hotel National
Schöner schattiger Garten, renomm. Küche und Keller. Essen v. Fr. 1.40 an. Schulen u. Vereinen empfiehlt sich best. **Familie Banz.** 499

Ragaz Gasthof z. Ochsen
nächst der Dorfbadehalle. Offenes Bier, offene Weine. **Pensionspreis von 5 Fr. an,** drei Mahlzeiten, Zimmer und Bedienung inbegriffen. **Geeignete Lokale** für **Gesellschaften** und **Schulen,** die spezielle Berücksichtigung geniessen. Elektrisches Licht. 671 **A. Kalberer,** Besitzer.

RAGAZ HOTEL PENSION STERNEN 498
Bahnhofstrasse, am Wege nach der Taminaschlucht.
Empfehlenswert für Schulen, Gesellschaften und Vereine. Grosser schattiger Garten. Bescheidene Preise. Aufmerksame Bedienung.
F. Kempter-Stotzer.

Zürichsee Rapperswil Zürichsee
„Hôtel de la Poste“
und **Bahnhofbuffet.**
Grosser schattiger Garten mit Platz für 350 Personen.
Schulen, Vereinen und Touristen aufs beste empfohlen.
Telephon. Billige Preise. Aufmerksame Bedienung. **Telephon.**
Höflichst empfiehlt sich 496
Vortragsstation E. W. S. **F. Heer-Gmür.**
Bestellungen können jeweilen schon morgens am Bahnhofbüffet abgegeben werden

---

RAPPERSWIL Hotel Speer
vis-à-vis Bahnhof
Grosser schattiger Garten und Terrasse. Für Gesellschaften, Vereine und Schulen ermässigte Preise. 497
Mit höfl. Empfehlung: **Christian Rothenberger.**

Rapperswil am Zürichsee **Hotel Glashof-Kasino.**
Grosser, schattiger Garten. Grosser und kleiner Saal. Telephon. Elektr. Musik. Aufmerksame Bedienung. — Billige Preise. Zweckmässig eingerichtet für Schulen u. Vereine.
Mit höflicher Empfehlung 601
A. Bruhin-Egli.

Rheinfelden Kohlensaures Soolbad zum Schiff.
Pension von 4 Fr. an. — Prospekte gratis. — Omnibus.
Elektrisches Licht. 500
Neuer Besitzer: Hans Graf.

Rigi-Staffel
Hotel Felchlin vormals **Staffel-Kulm**
Auf rechtzeitige briefliche oder telephonische Anmeldungen finden Schulen, Vereine und Gesellschaften Quartier nebst bester Verpflegung zu folgenden Bedingungen: 707
Schüler- und Gesellschaften-Preise:

Logis per Person...	Fr. 1.50
Nachtessen: Suppe, 1 Fleisch, 2 Gemüse und Brot, per Person...	„ 1.75
Frühstück: Kaffee, Butter, Honig und Brot per Person	„ 1.—
Bestens empfiehlt sich Total:	Fr. 4.25

Telephon. **X. Felchlin.**

Widemanns Handelsschule, Basel

Gegründet 1876. — Vorsteher: Dr. jur. René Widemann. — Halbjahrs- und Jahreskurse. — Semesterbeginn Mitte April und Oktober. Privatkurse auf beliebige Zeitdauer. — Prospekt gratis und franko. 848

VERBAND·SCHWEIZ·GRAPH·KÜNSTLER

PROSPEKT GRATIS

WANDSCHMUCK FÜR SCHULEN

SITZ·IN·ZÜRICH·DIANASTRASSE·9

(O F 890 416

Die Herren Lehrer

bitte ich bezüglich Killer und Mülli, Aufsatzunterricht, um etwas Geduld. Das Buch ist momentan vollständig vergriffen. Eine neue Auflage ist bereits im Gang, und bis in ca. 14 Tagen kann ich wieder liefern.

Edward Erwin Meyer, Verlag, Aarau.

800

L. & C. HARDTMUTH'S

Blei-Farb-& Kopierstifte.

KOH-I-NOOR

anerkannt das BESTE aller Fabrikate.

844

Wer verschafft Adressen

799

von ganzen Gemeinden (zum Versand von Drucksachen)? Offerten an Postfach 10606, Romanshorn. (H 2870 G)

Lehrling gesucht.

Gesundem, intelligentem Jüngling aus guter Familie, konfirmiert, der womöglich musikalische Vorkenntnisse besitzen sollte, ist in unserem Hause Gelegenheit zu allseitiger Ausbildung geboten. — Bei befriedigenden Leistungen sichern wir spätere Anstellung in unserem hiesigen Hause oder in einer unserer Filialen zu. — **Eintritt sofort.** 806

Wir bitten um selbstgeschriebene Bewerbung oder persönliche Vorstellung.

Hug & Co., Musikalienhandlung, **Zürich,**
Sonnenquai 26/28.

VOR Anschaffung eines

HARMONIUMS oder PIANOS

verlangen Sie **gratis** meine illustrierten Kataloge.

E. C. Schmidtmann, Basel
Gundeldingerstrasse 434. 1077

Den HH. Lehrern gewähre hohen Vorzugsrabatt.

Schweizerische Nähmaschinen-Fabrik Luzern

Einfach solid, billig Central-Spuhlen vor- und rückwärts nähend.

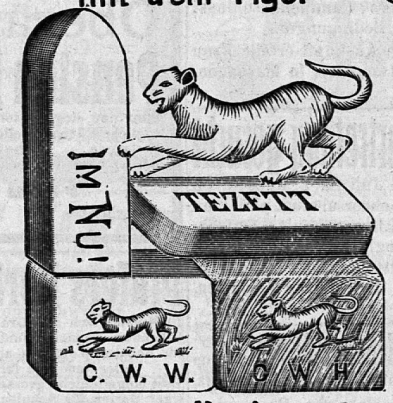
Mailand 1906: Goldene Medaille.

Ablage **Basel:** Kohlenberg 7.
„ **Bern:** Amthausgasse 20.
„ **Luzern:** Kramgasse 1.
„ **Winterthur:** Metzgasse.
„ **Zürich:** Pelikanstrasse 4.

Ueberall tüchtige Vertreter gesucht. 778 Geeignet für Lehrer.

Radier-Gummi

mit dem Tiger



„TEZETT" und „IM NU!"

Beste Marken der Gegenwart!

DOETSCH & CAHN,
HANNOVER-WÜLFEL

Aelteste Radiergummi-Spezial-Fabrik.

Zu haben in allen besseren Papierhandlungen.

1224

Wir empfehlen unser sehr beliebtes, aus eigener Schlächterei gewonnenes prima **Kochfett**

Marke GRÜTLI

wo nicht erhältlich, direkter Versand von 4 K° Dosen aufwärts, franco jeder Bahnstation gegen Nachnahme. Preisliste zu Diensten.

SCHWEIZERISCHE ARMEECONSERVENFABRIK RORSCHACH

676

ALKOHOLFREIE WEINE MEILEN

Auf Reisen ist man häufig über die Güte der ausgeschenkt. Getränke im Zweifel. Die alkoholfreien Weine Meilen sind jedoch überall von derselben vorzüglichen Beschaffenheit, denn ihre Bereitungsweise verbürgt vollkommene Gleichmässigkeit und Haltbarkeit. Die Kenntnis dieser Tatsachen ist für Reisende wichtig, weil auf Reisen, wo die Lebensweise meist eine etwas unregelmässige ist und alles vermieden werden muss, was das gesundheitliche Gleichgewicht stören kann. 583

Prospekt Nr. 2 gibt Ihnen weitere wertvolle Anhaltspunkte über unsere Weine.

• Zehn •

verschiedene Sorten sind in unserer Mischung Hauskonfekte enthalten, wie sie von der gewandtesten Hausfrau nicht besser hergestellt werden können. 698

Warum sich also mit der Selbstfabrikation noch weiter plagen, statt die Mischung von der rühmlichst bekannten Firma Ch. Singer, Basel, kommen zu lassen? Postkollis von 4 Pfund netto kosten 6 Fr. franko Verpackung frei durch die ganze Schweiz.

Zahlreiche Anerkennungen.

Kleine Mitteilungen.

— *Bremen.* Holzmeiers Verteidigung gegen das angehobene Disziplinarverfahren erschien in einer sozialdemokratischen Bremer Zeitung. Nun soll das Verfahren erweitert werden. — Der Bremische Lehrerverein hat seinen Vorstand (radikal) neu bestellt: Weltliche Schule, Einheitsschule, Arbeitsschule ist das Programm des neuen Kurses.

— In London wurde (25. Juni) eine Gesellschaft für *Freiluft-Schulen* (Open-Air-Schools) gegründet. Förderer derselben ist Mr. Ernst Gray.

— Der hessische Lehrerverein petitioniert um eine Besoldung von 2000 bis 4000 Mark.

— Die Regierung von *Düsseldorf* weist die Lehrer an, bei fehlbaren Kindern die Einsicht über die Strafbarkeit ihrer Vergehen weitherzig aufzufassen. „Es fragt sich immer, ob das Kind die nötige Reife hatte, um sich darüber klar zu sein, dass sein Tun gegen die Staatsgewalt verstiess.“

— Magdeburg, das für eine Waldschule 50,000 M. ausgibt, hat einen *Schulgarten* eröffnet, der Schülern unter Leitung von Lehrern und Lehrerinnen täglich offen ist. Nach Herrichtung des Bodens erhält jeder Schüler ein kleines Beet, das zur Hälfte mit Blumen, zur Hälfte mit Gemüsen bepflanzt wird.

— Der Sekretär des Englischen Lehrervereins (N.U.T.) J. H. Yoxall, der seit Anfang Juni auch dessen Organ, The Schoolmaster redigiert, hat die honour of knighthood erhalten, also Sir Henry Yoxall.

— Ein britisches Komite unter dem Vorsitz von Lord Strathcona will den gegenseitigen Besuch der angelsächsischen Länder für die studierende Jugend durch eine Organisation der Studienreisen mit Stipendien (Rhodes scholarships) fördern.

— In 90 Sekunden gelangte am 28. Juni eine grosse Schule in Bethnal Green (London) bei einem vermeintlichen Feuerausbruch ohne Störung ins Freie *(fire Drill)*.

— Am 26. Juni wurde das Viktoria und Albert-Museum in London eröffnet. Der Direktor Cecil Smith erhielt bei diesem Anlass die honour of knighthood (Ritterwürde).

766 (S 2091 Y)

Verkehrsschule St. Gallen

Fachschulen: Eisenbahn, Post, Telegraph u. Zoll.

Beginn der zweiten Abteilung des **Vorkurses** am 14. September.

Der Vorkurs hat die Aufgabe, Kandidaten, deren Vorbildung Lücken aufweist, für den Eintritt in die Fachabteilungen vorzubereiten. Mindestalter, Vorkurs 15 Jahre.

(Zà G 1712) **Prospekte gratis.** 801

Den tit. Schulbehörden und Lehrern empfehle ich meinen seit Jahren best bewährten,

Bernstein-Schultafellack

Gestrichene Tafeln sind in 24 Stunden gebrauchsfertig.
Per Kg. Fr. 6. Grössere Quantums bedeutend billiger.
Man verlange Prospekte und Zeugnisse.

Um meinen Lack in der ganzen Schweiz einzuführen, bin ich bereit, die Arbeiten ohne weitere Spesen à Fr. 2. 50 per m² und 10 Cts. per l. m. die rote Linie auszuführen mit 2-jähriger schriftlicher Garantie. **Arnold Disteli**, Malermeister, Telephon. 720 **Olten.**

Schmetterlingsfänger

729 zusammenlegbar, (O F 1343)

Seidennetze.
Sammel-Kasten
von Hartholz und Karton in diversen Grössen.
Exkursionsschachteln und Büchsen.
Spannbretter, Torfplatten,
Nadeln,
weisse und schwarze.
Spezielle Preisliste hierüber.

Jakob Bremi, Zürich, Spielwarenmagazin, beim Grossmünster.

Grosse Genfer Uhren- und Bijouterie-Handlung, Silberwaren

G. BILLIAN FILS

ZÜRICH, Limmatquai 50 1140

Vacheron-Uhren, Schaffhauser, Longines, Omega

Auswahl-Sendung zu Diensten. — Grösste Auswahl am Platze. — Telephon 4140

Einheimische Industrie.

Seit 75 Jahren bewähren sich durch grösste Solidität und vollen, gesangreichen Ton die 303

PIANOS

Schmidt-Flohr

BERN

Kataloge gratis und franko.
Besondere Vergünstigungen f. die tit. Lehrerschaft.

Tüchtige Vertreter gesucht.

Kantonale Gewerbe- und Industrie-Ausstellung

764 **Glarus 1909** (H 809 Gl)

vom 11. Juli bis 6. September.

Geöffnet: Von morgens 8 Uhr bis abends 6 Uhr — An Sonntagen Konzerte —

Für Schulen grosse Begünstigung

Spezial-Abteilungen: Fischerei-Ausstellung; Maschinen und Apparate mit **elektrischem** Antrieb für Klein- und Haus-Industrie.

Cacao de Jong

seit über 100 Jahren anerkannt : erste holländische Marke :

Gegründet 1790

Garantiert rein, leicht löslich, nahrhaft, ergiebig, köstl. Geschmack, feinst. Aroma.

Höchste Auszeichnungen. 1325

Dépôts teilt mit der Vertreter: **Paul Widemann, Zürich II.**

J. Ehrsam-Müller

Zürich-Industriequartier

Schreibhefte-Fabrik mit allen Maschinen der Neuzeit aufs beste eingerichtet. — Billigste und beste Bezugsquelle der Schreibhefte jeder Art.

Zeichnenpapiere in den vorzüglichsten Qualitäten sowie alle anderen Schulmaterialien.

Schultinte. Schiefer-Wandtafeln stets am Lager.

Preiscourant und Muster gratis und franko. 57

Nach langjährigen Beobachtungen und Proben kann der

Petrol-Gasherd „Reliable“

nun wirklich als der angenehmste und billigste Ersatz für den Gas; herd empfohlen werden. Die Flamme ist völlig blau ohne Rauch, Geruch oder Geräusche ohne Luftpumpe, ohne Vorwärmen. Sie bringt in 6 Minuten einen Liter zum Kochen, brennt 6—10 Stunden mit einem Liter Petrol. Gleich vorteilhaft zum Kochen, Backen, Braten, Glätten etc. Sehr einfach in Handhabung, ganz mühelos zum Reinigen. Explosionsgefahr ausgeschlossen. — Herde niedrig und hoch, 1 bis 8-löchrig. — Prospekte gratis. —

J. G. Meister, Zürich V
Merkurstr. 35 1210
Haushalt- und Küchenartikel

Schulausschreibung.

Progymnasium Thun.

Infolge Errichtung einer Parallelklasse III wird eine Lehrstelle für Religion, Rechnen, Geschichte und Naturgeschichte an den untern Klassen mit 29 Stunden ausgeschrieben. Allfälliger Fächeraustausch vorbehalten. Besoldung **3700 Fr.** nebst periodischen Zulagen.

Anmeldungen nimmt bis den 10. Juli entgegen der Präsident der Progymnasiumskommission, Herr **Bezirks-Ingenieur Neuhaus in Thun.** (Th 1513 Y) 784

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Rigi-Scheidegg-Bahn

Herrlichste und aussichtsreichste Fahrt längs des Berges.
Betrieb 15. Juni bis 30. September. 240
Lehrer, Schulen und Vereine Ermässigung.

Rigi-Klösterli Hotel des Alpes

Altbekanntes Haus. Angenehmer Aufenthalt. Beste und schönste Lage. Prompte Bedienung. **Vereinen, Schulen und Gesellschaften** bestens empfohlen. Preise für letztere: Kaffee kompl. 70 Cts., Mittagessen Fr 1.20, Logis 70 Cts. 657
Fr. Eberhard-Schilling, Propr.

Rigi-Kulm
und
Hotel und Pension Rigi-Staffel.

Auf rechtzeitige briefliche oder telegraphische Anmeldung der Zahl der Teilnehmer und der Zeit der Ankunft finden Schulen, Vereine und Gesellschaften jederzeit vorzügliches Quartier nebst bester Verpflegung zu folgenden Bedingungen:

Schüler- und Gesellschaften-Preise

für Rigi-Kulm:		*für Rigi-Staffel:*	
Logis per Person . .	Fr. 1.75	**Logis** per Person .	Fr. 1.50
Mittag- od. Nachtessen: Suppe, 1 Fleisch, 2 Gemüse und Brot, per Person . . .	„ 2.—	**Mittag- od. Nachtessen:** Suppe, 1 Fleisch, 2 Gemüse und Brot, per Person . . .	„ 1.75
Frühstück: Kaffee, Butter, Brot, per Person	„ 1.—	**Frühstück:** Kaffee, Butter, Brot, per Person	„ 1.—
Total	Fr. 4.75	Total	Fr. 4.25

Auf Verlangen wird an Stelle des oben erwähnten einfachen Mittag- oder Nachtessens ein Diner zu Fr. 2.50 serviert, bestehend in Suppe, zwei Gängen Fleisch und Gemüse und einer süssen Speise. — **TELEPHON.**

Bestens empfiehlt sich
244 **Dr. Friedrich Schreiber.**

Rorschach. Restaurant zum Signal.

Am Hafen, vis-à-vis der Post. Grosser, schattiger Garten, anschliessend gedeckte Halle und grosser Saal. Schulen, Vereinen, Gesellschaften und Hochzeiten bestens empfohlen. Für Schüler wird auch Most verabreicht. 495
J. B. Reichle, Besitzer

Rorschach. Schäflegarten.

Wieder neu aufgebaut und auf das komfortabelste eingerichtet. Empfehle meine grossen und kleinen Gesellschaftssäle und grossen, schattigen Garten für Schulen, Vereine, Gesellschaften und Hochzeiten bestens. Doppelte Kegelbahn und Billard. Münchner Bier. Telephon.
602 Neuer Pächter: **Max Nagler.**

Rüti, Hotel Löwen

empfiehlt sich den tit. Schulen und Vereinen bestens. Grosser, schöner Saal. Billige Preise. 658
J. J. Pfister.

Sarnen eine Stunde von Luzern. Gasthof und Pension Seiler.

Bestempfohlenes, komfortables Haus in schönster Lage. Schattige Anlagen, prächtige Spaziergänge, Bäder, Ruderschiffchen etc. Vorzügliche Küche und Keller. Gesellschaften und Schulen ermässigte Preise. Pension mit Zimmer 5—6 Fr. Familien-Arrangements.
Bestens empfiehlt sich 431
Familie Seiler.

Sarnen (Obwalden) Gasthaus u. Pension Mühle

Angenehmer, ruhiger Sommer- und Herbstaufenthalt. Pension von 4 Fr. an. — Billige Berechnung für Schulen und Vereine. Prospekte bereitwilligst durch den Besitzer: **Js. Kathriner.** 603

Seewen am Lowerzersee Restaurant Rössli

Empfehle mich der tit Lehrerschaft zur Bewirtung der tit. Schulen, Vereine und Gesellschaften aufs beste. Grosser, schattiger Garten. Grosser Saal (Platz für 400 Personen). Bei schriftl. vorheriger Bestellung extra reduzierte Preise. Hochachtend!
Zeno Schreiber-Weisskopf,
231 früher Hotel Schwert Rigi-Klösterli.

Schaffhausen. Bei Vereins- und Schulausflügen empfehle meine grosse prächtig schattige Gartenwirtschaft Zum Mühlenthal

501

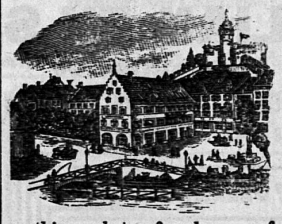
2 Minuten v. Bahnhof, mit grossem Saale, gedeckter Halle, Kegelbahnen, Kinderschaukeln, Spielplätze, Gaststallung. Feines Salmenbräu, reelle Weine u. billige Preise.
Der Besitzer: **Adolf Köppel, Restaurant Mühlenthal.**

Schaffhausen Hotel u. Pension Schiff

vis-à-vis der Rheindampfschiffstation.

Prachtvolle Lage. — Grosser Saal. — Logements von Fr. 1.50 an. — Zivile Preise. 445
J. Hagenbüchli, Propr.

Schaffhausen. „Schweizerhalle".



Ich erlaube mir hiemit, die Herren Lehrer und Schul-Vorstände auf meine geräumigen Lokalitäten (500 Personen fassend) mit grosser, schöner, schattiger Gartenwirtschaft, direkt an der Schifflände und Rheinbrücke gelegen, aufmerksam zu machen, zur gefl. Benützung für Schulen und Vereine. **Einzig mit so grossen Lokalitäten in Schaffhausen.** Ausgezeichnete Küche, reelle Land- und Flaschenweine, feines Exportbier, nebst aufmerksamer, freundlicher Bedienung zusichernd, empfehle ich mich angelegentlichst. **H. Vogelsanger,**
505 früher Hotel Schiff.

St. Gallen Uhlers Konzerthalle und Biergarten

bei der Kaserne 504

Lehrer

mit mehrjähriger Praxis übernimmt eine Stellvertretung an einer Primarschule. Auf gegenseitige Befriedigung hin würde er sich später definitiv wählen lassen. Amtsantritt kann sofort erfolgen. Offerten unter Chiffre OL 813 an die Expedition des Blattes. 813

Neues Lehrmittel der französischen Sprache!

Im **Verlage:**
Art. Institut Orell Füssli, Zürich
ist erschienen:

Je parle français!

Conversations et lectures françaises à l'usage des écoles
par
Otto Eberhard
Maître secondaire.

Première Partie:
Cours élémentaire.
95 Seiten, 8⁰ in 1/1 Lwd. kart.
Fr. 1.20.

Seconde Partie:
Cours moyenne.
100 Seiten, 8⁰ in 1/1 Lwd. kart.
Fr. 1.40.

Troisième Partie:
Cours supérieur
207 Seiten, 8⁰ in 1/1 Lwd. kart.
Fr. 2.60.

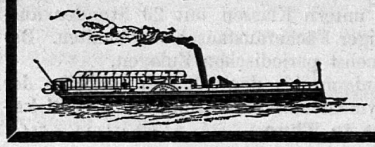
Der vorliegende Lehrgang ist aus dem Bedürfnis hervorgegangen, dem Lehrer eine praktische Grundlage zur *konsequenten Durchführung der sog. direkten Methode* im Französisch-Unterricht darzubieten. Der Verfasser ist nach langjährigen theoretischen und praktischen Studien zur Überzeugung gelangt, dass alle Bemühungen der Wissenschaft, die Sprachenerlernung auf eine natürlich-richtige Basis zu stellen, für die Schule selbst zum guten Teil fruchtlos sind, so lange dem Lehrer nicht ein Lehrmittel zur Verfügung gestellt wird, das die wissenschaftlichen Ergebnisse in geeigneter Weise in die Tat umsetzt.

Aus der Einleitung und dem Lehrgang selbst treten die Grundsätze des einzuschlagenden Verfahrens scharf hervor.

Das Unterrichtswerk kann sehr gut sowohl als *selbständige Grundlage* für den französischen Sprachunterricht, als auch als *Abwechslungsmittel* neben einer gewöhnlichen Grammatik oder einem Lesebuch gebraucht werden.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen.
Auch zur Einsicht.

Dampfschiffahrt auf dem Untersee und Rhein



Einzige Stromdampferfahrt der Schweiz
Wunderbar idyllische Fahrt. 561
Bedeutend ermässigte Taxen für **Schulen,** sowie für **Gesellschaften** und **Vereine.**
Nähere Auskunft durch die Dampfbootverwaltung in Schaffhausen.

Entschuldigungs-Büchlein

für
Schulversäumnisse.
Zum Ausfüllen durch die Eltern.
Preis 50 Cts.
Art. Institut Orell Füssli, Verlag.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

In neuer Auflage erschien:

Handbuch
für den
Turn-Unterricht
an
Mädchenschulen
von
J. Bollinger-Auer,
Lehrer an der höheren Töchterschule in Basel.

II. Bändchen.
Turnübungen für Mädchen der oberen Klassen.
Dritte, vermehrte und verbesserte Auflage.
XII. 344 S., 8⁰, mit 123 Illustr.
4 Fr.

Wir empfehlen diese vollständig umgearbeitete Auflage, welche um einen Anhang:
1. Übungen mit dem langen Stabe, bearb. von J. Müller, Turnlehrer in Glarus;
2. Keulenübungen, bearbeitet von A. Widmer, Turnlehrer in Bern;

vermehrt wurde, zu gef. Anschaffung.

Auch die früher erschienenen:

I. Bändchen.
Die Turnübungen für Mädchen d. unteren Klassen.
3. Aufl., mit 78 Illustrationen.
Fr. 2.10,

III. Bändchen.
Bewegungsspiele für Mädchen.
2. Aufl., mit 34 Illustrationen.
Fr. 1.50,
stehen auf Wunsch zur Einsicht zu Diensten.

Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Bei uns erschien in Taschenformat:

Exkursionskarte
vom
Zürichberg.
(Von Oerlikon bis Zollikerberg.)
1 : 15,000

2. Auflage.
Preis: **1 Franken.**
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Stein b. Säckingen, Hotel Löwen
Schattiger Garten — Schöne Lage direkt am Rhein
Herrliches Panorama von Säckingen und dem Schwarzwald
Grosser Saal und Konferenzzimmer für Schulen, Vereine und Gesellschaften 507
Reelle Weine — Gute Küche — Café — Tee — Chocolat
Es empfiehlt sich den Herren Lehrern bei Ausflügen ihrer werten Schulen bestens
Der neue Besitzer: **Joseph Tröndle-Peterhans.**

Stachelberg (Kant. Glarus)
am Ausgang der Klausenstrasse. 558
Schulen und Vereinen bestens empfohlen. **Grosses Restaurant,** unabhängig vom Hôtel. Mittagessen von Fr. 1. 20 an. Offene Landweine. Vorzügliche Küche.

St. Gallen Gasthaus und Metzgerei zum Goldenen Schäfli Metzgergasse
Gut bürgerliches Haus. Vorzügliche Weine. Prima Küche. Gute Betten à Fr. 1 50. Es empfiehlt sich höflich
332 **Otto Scheitlin-Högger.**

Stans. Hotel Krone
am Hauptplatz
empfiehlt sich den Tit. Vereinen und Schulen aufs Beste. Prima Landweine aus der Staatskellerei Zürich. Sehr mässige Preise.
232 **J. Lussi-Widmer,** Bes.

Stans, Hotel Rössli,
1 Minute von der **Stanserhornbahn** und **Winkelrieddenkmal** entfernt. 233
Altrenommiertes bürgerliches Haus. — Gesellschaftssäle für Vereine und Schulen. — Schöne schattige Gartenwirtschaft. — Für Vereins- und Schülermittagessen Ermässigung. Telephon. Besitzer: **E. Willimann,** Küchenchef.

Stans. Hotel-Pension Adler.
Beim Bahnhof der Stanserhornbahn. Grosse Lokalitäten für Schulen und Gesellschaften, alles neu umgebaut. Platz für 150 Personen. Gutes Mittagessen, für Kinder 90 Cts., für Erwachsene Fr. 1. 30. 503 **Grunder-Christen,** Propr.

Hotel und Kurhaus Steinegg m. Dependance Appenzell — *Telephon* —
Total umgebaut u. neu möbliert, 50 Betten. Altrenommierter Luftkurort. Herrliche Aussicht u. Ausgangspunkt zum Alpsteingebiet, wie: Säntis, Ebenalp, Wildkirchli, Hoher Kasten, Seealpsee etc. Grosse Kur- u. Restaurationssäle. Reservierter Saal für Vereine u. Schulen. Pensionspreis 4½ bis 5½ Fr. 4 Mahlzeiten. Schattige Anlagen, Kegelbahn, Omnibus, Posthaltestelle, Bäder, elektr. Licht u. Heizung. Prospekte gratis und franko durch Hrch. Thomann.
(Z G 963) 661

SPIEZ HOTEL KRONE
Pension „Itten"
Telephon
Nahe dem Bahnhof. Altbekanntes gutgeführtes Gasthaus in wunderhübscher Lage m. schönstem Garten von Spiez, 300 Personen fassend, für Schulen u. Gesellschaften speziell sehr zu empfehlen. Temperenzfreundlich. Zu jeder weitern Auskunft gerne bereit 502
J. Luginbühl-Lüthy, Besitzer.

Sundlauenen
Kurhaus Sundlauenen Beatushöhlen
bei Interlaken.
Ruhige Lage, mildes Klima, schattige Anlagen, schöne Aussicht, prächtige Spaziergänge nach der Höhle, am See nach Beatenberg, Merligen oder Interlaken. Reelle Weine, prima Küche. Pensionspreis von Fr. 4. 50 an (für Lehrer Ermässigung).
Günstige Gelegenheit für Schulen und Gesellschaften. Aufstieg von der Beatenbucht nach Beatenberg per Bahn, von Beatenberg in 30 Minuten in Sundlauenen. Besichtigung der berühmten Beatushöhlen, nachher Mittagessen im Kurhaus (zu mässigen Preisen), nachdem zu Fuss, Break oder per Schiff (Station Beatushöhle) nach Interlaken. Die Reise kann auch in umgekehrter Richtung gemacht werden (zu weiterer Auskunft gerne bereit), bestens empfiehlt sich
Hans Eggler, Gerant.
(H 4666 Y) 745 **Alex. Lenz,** Besitzer.

St. Beatenberg. Pension Schweizerhaus.
Schattiger Garten. Tannenwald am Hause. Pensionspreis von Fr. 4. — an. 746

Thalwil. Hotel „KRONE"
Dampfschwalbenstation.
Grosser Wirtschaftsgarten am See. Grosser Saal. Platz für über 1000 Personen. Gute Küche, reelle Weine.
Für Schulen und Vereine halte mich bestens empfohlen.
508 **L. Leemann-Meier.**
Telephon. *Stallungen.*

Tiefenbach Furkapass Hotel Tiefengletsch
Den geehrten Vereinen und Schulen bestens empfohlen. Extra reduzierte Preise. Fuhrwerke zu jederzeit zur Verfügung.
734 **Gebrüder Regli.**

Trogen, Gasthaus u. Metzgerei z. Hirschen
Freundliche Zimmer, gute Betten, geräumiger Saal mit Klavier, 4 Mahlzeiten, aufmerksame Bedienung, à Fr. 4. — per Tag.
Ruhige Lage, staubfreie Luft, herrliche **Waldspaziergänge** und wunderschöne Fernsichtspunkte, schöne Terrasse u. Telephon im Hause. Schulen, Vereinen und Touristen bestens empfohlen.
511 Der Besitzer: **A. Heierle.**

THUSIS • Alkoholfreies Volkshaus •
Restaurant: Kalte und warme Speisen zu billigen Preisen. Frühstück à 60 Cts., Mittag à Fr. 1. 20. — **Fremdenpension** von Fr. 5. — an. — **Lesesaal.** — Schulen und Touristen, welche die Viamala besuchen, bestens empfohlen. 725 **Das Betriebskomitee.**

Urnerboden
1390 M. ü. M. **Hotel u. Pension Wilhelm Tell und Post.** Post. Telephon und Telegraph im Hause. Empfiehlt sich Schulen und Vereinen bestens. Prospekte gratis.
235 **A. Muheim-Furrer,** Eigentümer.

Urnerboden Gasthaus Klausen
Neu eingerichtetes bürgerliches Gasthaus mit grossem Gesellschafts-Saal. Für Schulen und Vereine ermässigte Preise. — Gute Küche. — Reelle Weine. — Freundliche Bedienung. — Empfiehlt sich 664
Familie Imholz-Kempf.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Thun Hotel z. goldenen Löwen

beim Bahnhof **Löwen-Café** (300 Personen)

Von Vereinen sehr bevorzugt. — Prima Referenzen.

480 **J. BLATTER, Propr.**

Trins, Hotel Ringel

Eine Stunde vom berühmten Kurort Waldhaus Flims. Haus frisch renoviert. Telephon. Elektr. Licht. Gute Küche. Reelle Veltlinerweine.
510 Für Touristen. Passanen und Vereine mässige Preise.
J. Caflisch, Besitzer.

Luftkurort Unterägeri (Zug) 750M. ü. M.

Hotel u. Pension „Seefeld"

Zunächst dem See. Komfortabel eingerichtetes Haus mit grossem Speisesaal, Restaurant. Schöne Zimmer mit Balkonen; 40 Betten. Bäder im Hause. Zentralheizung. Telephon. Pension von 5 Fr. an. 512 **Bes. L. Zumbach-Merz.**

Veltheim :: Gasthof Bären

Aargau, Schenkenbergertal am Fusse der Gisulafluh,

empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft für Schul- und Vereinsausflüge bestens mit Extra-Berücksichtigung. Grosse, helle Lokalitäten. Reelle Landweine. Rheinfelder Salmenbier. Piano i. Saal.

15 Minuten von der Aarfähre Schinznachbad.
30 Minuten v. d. Stat. Wildegg u. Schinznachdorf.

Ganz nahe bei Schloss Wildenstein, Habsburg, und Wildegg.
Telephon. 579 **Sidler-Egli.**

Hôtel & Pension Vögelinsegg 963 m ü. M.

Schönster Aussichtspunkt des Appenzellerlandes.

Haltestelle der Strassenbahn St. Gallen-Trogen.

Vorzügliche Küche. Ia. Weine. Pension von Fr. 5.— an; 20 % Rabatt für die HH. Lehrer. Prospekte gratis.

513 **C. Gartmann-Grass,** Propr.

Waldstatt (Appenzell A.-Rh.)

Bad- und Kurhaus z. „Säntisblick"

Grosser schattiger Garten, 500 Personen fassend. Vereinen, Schulen und Gesellschaften bestens empfohlen. Für Schulen spezielle Preisbegünstigung. Gute Küche, reelle Weine; Bier aus eigener Brauerei. Telephon.

Höfl. empfiehlt sich (Ue 2353 h) 809

Der Besitzer: **A. Walz.**

Winterthur Hotel Ochsen

Direkt am Bahnhof

Grosser, schattiger Wirtschaftsgarten.

Bei Gelegenheit von Schulreisen den Herren Lehrern bestens empfohlen. 515 ***E. Hüni's Erben.***

Winterthur — Bruderhaus.

1/2 Stunde vom Bahnhof.

Idyllischer, schönster Ausflugsort. Herrliche Waldspaziergänge.

Wildpark — Aussichtsturm.

Den Herren Lehrern, Vereinen und Schulen bestens empfohlen. 748 **Hoffmann-Pfister.**

Wienachten i. Appenzellerland 700 M. ü. M.

Pension und Restaurant „HELVETIA"

Luftkurort a. d. Bergbahn Rorschach-Heiden. Hübsche Fremdenzimmer. Schönster Punkt mit prachtv. Aussicht auf den Bodensee. Grosse Tannenwaldungen. Schöne Spaziergänge. Eigene Landwirtschaft. Post, Telegraph, Telephon im Hause. Prosp. durch den Besitzer: **H. Zollinger,** Chef de cuisine. (OF 1209) 660

Anzeige und Empfehlung.

Meinen werten Gönnern, Freunden und Bekannten, sowie einem weiteren Publikum mache hiemit die ergebene Anzeige, dass ich das **Hotel und Pension Bellevue in Wollerau** käuflich erworben habe und seit 1. Mai auf eigene Rechnung betreibe. (Für Schulreisen und Ausflügler halte dasselbe bestens empfohlen.) Zugleich mache bekannt, dass ich das **Restaurant zum Turneck, Bäckerstrasse Zürich III,** auch fernerhin weiterführen werde. Indem ich meine rein gehaltenen Weine, sowie prima geführte Küche bestens empfehle, sehe einem zahlreichen Besuche gerne entgegen. 610

Hrch. Nussberger,
langjähriger Militär-Oberküchenchef.

Zug — Hotel zum Ochsen

Mitte Stadt gelegen. Ältestes, bestbekanntes bürgerliches Haus mit grössten Lokalitäten. Tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Mässige Preise. Automobil- u. Tramhaltestelle.

238 Höflichst empfiehlt sich ***J. Rogenmoser.***

Zürich — Schützenhaus Albisgütli

Aufstieg zum Uetliberg

724 Tramverbindung

Herrliche Aussicht über Stadt und See. Grosse Spielplätze sowie gedeckte Halle für Schulausflüge sehr lohnenswert. Bei Vorausbestellung Preisermässigung. Bestens empfiehlt sich

J. Müller-Haas.

„Stadt-Kasino Sihlhölzli" Zürich I
„Hotel u. Restauration Uto-Staffel" Ütliberg

empfiehlt sich als Ausflugspunkt, tit. Vereinen, Hochzeiten und Schulen. — Schattige Terrasse, wunderbare Aussicht auf Stadt See und Gebirge. — Zur Unterhaltung der Jugend Spielplatz, Bärenzwinger, etc.

F. Mebes. Sihlhölzli, Telephon 3248.
580 Uto Staffel „ 1421.

Blaue Fahne

ZURICHs grösster Biergarten

Münstergasse 4. 2000 Personen fassend
Für Schulen und Vereine sehr geeignet 517

Verlag: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.

Volksatlas der Schweiz

in 28 Vogelschaublättern.

Das Blatt à 1 Fr.

Bis jetzt sind erschienen:

Blatt I. Basel und Umgebung.
Blatt II. Schaffhausen u. Umgebg.
Blatt III. Der Bodensee.
Blatt V. Solothurn-Aarau.
Blatt VI. Zürich und Umgebung.
Blatt VII. St. Gallen u. Umgebung.
Bl. IX. Neuchâtel-Fribourg-Bienne.
Blatt X. Bern und Umgebung.
Blatt XI. Vierwaldstättersee.
Blatt XII. Glarus, Ragaz, Chur.
Blatt XIII. Davos-Arlberg.
Blatt XV. Yverdon-Lausanne-Bulle
Blatt XVI. Berner Oberland.
Blatt XVII. St. Gotthard.
Blatt XVIII. Ilanz-Thusis-Splügen.
Blatt XIX. Ober-Engadin.
Blatt XX. Genève et ses environs.
Blatt XXI. St. Maurice, Sion.
Blatt XXII. Sierre, Brigue.
Blatt XXIII. Domodossola-Locarno.
Blatt XXIV. Bellinzona-Chiavenna.
Blatt XXVI. Mont Blanc, Grand St-Bernard.
Blatt XXVII. Zermatt, Monte Rosa.
Blatt XXVIII. Lugano und die drei oberitalienischen Seen.

Vorrätig in den Buchhandlungen.

Orell Füssli-Verlag, Zürich.

8 Wandtabellen

zu

Rüeggs Fibel.

Auf soliden Karton gezogen 7 Fr.
Unaufgezogen . . . . 5 „

Diese Wandtabellen sind von den Herren Seminardirektor Keller und Seminarlehrer Hunziker in Wettingen als Hilfsmittel zur Rüeggschen Fibel bearbeitet und im Kanton Aargau obligatorisch eingeführt.

Zu beziehen durch das

Depot zum Effingerhof, Brugg.

Verlag, Art. Institut Orell Füssli Zürich.

Bei uns erschien die
4. Auflage von
Prof. Dr. L. Donatis

Corso pratico

di

Lingua italiana

per le scuole tedesche

Grammatica — Esercizi — Letture
VII, 360 S. Mit farbiger Landkarte.
Eleg. gebunden
Preis Fr. 4. 50.

Eine Grammatik in italienischer Sprache für deutsch sprechende Klassen.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Kleine Mitteilungen.

— *Besoldungserhöhungen: Rheinfelden*, Primarlehrer, 200—300 Fr. (2000—2500 Fr., bisher 1800—2300 Fr.), Lehrerinnen 200 Fr. (1800 bis 2100 Fr., bisher 1600 bis 1900 Fr.), Bezirkslehrer 300 Fr. (3000—3500 Fr.). *Sulz b. L.*, Oberschule, auf 1700 Franken. *Berlingen* von 1800 auf 2000 Fr.

— *Jubiläum.* Die 25jährige Lehrtätigkeit des Herrn *Th. Iten* ehrte die Gemeinde Möhlin durch eine Abendfeier mit einem Ständchen, Ansprachen Widmung und Geschenke.

— Vom 19.—22. Juli findet zu Gmunden der erste allgemeine österreichische *Schulreformtag* statt, der von der Zeitschrift „Schulreform" angeordnet wird.

— In *Zürich* soll für nächstes Frühjahr kein Kreis neue Lehrstellen verlangen. Ob die Schülerzahlen sich nicht vermehrten oder andere Gründe dies ermöglichen?

— Die Zürcher *Heilstätte für Lungenkranke* in Wald macht in ihrem 10. Jahresbericht Mitteilungen über den Rückgang der Tuberkulose im Kanton Zürich; bis 1900 20, 1906 noch 17,9 Todesfälle an Lungenschwindsucht auf 10,000 Einwohner. Vor einem Jahr konnte das Kinderhaus eröffnet werden, in dem durchschnittlich 20 Kinder unter 16 Jahren anwesend sind. Es kostete mit der Möblierung 235,380 Fr. An Legaten und Geschenken gingen ein für die ganze Anstalt 31,532 Fr., den Huberfonds 380 Fr., den Kinderhausbaufonds 3405 Fr. Wir empfehlen die Anstalt wohlwollender Unterstützung.

— *Lehrersorgen.* Auf dem Turnplatz beim Primarschulhaus auf dem Spitalacker verunglückte ein Knabe von 14 Jahren beim Springen über Hindernisse, so dass er nach wenigen Minuten starb. Dem Gymnasiasten in Zürich, der durch einen Gehrenwurf mitten in die Stirne getroffen wurde, geht es sehr gut, so dass er ohne bleibenden Schaden sein wird.

☞ Wir bitten die Leser der S. L. Z. unsere Inserenten zu beachten und die *empfohlenen Reise- und Ausflugsziele* aufzusuchen, damit dieselben so weit als möglich in das Reisebüchlein aufgenommen werden. Die Kommission der Erholungs- und Wanderstationen ist für Mitteilungen dankbar.

Glarus „Schützenhaus"

Am Fusse des Glärnisch in schönster Lage, an der Strasse nach der Schwammhöhe ins Klöntal.

Grosse und kleinere Säle, schöner schattiger Garten. Gute Küche, reelle Weine, offenes Bier. Für Schulen und Gesellschaften die reduziertesten Preise.

Es empfiehlt sich höflichst **F. Suter,** neuer Pächter.

Telephon (U 326 Gl) 814

Schönste u. lohnendste Ausflüge

machen Gesellschaften und Schulen mit der

Uerikon-Bauma-Bahn

Romantische Partie. Wunderschöne Aussicht in die Alpen

Von **Hinwil** bequemster Aufstieg auf den Bachtel (Zürcher Rigi) 5/4 Stunden.

Von **Bäretswil** lohnender Spaziergang auf das Rosinli (3/4 Stunden).

Von **Bauma** oder **Steg** empfehlenswerte Tour auf das Hörnli (Ab Bauma 2 1/2 Stunden, ab Steg 5/4 Stunden). 478

Kantonale Handelsschule Zürich.

Ausschreibung einer Lehrstelle für Handelsfächer.

Auf 15. Oktober 1909 ist eine durch Rücktritt erledigte Lehrstelle für Handelsfächer an der Kantonalen Handelsschule (staatliche höhere Handelsschule mit 4 1/2 Jahreskursen) zu besetzen. Die Bewerber müssen eine Handelslehrerprüfung bestanden haben oder sich sonst über gründliche Studien an einer Handelshochschule oder Universität, längere Betätigung in der kaufmännischen Praxis oder im Verwaltungsdienste und Erfahrung in der Lehrtätigkeit ausweisen können. Bei entsprechender Eignung kann mit dieser Handelslehrerstelle ein Lehrauftrag an der Universität verbunden werden. Nähere Auskunft über Besoldung und Obliegenheiten erteilt das Rektorat.

Anmeldungen unter Angabe des Bildungsganges und Beilage von Studien- und Prüfungsausweisen nebst Zeugnissen über die bisherige Tätigkeit in der Praxis und im Lehrfach sind bis 15. August der Direktion des Erziehungswesens des Kantons Zürich schriftlich einzureichen.

Zürich, 5. Juli 1909. (O F 1577) 803

Die Erziehungsdirektion.

Offene Lehrstelle.

An der **Primarschule Altstetten b. Z.** ist infolge Rücktrittes auf **Beginn des Wintersemesters 1909/10** eine Lehrstelle definitiv zu besetzen. Die freiwillige Besoldungszulage beträgt 400—1200 Fr.; das Maximum wird mit dem 19. Dienstjahr erreicht. Sämtliche im Kanton Zürich geleisteten Dienstjahre werden angerechnet.

Bewerber, welche im Besitze des zürcherischen Lehrerpatentes sind, wollen ihre Anmeldungen nebst den nötigen Zeugnissen über bisherige Lehrtätigkeit und das Wählbarkeitszeugnis (Patent und Abgangszeugnis) bis spätestens den 15. August a. c. dem Präsidenten der Schulpflege, Herrn Dr. R. Dietrich in Altstetten einreichen.

808 **Die Primarschulpflege.**

Sekundarschule Wangen. 789

Infolge Berufung nach Chur ist die Stelle eines Sekundarlehrers neu zu besetzen. **Besoldung** 3200 Fr. **Fächer:** Mathematik, Deutsche Sprache, Naturkunde, Geographie, Gesang, Knabenturnen. **Antritt** 15. Oktober, eventuell schon 20. August.

Anmeldungen nimmt bis 31. Juli der Präsident der Sekundarschule Wangen, Herr **Alfred Roth,** entgegen.

Cours de français

pendant les vacances

du Ier Juillet au 30 Septembre 1909.

Messieurs les instituteurs qui désirent se perfectionner dans le français en trouveront l'occasion **à l'institut Scholz, Hertwig & Cie. à Yvonand.** Conversation, essentiellement française, Grammaire, Style, Littérature. — Professeur français diplôme et expérimenté. 780

Offene Lehrerstelle.

An der Bezirksschule in **Kaiserstuhl** wird hiemit die auf den 30. September frei werdende Stelle eines Hauptlehrers für Mathematik, Naturwissenschaften, technisches und Kunstzeichnen, event. Gesang und Turnen, Fächeraustausch nicht ausgeschlossen, zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Die jährliche Besoldung beträgt bei höchstens 28 wöchentlichen Unterrichtsstunden 2700 Fr.

Hiezu kommen drei staatliche Alterszulagen von 100 Fr. nach fünf, 200 Fr. nach zehn und 300 Fr. nach fünfzehn Dienstjahren.

Amtsantritt auf den 25. Oktober 1909.

Anmeldungen in Begleit von Ausweisen über Studiengang, allfällige bisherige Lehrtätigkeit und Wahlfähigkeit sind bis zum 18. Juli nächsthin der Schulpflege Kaiserstuhl einzureichen. 807

Aarau, den 1. Juli 1909.

Die Erziehungsdirektion.

Stelleausschreibung.

Infolge Demission des bisherigen Inhabers ist am **Gymnasium** in **Burgdorf** eine Lehrstelle an den oberen Klassen für **Physik,** dazu **technisches Zeichnen** und **darstellende Geometrie,** event. **Mathematik,** neu zu besetzen. Maximum der Stundenzahl 27. Anfangsbesoldung Fr. 4000 bis 4200. **Amtsantritt** mit Beginn des II. Schulhalbjahres, **16. Oktober 1909.**

Anmeldungen, begleitet von Ausweisen über Studiengang und allfäll. bisher. Lehrtätigkeit, sind **bis und mit 31. Juli 1909** bei dem Präsidenten der Gym.-Schulkommission, Hrn. Fürsprecher **Eugen Grieb, Burgdorf,** einzureichen. (Bf 358 Y) 788

Burgdorf, den 28. Juni 1909.

Im Auftrage der Gymn.-Schulkommission:

E. Schwammberger, Sekretär.

Die Privat-Heilanstalt „Friedheim"

Zihlschlacht Eisenbahnstation **Amriswil** (Kt. Thurgau) **Schweiz**

bietet

Alkohol-, Morphium- und Nervenkranken,

die den aufrichtigen Wunsch hegen, von ihren Übeln befreit zu werden, unter bestmöglicher Schonung und individueller Berücksichtigung ein behagliches und diskretes Heim. (Gegr. 1891.) 2 Ärzte. Chef und Besitzer: **Dr. F. Krayenbühl.** 1040

Schulfernrohre

mit Objektiv von 54 mm Öffnung

Preis M. 125.—

für Lehranstalten und Schüler

1096 empfehlen

G. & S. Merz

(Inhaber: **Paul Zschokke**)

Optisches Institut

vormals

Utzschneider & Fraunhofer

München-Pasing.

Prospekte gratis und franko.

Alleinvertretung erster Lehrmittelfirmen für die Schweiz.

Reichhaltige illustr. Kataloge und Prospekte gratis und franko

Lehrmittelinstitut für die Volksschule und alle Anstalten der Mittelschulstufe

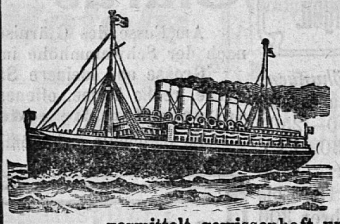
von **Walther Gimmi**, alt Pfarrer und alt Schulinspektor in **Baden** (Kanton Aargau)

Wandbilder — Wandkarten
Modelle — Apparate — Präparate
für alle Unterrichtsgebiete 716

Auf Wunsch jederzeit unverbindliche Besuche

Vermittlung des Verkehrs mit Spezialhäusern bei Originalpreisen.

Auswanderung



Nordamerika
Südamerika
Asien
Australien
Südafrika

vermittelt gewissenhaft und billig 1189
die Generalagentur des Norddeutschen Lloyd

H. Meiss & Co., Zürich,
40 Bahnhofstrasse 40

Filiale in Luzern:
2 Schweizerhofquai.

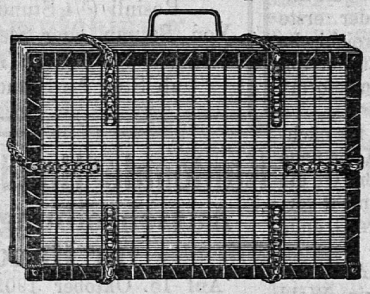
Die Berner Hochalpen

Von Dr. C. Täuber
PREIS FR. 2.–

Spannende Beschreibungen über 16 der schönsten und genussreichsten Hochtouren mit über 100 gelungenen, scharfen, vom Verfasser aufgenommenen Gipfelbildern. Zu beziehen durch die Buchhandlungen und Papeterien, sowie beim Verlag

POLYGRAPHISCHES INSTITUT A.G., ZÜRICH 727

Gitter-Pflanzenpressen



können vom botanischen Museum der Universität Zürich (im botanischen Garten) zum Preise von Fr. 5.60 bezogen werden. Grösse: 46/31½ cm (übliches Herbariumformat). Gitterpressen werden seit Jahren im botanischen Museum verwendet und haben sich nach jeder Richtung vorzüglich bewährt. Presspapier in entsprechender Grösse kann gleichfalls v. botanischen Museum zu en gros Preisen bezogen werden. 389

Möbel-, Polstermöbel- u. Bettenfabrik

(durch Fabrikneubau wesentlich vergrössert) 717

Traugott Simmen & Cie., Brugg

Spezialität:

Komplette Brautaussteuern

in Tannen, Nussbaum, Mahagoni etc.

Nur erstklassige, tadellose Ausführung. Bescheidene Preise.
Weitgehendste Garantie. Frankolieferung event. ins Haus.

Jugendfeste, sowie Umzüge

finden bei dem

Unterzeichneten eine reichhaltige Auswahl von Kinder-Costumen jeglichen Genres und für jedes Alter passend zu billigsten Preisen. Requisiten u. Gerätschaften werden als zu den Costumen gehörend mitgeliefert.

Detaillierte Offerten u. Kostenvoranschläge, sowie Programme erhalten Sie gratis und franko durch die 714

Schweiz. Costumes- u. Fahnenfabrik
J. Louis Kaiser
Verleih- **Basel** Institut
Kunstgewerbliche Anstalt

N. B. Jeder Lehrer, der einem Vereine vorsteht, welcher sich eine neue Vereinsfahne anzuschaffen wünscht, verfehle nicht, Offerten, Vorlagen und Kostenvoranschläge bei uns einzuholen.

WURST- & FLEISCHWAREN-FABRIK LENZBURG

Preislisten zu Diensten. Assortierte Postkisten zu Fr. 10, 13, 14 franko per Nachnahme. 719

Lehrgang für Rundschrift und Gotisch

mit Anleitung für Lehrer und Schüler.
Zwölfte Auflage. — Preis 1 Fr.
Bei Mehrbezug Rabatt.
289 Bezugsquelle: **Bollinger-Frey, Basel.**

Zoologisches Präparatorium Aarau

Chur: Pfisterbrunnen.

Zoologische Lehrmittelhandlung — Entomologische Utensilienhandlung

empfiehlt sich zum **Ausstopfen von Vögeln u. Säugetieren, Reptilien u. Fischen.** — Zum Anfertigen von **Skeletten, Situsviscerums-Nerven-Injektions- u. Corrosions-Präparaten u. Situstrockenpräparaten.**

Lieferung ganzer biologischer Gruppen von Vögeln, Säugetieren, Reptilien, Amphibien, Fischen, Insekten usw. — Lieferung ganzer Schulsammlungen.

Kostenvoranschlag gratis. — Fachmännische Auskunft zu jeder Zeit gratis.

718 Man verlange Spezialpreislisten, Lagerlisten.
Auf Verlangen besuche Schulen Frühling u. Herbst persönlich. **Max Diebold**, Präparator.
Filiale in Zürich: **A. H. Stüssi, Brandschenkestrasse 49.**

Vereinsfahnen 117

in garantiert solider und kunstgerechter Ausführung, sowie Handschuhe, Federn, Schärpen usw. liefern billig

Kurer & Cie. in Wil (Kt. St. Gallen)

Erstklassiges Spezialhaus für Kunststickerei.

Auf Verlangen senden kostenlos Vorlagen, Stoffmuster usw. nebst genauen Kostenvoranschlägen. Beste Zeugnisse! Eigene Zeichnerei- und Stickerei-Ateliers.

Druck und Expedition: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.

Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich.

Mitteilungen des Kantonalen Lehrervereins.

Beilage zur „Schweizerischen Lehrerzeitung".

3. Jahrgang. **No. 10.** **10. Juli 1909.**

Inhalt: Jahresbericht des Z. K. L.-V. (Schluss). — Eröffnungswort Kull. — Zürcherischer Kantonaler Lehrerverein. — Mitteilungen.

Jahresbericht
des
Zürcherischen Kantonalen Lehrervereins
pro 1908.
Gegründet 1893.
(Schluss.)

h) Aufnahme einer Besoldungsstatistik.

Die Sektion Winterthur wünschte, dass der Z. K. L.-V. eine Zentralstelle schaffe, die allen berechtigten Interessenten ausführliche Auskunft über die Lehrerbesoldungsverhältnisse aller Schulgemeinden des Kantons Zürich zu erteilen hätte. Der Kantonalvorstand beschloss, Sekundarlehrer Heinrich Meier in Winterthur, von dem die Anregung ausgegangen war, zu ersuchen, in einer Sitzung über die Frage referieren und namentlich bestimmte Anträge stellen zu wollen. Am 26. September begründete Kollege Meier in trefflicher Weise folgenden Antrag: »Der Z. K. L.-V. macht in allen Gemeinden des Kantons Erhebungen über die Höhe der verschiedenen Lehrerbesoldungskomponenten, um jederzeit einen vollkommenen Überblick über die Besoldungsverhältnisse zu haben und den Gesamtverein, wie die einzelnen Kollegen und Kollegengruppen bei Lohnbewegungen mit Vergleichsmaterial kräftig unterstützen zu können. Der Vorstand wird beauftragt, diese Erhebungen zu machen und erhält den nötigen Kredit.» Der Kantonalvorstand erklärte sich bereit, die Anregung der Sektion Winterthur als Antrag des Vorstandes vor die Delegiertenversammlung zu bringen. Als Referent für dieser Thema wurde Sekundarlehrer Meier bestimmt, mit dem Ersuchen, die für die Erhebungen nötigen Formulare ausarbeiten und dem Vorstande in einer spätern Sitzung vorlegen zu wollen. Über die weitere Beratung dieser Frage wird im nächsten Jahre zu berichten sein. Wir haben davon Umgang genommen, näher auf die Ausführungen des Referenten einzugehen, da ja die Frage noch vor die Delegiertenversammlung kommt und das Referat dannzumal im «Päd. Beob.» erscheinen wird.

i) Schaffung eines Pressreglementes.

In Ausführung von § 29 der Statuten, der bestimmt, es seien die Geschäfte des Presskomitees in einem Reglement geordnet, arbeitete das Präsidium einen Entwurf aus, der dann vom Kantonalvorstand mit einer kleinen Änderung gutgeheissen wurde. Wir glauben von einer Wiedergabe des Pressreglementes im Jahresbericht Umgang nehmen zu dürfen, da es gemäss Beschluss des Kantonalvorstandes vom 5. Dezember in Nr. 1 des «Päd. Beob.» 1909 erscheinen wird, und sodann 200 Abzüge gemacht werden sollen.

k) Darlehen und Unterstützungen.

Im Jahre 1908 gingen drei Gesuche um Gewährung von Darlehen ein. Den Gesuchen wurde entsprochen. Die Gesamtsumme der drei Darlehen beträgt 550 Fr.

Auf 31. Dezember 1908 betrug die Summe der sämtlichen neun Darlehen 2950 Fr.

Neun Unterstützungsfälle veranlassten eine Ausgabe von Fr. 634. 80.

l) Stellenvermittlungen.

Mehr denn je wurden wir im Berichtsjahre von Primar- und Sekundarschulpflegen grösserer Gemeinden um Empfehlung tüchtiger Lehrer ersucht, und eine Reihe von Kollegen wandten sich um Vermittlung einer Lehrstelle an uns. Wenn auch nicht in allen Fällen die Empfehlung unserseits von Erfolg begleitet war, so darf der Vorstand mit den Resultaten dieser Seite seiner Tätigkeit doch zufrieden sein. Einer Reihe von unsern Mitgliedern konnte durch unsere Verwendung zu einem besser bezahlten oder besser zusagenden Wirkungskreise verholfen werden.

m) Zentralstelle für Abgabe von Unterstützungen.

In Ausführung eines Beschlusses der Delegiertenversammlung hat der Kantonalvorstand als Zentralstellen mit der Ermächtigung zur Abgabe von Beiträgen an arme durchreisende Kollegen die Herren Lehrer *Hans Honegger*, Sonneggstrasse 50, *Zürich IV*, und Sekundarlehrer *Ernst Wetter*, Schützenstrasse 32, *Winterthur*, bezeichnet. Die Mitglieder des Z. K. L.-V. wurden in Nr. 9 des «Päd. Beob.» 1908 auf diese Institution aufmerksam gemacht und ersucht, allfällige Bittsteller an die genannten Adressen weisen zu wollen. Ferner wurde bekannt gegeben, dass in Notfällen auch die Sektionspräsidenten auf Rechnung des Z. K. L.-V. Unterstützungen gewähren können.

VIII. Verschiedenes.

1. Gemäss § 7 der Statuten setzte der Kantonalvorstand die *Kaution* des Zentralquästors für die Amtsdauer 1908—1911 auf 3000 Fr. fest.

2. Das *Übereinkommen* zwischen dem Vorstand des Z. K. L.-V. und der Redaktion der S. L.-Z. betreffend Herausgabe des «*Pädagogischen Beobachters*» läuft mit Februar 1909 ab. Da sich die Wünschbarkeit einiger Änderungen ergeben, wurde beschlossen, nach jenem Zeitpunkt das Übereinkommen zu künden und einen neuen Vertrag auszuarbeiten.

3. Nach einer Mitteilung des Aktuariates des S. L.-V. an den Kantonalvorstand, der laut § 35 der Statuten gleichzeitig Vorstand der *Sektion Zürich des S. L.-V.* ist, ist deren Mitgliederzahl von 1756 auf 1830 angestiegen, so dass es unserer Sektion statt der bisherigen 18, nunmehr 19 Delegierte trifft. Ferner war der verstorbene Delegierte Lehrer J. U. Landolt in Kilchberg zu ersetzen. Auf Antrag des genannten Aktuariates wurden als *neue Delegierte* bezeichnet: *Walter Wettstein*, Sekundarlehrer in Zürich III und *Ernst Wetter*, Sekundarlehrer in Winterthur, welche an der letzten Delegiertenwahl nach den Gewählten die nächsthöchsten Stimmenzahlen erhalten hatten.

4. Der Z. K. L.-V. hat seit seiner Gründung im Jahre 1893 sehr viele wichtige Angelegenheiten erledigt, deren Besprechungen sich in den Protokollen zerstreut vorfinden. Um das Aufsuchen der zusammengehörenden Beratungen zu erleichtern, wurde auf Antrag des 1. Aktuars beschlossen, ein *Registerbuch* zu erstellen, und dem Protokollführer Honegger der nötige Kredit erteilt.

5. In einer Reihe von Fällen, die wir nicht nennen wollen, wurde der Kantonalvorstand um seine *Vermittlung* oder *Hülfe* angegangen. Nicht immer wurden aber unsere Bemühungen von Erfolg gekrönt, noch haben wir in allen Fällen Dank geerntet.

6. Auf ein Gesuch der *Gesellschaft für soziale Werke* konnte nicht eingetreten werden, da die Statuten des Z. K. L.-V., dessen Zwecke in § 1 genau umschrieben sind, für Unterstützungen der Werke jener Gesellschaft einen Anhaltspunkt nicht bieten.

7. Dem *Schweiz. Lehrerverein* werden auf ein Gesuch seiner Musikkommission 100 Fr. zugesprochen an den von ihm im Oktober in Zürich veranstalteten Fortbildungskurs für Lehrer im Schul- und Vereinsgesang. Auffallend war, dass im Jahre 1905, als der Z. K. L.-V. einen gleichen Kurs mit 300 Fr. unterstützte, keine andere Sektion des S. L.-V. finanziell mithalf.

8. Da infolge Todesfall oder Wohnungsveränderungen der Personalbestand der *Sektionsvorstände und Delegierten* verschiedene Lücken aufwies, wurden die Sektionen durch Zirkular ersucht, die nötigen Ersatzwahlen treffen zu wollen, um im Jahresbericht pro 1908 ein möglichst genaues Verzeichnis aufnehmen zu können.

9. Mit Befriedigung nahm der Vorstand Kenntnis von dem *Vergleiche* der Lehrer Muschg und Schmid in Zollikon mit der dortigen Schulpflege. Eine Verständigung in dem unerquicklichen Handel, wie sie der Vorstand empfohlen und angebahnt, wäre schon früher möglich gewesen.

10. Gestützt auf die neuen Statuten fanden im Jahre 1907 in den Sektionen die *Neuwahlen der Sektionsvorstände und Delegierten* statt; der damalige Kantonalvorstand wurde aber in Funktion gelassen und erst im Berichtsjahr neu bestellt. Um nun nicht nach Jahresfrist auch die Sektionswahlen wieder treffen zu müssen, wurden die Sektionsvorstände und Delegierten ersucht, ihre Mandate bis nach Ablauf der Amtsdauer des neuen Kantonalvorstandes im Jahre 1911 beizubehalten. Aus dem Stillschweigen glaubte der Vorstand auf Zustimmung schliessen zu dürfen.

11. In der Sitzung vom 22. August beleuchtete der Vizepräsident Wetter die vom Kantonsrate zur Berichterstattung an den Regierungsrat gewiesene *Initiative Gujer* (siehe Lehrerzeitung 1908, Nr. 24, und Päd. Beob. 1908, Nr. 8 und 10), und am 5. Dezember nahm der Vorstand Kenntnis vom Resultat einer Besprechung des Präsidenten und Vizepräsidenten mit dem Initianten.

12. Einer dem Vorstande von der Verwaltungskommission zugestellte Zusammenstellung der Unterstützungsfälle der *Schweiz. Lehrerwaisenstiftung* ist zu entnehmen, dass seit dem Jahre 1903 25 Kinder von sechs verstorbenen Kollegen der Sektion Zürich mit 4000 Fr. unterstützt wurden. Diese Fälle sollten in unseren Lehrerkreisen die irrtümliche Idee zerstreuen, als hätten die zürcherischen Lehrer an dieser Stiftung keinen Anteil und nur grosse Opfer für sie zu bringen. Im Auftrage des Vorstandes wird der Aktuar Honegger im «Päd. Beob.» 1909 einen über das Verhältnis der zürcherischen Lehrerschaft zu dieser Stiftung orientierenden Artikel bringen.

13. Ein Kollege, der die Unannehmlichkeit am eigenen Leibe erfahren, wünschte in einer Zuschrift an den Kantonalvorstand, es möchte dieser oder die Delegiertenversammlung beim Erziehungsrate dahin wirken, dass die *Verpflichtungsscheine für Lehrer an Gemeinden mit ausserordentlichen Staatszulagen* nach 12jähriger Wirksamkeit in der Gemeinde nicht mehr verlangt werden. Die Anregung, mit der der Vorstand grundsätzlich einverstanden war, wurde der Delegiertenversammlung, die über die Anträge des Vorstandes zum Besoldungsgesetze zu entscheiden hatte, zur Beschlussfassung unterbreitet. Die Delegiertenversammlung vom 7. März hiess dann folgenden Antrag des Vorstandes gut und ebenso die Generalversammlung vom 9. Mai: «An steuerschwache Primar- und Sekundarschulgemeinden werden ausserordentliche Staatszulagen verabfolgt, die der Kantonsrat festsetzt. Sie haben eine Gemeindezulage zur Voraussetzung; in keinem Fall dürfen die von den Gemeinden verabfolgten freiwilligen Zulagen vermindert werden. Die Verpflichtung zum dreijährigen Verbleiben an der Schule soll dem Lehrer nur einmal abgenommen werden, nachher bezieht er die Zulage fort ohne Verpflichtung.»

Der Erziehungsrat, dem unsere Grundsätze für ein neues Besoldungsgesetz der Volksschullehrer in begründeter Eingabe zur Kenntnis gebracht wurden, kennt also diesen Wunsch der Lehrerschaft, und es bleibt nun abzuwarten, was er dem Regierungsrat beantragen wird.

14. In der ausserordentlichen Delegiertenversammlung vom 7. März wurde folgendem Antrag des Kollegen Kirchhofer in Höngg zugestimmt: «Der Erziehungsrat wird ersucht, dafür zu sorgen, dass im Kantonsrat im nächsten Budget der Posten für die *Staatszulagen an die Gemeindezulagen der Lehrer* erhöht werde.» Diesem Wunsche wurde in den Anträgen zum Besoldungsgesetze Ausdruck verliehen.

15. In einigen Fällen wurde in *Lohnbewegung* sich befindenden Kollegen Material aus andern Kantonsteilen zur Verfügung gestellt. Die Anregung der Sektion Winterthur, eine Besoldungsstatistik anzulegen, wird zu einem Bedürfnis.

IX. Schlusswort.

Wir können uns in unserem Schlusswort kurz fassen. Der Jahresbericht zeigt, welch reiches Arbeitsfeld dem Z. K. L.-V. auch im abgelaufenen Jahre blieb. Das Jahr 1908 hat viel Arbeit gebracht, und wenn auch nicht alles, was wir erstrebt haben, erreicht worden ist, so sollte doch das, was geleistet wurde, genügen, unsere Mitglieder weiter treu zur Fahne stehen zu lassen und die dem Z. K. L.-V. noch fernstehenden Kollegen veranlassen, sich dem grossen Ganzen anzuschliessen, damit wir bei allem, was wir unternehmen, sagen können, es umfasse unser Verband die gesamte zürcherische Volksschullehrerschaft.

Wir haben im abgelaufenen Jahre Stellung genommen zur Frage der Gewährung von Teuerungszulagen an die Volksschullehrer; wir haben dem Erziehungsrate zuhanden des Regierungsrates unsere Grundsätze für ein neues Besoldungsgesetz eingereicht; ebenso kennt er unsere Stellungnahme in der Patentierung der Sekundarlehrer, und die Delegiertenversammlung hat sich auch über die Lehrerbildung an der Universität ausgesprochen. Wohl haben wir nicht alle befriedigen können; mancher wird mehr gewünscht haben, mancher hätte dies und jenes anders gemacht. Wir sind uns dessen wohl bewusst, dass vielleicht manches hätte besser getan werden können, aber wir taten, was in unserer Kraft lag und was unserem Stande, der Schule und damit dem gesamten Volke diente. Das kommende Jahr wird uns nicht weniger Arbeit bringen. Vor allem wird uns der kommende Entwurf eines Lehrerbesoldungsgesetzes beschäftigen. Wenn wir in unserer Arbeit auch weiterhin auf die Mitwirkung unserer Sektionsvorstände und Mitglieder zählen können, sind wir zufrieden und schreiten getrost weiter.

Wir glauben, auch den Jahresbericht pro 1908 unsern Mitgliedern mit dem Bewusstsein übergeben zu können, die Interessen der Schule und des Lehrerstandes nach Kräften gewahrt zu haben. Wenn wir zum Schlusse einen Wunsch äussern dürfen, ist es der, dass auch fernerhin alle zürcherischen Lehrer im Zürcherischen Kantonalen Lehrerverein zusammenstehen; denn noch heute so gut wie im Jahre 1893 ist diese freie Organisation der Lehrerschaft eine Notwendigkeit.

Darum wollen wir's mit einem unserer alten, treuen Mitstreiter im Weinland halten: Hoch die Fahne des Zürcherischen Kantonalen Lehrervereins!

Uster, Osterferien 1909.

Für den Vorstand des Z. K. L.-V.,
Der Präsident und Berichterstatter:
E. Hardmeier.

Einnahmen. **X. Rechnungsübersicht pro 1908.** *Ausgaben.*

1391 Mitgliederbeiträge à 3 Fr.	4173	—	Vorstand und Delegiertenversammlung .	639	—
Zinsen angelegter Kapitalien	392	40	Pädagogischer Beobachter	1112	90
Verschiedenes	10	10	Drucksachen	264	95
			Verwaltung und Porti	260	85
			Rechtshülfe	28	—
			Unterstützungen	634	80
			Passivzinsen	5	85
			Presse	33	57
				3040	62
			Vorschlag pro 1908	1534	88
	4575	50		4575	50

Vermögensbestand am 31. Dezember 1907 . Fr. 11,247.79
Vorschlag der Rechnung 1908 . . . . . » 1534.88

Vermögensbestand am 31. Dezember 1908 . Fr. 12,782.67

Räterschen, den 1. März 1909.

Der Quästor des Z. K. L.-V.:
Rob. Huber.

Begrüssungswort

gesprochen an der Versammlung des Schulkapitels Zürich

Samstag, 15. Mai 1909, in der Kirche Birmensdorf
von *Eugen Kull*, Zürich V.

Ich begrüsse im Namen unseres Kapitels über ein halbes Hundert neuer Kollegen und Kolleginnen, die auf den Beginn des laufenden Schuljahres in den Bezirk Zürich und vorab in die Hauptstadt eingezogen sind.

Seien Sie uns alle herzlich willkommen! Welches auch die Beweggründe gewesen, die Sie bestimmten, dem geistigen Zentrum näher zu sein — drei Faktoren mögen wohl besonders auf Ihre Entschlüsse ausschlaggebend gewirkt haben: einmal die bequeme *Gelegenheit zur Weiterbildung*, sodann die *Pflege der Kollegialität* und nicht zum mindesten die *ökonomische Besserstellung*.

Um mit dem zuletzt genannten Punkte zu beginnen, muss gesagt werden, dass namentlich der unverheiratete Lehrer und die Lehrerin von Zürich jedenfalls ökonomisch gut gestellt sind. Aber für die Familienväter unter uns ist die Lage noch keineswegs so, dass wir ganz ohne Nebenverdienst auskommen könnten. Was der städtische Lehrer gegenüber dem Kollegen auf dem Lande mehr einnimmt, muss er effektiv, namentlich an Wohnungsmiete und Steuern, wieder ausgeben; von den zahlreichen Nebenausgaben ganz abgesehen, zu denen sich mehr oder weniger Gelegenheit bietet.

Hüten wir uns, dass wir nicht auf Kosten der Gesundheit, des inneren Gleichgewichtes und der Freude an der Schule unsere Nebenbeschäftigung allzusehr ausdehnen.

Eines dürfte zwar bei der finanziellen Seite der Frage «Stadt oder Land» in die Wagschale fallen, und das ist die Aussicht auf einen schönen Pensionsgenuss.

Nach den Zeiten der unerquicklichen städtischen Besoldungsmisère darf wohl bei dieser Gelegenheit anerkennend auf die erfreuliche Tatsache hingewiesen werden, dass die Stadt Zürich für ihre alten und invaliden Lehrer nach der neuen Gemeindeordnung tüchtig in den Stadtsäckel greifen darf und auch tatsächlich greift. Was aus dem von der Regierung verheissenen neuen Besoldungsgesetze werden wird, das steht wohl noch in den Sternen geschrieben! Mag's nun aber kommen wie es will — das ist sicher, dass wir verpflichtet sind, unsere ökonomische Besserstellung mit der besseren *Ausbildung unseres Standes* als Doppelziel fest im Auge zu behalten.

Heute, meine Freunde, möchte ich nur das eine aufgreifen: die *private Weiterbildung des Lehrers*.

Wohl ist es nicht nur löblich, sondern geradezu geboten, die grossartigen Bildungsgelegenheiten fleissig zu benutzen, die uns in Zürich offen liegen in den mannigfachen Veranstaltungen des städtischen Lehrervereins und anderer Gesellschaften, in den Sammlungs- und Kunstinstituten, in den Bibliotheken und den beiden Hochschulen. Aber gar manchem unseres Standes ist das Trinken am sprudelnden Quell der Wissenschaft und Kunst todbringend geworden; dann nämlich, wenn er allzugierig, in die Hitze des Werktags hinein, getrunken hat; wenn er, abgemattet von der Schularbeit, die eben schon allein eine ganze Manneskraft erfordert, allzu intensiv die geistigen Kräfte spannte.

Kollegen! Halten wir hier ein weises Mass! Wer unter uns, und namentlich unter den Jungen, einen unbezähmbaren Trieb nach Weiterbildung in dieser oder jener Richtung hat und sich ein Ziel des Studienabschlusses dieser oder jener Art setzt, der erwäge wohl den Schritt, den er tun will, indem er sich fragt: «Ist der Einsatz an Kraft und Gesundheit, an Zeit und Geld des Gewinnes auch wert?» — Auf alle Fälle nehme er eher beizeiten und genügenden Urlaub, als dass er neben dem Schulehalten unvernünftig arbeiten muss, die Schule benachteiligend, seine Familie vernachlässigend, seine Gesundheit schädigend.

Werte Freunde! Und nun die vielgepriesene Kollegialität! Gepriesen von uns Lehrern, verwünscht oft von gewissen Leuten, die darin einen «Lehrerwahn» sehen, der politisch gefährlich, eine «ominöse Macht», zu werden scheine, oder verhöhnt von andern, die sich bei Gelegenheit über die Uneinigkeit in Lehrerkreisen lustig machen und behaupten, die berühmte Kollegialität sei ein «leerer Wahn». Beides kann Lügen gestraft werden, wenn wir lernen, die Grenzen der Einigkeit am rechten Ort zu ziehen: «Im Notwendigen Einheit! Im Zweifelhaften Freiheit! In allem die Liebe!»

Frei sei die Forschung und frei der Glaube; frei wie der Wissensdrang auch der Schaffensdrang; frei das Wort

und die Kritik in unseren Angelegenheiten; aber dabei stark das Gefühl der Verantwortlichkeit und der Solidarität aller! Frei von Gehässigkeit und Neid; frei von eigennütziger Berechnung und berechnendem Eigennutz! Frei von den Schlacken des Alltags, aber erfüllt vom grossen Zuge des Idealismus und der Bruderliebe, und das im Hinblick auf die hehre Aufgabe, die uns verordnet ist: die Menschheit zu geistiger und sittlicher Vollkommenheit heranzubilden.

Ein Hauptfaktor ist es, der unserer Solidarität im Inneren Sicherheit, nach aussen aber Ansehen verleiht, und das ist die persönliche Tüchtigkeit jedes einzelnen Standesgenossen in Haus und Beruf und Amt.

«Der Wert eines Menschen im allgemeinen bemisst sich nicht nach seinem Vermögen, seiner Schönheit, nicht nach seiner gesellschaftlichen Stellung oder geistigen Kapazität, sondern nach seinen inneren Vorzügen, nach Charakter und Herzensbeschaffenheit. Es mag jemand noch so reich und schön, noch so vornehm und hoch, noch so geistreich und witzig sein: fehlt ihm die Herzensbildung und Gemütstiefe, mangelt ihm Rechtschaffenheit und Liebe, so sind alle jene äusseren und zufälligen Dinge nur ein durchlöchertes Kleid, durch welches deutlich die Blösse hindurchblickt.»

Was aber den Lehrer erst zu etwas Besonderem macht, was ihm Wert gibt vor den Menschen, *das ist allein die Tüchtigkeit seiner ganzen Person.* Die Kunst des Lehrens und Erziehens kann nur erworben werden durch nie rastende Arbeit an sich selbst; denn nur wer sich selbst erzieht, kann auch andere erziehen! — Diese Arbeit ist gross und hat kein Ende; aber sie ist das Geheimnis aller wahrhaften Erfolge. Nicht auf einmal aber lässt sich das Ziel erreichen!

«Immer behalte getreu vor Augen das Höchste:
Doch heute strebe nach dem, was heut'
Du zu erreichen vermagst!»

Die Zeiten haben sich geändert. Die Volksbildung ist heute in unserem Lande als die höchste Aufgabe des Staates anerkannt. Die Schule wird mit Forderungen aller Art, mit berechtigten und unberechtigten Wünschen bestürmt. Ihr Gebäude kracht in allen Fugen. Wahre und falsche Propheten stehen auf und preisen dieses und jenes Heilmittel an. Im Widerstreite der Tagesmeinungen wechseln Ideen mit Ideen, Systeme mit Systemen. Was heute gegolten, gilt morgen nicht mehr! Was heute Staunen erregte, ist morgen veraltet! Es ist ein Drängen und Ringen nach neuen Formen, und stärker denn je pocht der Zeitgeist mit dem Rufe an die Pforte der Schule: «Der neuen Zeit eine neue Schule!»

Die Stellung des Lehrers und seine Aufgabe sind ebenfalls andere geworden. Es genügt nicht, am Examentage fertig zu sein, ja nicht einmal, Körper und Intellekt nach Möglichkeit entwickelt und gekräftigt zu haben. In einer Zeit, wo sich auch der Letzte im Lande mehr und mehr emanzipiert und selbständig in das öffentliche Leben eingreift, wo die althergebrachten Erziehungs- und Zuchtmittel in weiten Kreisen nicht mehr verfangen wollen, wo der Drang nach veränderten sozialen Verhältnissen wieder mächtiger hervortritt in unserer materialistischen Zeit, da gilt es einen unerbittlichen Krieg gegen die Wurzel alles Übels, die Selbstsucht; da gilt es, den jungen Menschen aus dem Staube des gemeinen Genusses zu erheben und innerlich fest und selbständig zu machen, ihn vor der Torheit der Phrasen und Schlagwörter zu bewahren und dafür wirklich zu erwärmen für allgemein sittliche und bürgerliche Ideale; es gilt, ihm Familie und Vaterland als die geheiligten Zentren seines Lebens und Strebens ins Herz zu pflanzen!

Nun wohlan denn! Raffen wir uns zu der Losung auf: «Durch Selbsterkenntnis zur Selbsterziehung! Durch Selbsterziehung aber zur Selbstbeherrschung und Selbstveredlung!»

Was Schiller von den Künstlern sagt, möchte ich uns allen zurufen, die wir auch eine königliche Kunst vertreten:

«Der Menschheit Würde ist in eure Hand gegeben, bewahret sie!
Sie sinkt mit euch! Mit euch wird sie sich heben!»

Zürcherischer Kantonaler Lehrerverein.

Aus der Sektion Zürich.

In der Versammlung am 7. Mai 1909 erstattete Präsident Honegger einen kurzen mündlichen *Bericht* über die Tätigkeit des Vorstandes seit den Neuwahlen. Neben der statutengemässen Pflicht zur Werbung von Mitgliedern (von 567 Nachnahmen wurden 538 eingelöst) brachten einige Mehrarbeit die Untersuchung eines Schulverhältnisses im Auftrage des Kantonalvorstandes, Bewerbung um Unterstützung von Hinterlassenen eines Kollegen, Begutachtung von Darlehensgesuchen zur weiteren Ausbildung, Wahlen in die Bezirksschulpflege.

Im November 1908 erkrankte unser Quästor an heftiger Nervenzerrüttung, so dass er seine Lehrstelle mit dem Aufenthalte in einer Nervenanstalt vertauschen musste. Unter energischer ärztlicher Aufsicht machte seine Genesung so grosse Fortschritte, dass er wieder zur Aufnahme seines Berufes in ruhiger ländlicher Gegend schreiten konnte. Die Sektion Zürich anerkennt dankbar die Verdienste, die der Quästor um unsern Verband hat und wünscht ihm auch fernere Stärkung seiner Gesundheit. Einstimmig wird zum Quästor gewählt Sekundarlehrer Walter Zuppinger, Altstetten.

Sekundarlehrer Dr. Meierhofer, Zürich III, wünscht Entlassung als Mitglied des Presskomitees. Die Versammlung billigt den Rücktritt innert der Amtsdauer und wählt als Ersatz Sekundarlehrer Ernst Höhn, Zürich III.

Nachdem die Versammlung in prinzipiellem Entscheide sich für die Aufstellung von Nominationen für die sämtlichen Wahlen des Kapitels Zürich ausgesprochen, wurden die Vorschläge festgelegt. In Anbetracht der Grösse unseres Kapitels und in Rücksicht auf die vielen neuen Lehrkräfte (ca. 150), die während der verflossenen Amtsdauer in unsere gesetzliche Vereinigung eintraten, wurde die Drucklegung der Wahlvorschläge beschlossen. *Hg.*

Mitteilungen.

Im Verlage vom *Art. Institut Orell Füssli* erschien:

Soziale Frage, Schule und Lehrerschaft.

Ihr Zusammenhang und ihr Verhältnis.

Von *Robert Seidel,*

Privatdozenten am eidg. Polytechnikum und an der Universität Zürich.

(78 Seiten). Preis 1 Fr.

Berner Schulblatt: «Kein Lehrer legt das Büchlein aus der Hand, ohne sozial und pädagogisch fruchtbare und weittragende Gedanken daraus geschöpft zu haben.»

Journal de Genève: «Es gibt keinen Menschen von Herz, der von der Lesung dieser Schrift nicht im tiefsten Herzen bewegt wird.»

Landbote, Winterthur: «Die Schrift wirkt wahrhaft befreiend.»

Grütlianer, Pfarrer Matthieu: «Gross und einfach, mit der unmittelbaren Überzeugungskraft der Wirklichkeit redet eine grosse Sache zu uns.»

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Redaktion: *E. Hardmeier,* Sekundarlehrer, Uster; *E. Wetter,* Sekundarlehrer, Winterthur; *R. Huber,* Hausvater im Pestalozzihaus Räterschen; *H. Honegger,* Lehrer, Zürich IV; *U. Wespi,* Lehrer, Zürich II. Einsendungen sind an die erstgenannte Stelle zu adressieren.
Druck und Expedition: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.